

## Unternehmens- führung

Zwischen Tagesgeschäft  
und Visionen



### TITEL

#### Unternehmensführung

Drei Unternehmen in der  
Generationenübergabe

### NACHHALTIGKEIT

#### Projekte unserer Mitglieder

137 Tonnen CO<sub>2</sub> gespart!

### VERBAND

#### Bauleitung im Rückbau

Neues DA-Seminar



# Zuverlässig bei härtesten Anwendungen

## VR SERIE DIE MOBILEN STAHL- UND SCHROTTSCHEREN

Sind präzise und effektive High-End-Produkte für Trägergeräte von 2 bis über 170 Tonnen!

### Einsatz- & Anwendungsbereiche

- Schneiden von Stahlstrukturen auf Abbruchbaustellen
- Rückgewinnung von Stahlschrott bei den Recycling-Unternehmen



**BACKENAUSRICHTUNG**  
DURCH DOPPELTE FÜHRUNGSSCHEIBEN



**KÜRZERE ARBEITSZEITEN**  
DANK EINGANGVENTIL



**ZUGÄNGLICHE HYDRAULIK**  
DURCH VERSCHAUBTEM SERVICEDECKEL



**SCHNEIDMESSER**  
AUSTAUSCH- & WENDBAR



FRD — Furukawa Rock Drill © Germany  
Franklinstraße 46 - 48 | 60489 Frankfurt am Main | GER  
T 069 907 45 17 00 | E info@frd-germany.de



# Frei-Schwimmer

Der Blick auf die Elbe vor unserem Firmensitz bringt mich zu der Frage, ob wir mit der aktuellen Situation der Abbruchbranche im übertragenen Sinne schon in schwerem Gewässer oder gar Seenot sind oder es auch wieder hinbekommen, wenn wir nur das Seepferdchen haben. Wo man in den letzten Wochen und Monaten im Kollegenkreis auch hingehört hat, es ist festzustellen: die Leute sind alle genervt und gestresst. Woran liegt das?

Eine Liste von Gründen, die längst nicht vollständig ist und von jedem sicherlich individuell noch verlängert werden kann: Die Ersatzbaustoffverordnung, die als Teil der Mantelverordnung zum 01. August in Kraft treten wird, schafft zwar einerseits endlich bundeseinheitliche Mess- und Einbauvorgaben für RC-Materialien und soll dem Schutz von Boden und Wasser dienen. Gut soweit. Was aber weiterhin darin fehlt und absolut kontraproduktive Auswirkungen auf die immer so schön beschworene Kreislaufwirtschaft am Bau haben wird, ist eine Regelung zum Ende der Abfalleigenschaft von gütegesichertem und zertifiziertem RC-Material. Also doch Murks. Die überlange Genehmigungsdauer für Schwerlasttransporte und die dabei abhanden gekommene Flexibilität bei der Ausstellung, seit dieses Verfahren zentralisiert bei der Autobahn GmbH zusammenläuft: langwierig, kompliziert, umständlich, unternehmerfeindlich. Auch Murks. Die mehreren tausend maroden Straßen- und Autobahnbrücken in Deutschland. Im Prinzip, wenn es einen Abbruch und Ersatzneubau gibt, vielleicht eine Art Sonderkonjunktur für unsere Branche. Gut soweit. Aber bis dahin reagieren die zuständigen Ämter mit jahrelangen Brückensperrungen anstatt mit beschleunigten Genehmigungsverfahren zum Abbruch und Neubau, wodurch wir alle von kilometerlangen Staus und Umwegen betroffen sind. Wieder Murks. Hickhack in der Ampelkoalition um einen verpflichtenden Einbau von Wärmepumpen für alle. Steigende Zinsen und Baupreise, die es einem Normalverdiener unmöglich machen, sich ein eigenes Haus leisten zu können. Aus diesen Gründen auch ein zum Erliegen kommender Wohnungsbaumarkt sowie eine starke Zurückhaltung von Investoren, die zu weniger Aufträgen am Markt führen, um die sich aber mehr Abbruchunternehmer bemühen. Hinzu kommen Ukrainekrieg, Baustoffverknappung, überlange Dauer für die Erteilung von Bau- und Abbruchgenehmigungen, sehr schlechte Erreichbarkeit der Energieversorgungsunternehmen für die Medienabtrennung und für die Bescheinigung der Medienfreiheit eines Abbruchobjekts – aber wir haben Zeit, um über Gendersternchen zu diskutieren und ob Klimakleber kriminell sind oder nicht. So, jetzt die Kurve kriegen.

Ich möchte diese Situationsanalyse nämlich nicht als „Berg von Problemen“ beschreiben, sondern lieber als „interessante Herausforderungen“. Ich bin noch zu jung, um in das Lied einzustimmen, „früher war alles besser“. Sagt von den Älteren, die sich einen kritischen und ehrlichen Blick in die Vergangenheit bewahrt haben,



Kai Wist

aber eigentlich auch kaum jemand. Jede Zeit hat eben Ihre eigenen und meistens neuen Herausforderungen. Oder auch neue Mittel und Methoden, um auf bekannte Herausforderungen zu reagieren. Aber auch deswegen sind wir Unternehmer geworden, weil wir eben etwas unternehmen wollen und richtiggehend Lust darauf haben, den jeweiligen Herausforderungen unseren Elan und unsere Ideen entgegenzusetzen. Und sie damit zu meistern und weiterhin erfolgreich mit unseren Unternehmen zu sein. Dazu gehört aber auch, immer bereit zu sein, das eigene Handeln und vielleicht auch Geschäftsmodell immer wieder zu hinterfragen und wo erforderlich, dann auch den Mut zu haben, etwas daran zu verändern. Angesichts von Herausforderungen ist es dann auf Dauer auch zu wenig, wenn man nur versucht, den Kopf über Wasser zu halten. Der alte Kalenderspruch, dass nur tote Fische mit dem Strom schwimmen, ist ja durchaus richtig. Also müssen wir uns freischwimmen und die Richtung wieder selber bestimmen und das auch mal gegen den Strom. Es erwartet ja niemand, dass wir am Ende sogar über das Wasser gehen können. Ein erfolgreiches Meistern der vielleicht größten Herausforderung vor der wir als Familienunternehmen stehen können, nämlich den eigenen Betrieb „unfallfrei“ an die nächste Generation zu übergeben, zeigen uns die drei Beispiele von DA-Mitgliedsfirmen in diesem Heft. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer, eine anregende Lektüre dieser neuen „ABBRUCH AKTUELL“ und viele gute Ideen zur Bewältigung Ihrer ganz persönlichen Herausforderungen.




**Kai Wist**  
DA-Vorstandsmitglied



**EDITORIAL**


3

**TITEL**

Unternehmensführung zwischen Tagesgeschäft und Vision	7
Wertewandel und wie man in unsicheren Zeiten gute unternehmerische Entscheidungen fällt	8
Agile Transformation – Hype oder Heilsbringer	12
<b>Drei Unternehmen in der Generationenübergabe</b>	<b>16</b>
Nachhaltigkeit durch unternehmerisches Handeln 	23
Auf dem Weg zum nachhaltigen Betrieb 	26
Checkliste Nachhaltigkeit 	28

**AUS DER PRAXIS**

Bunkerabbruch in Köln	32
Neue Baustellenverordnung seit 01. April 2023 in Kraft	36

Wertstoffkreislauf für Bauprodukte aus Aluminium 	38
--	----

Unerfüllbare Anforderung	41
--------------------------	----

**NACHHALTIGKEIT**

Nachhaltige Projekte unserer Mitgliedsunternehmen	43
---	----

<b>137 Tonnen CO2 gespart!</b> 	46
--	----

**BRANCHE**

Abbruch in Zahlen	48
-------------------	----

Auszeichnungen Kiesel Group	50
-----------------------------	----

Bodenwaschanlage für Baustoffrecycling 	52
--	----

Ein Bunker wird zum Wohngebäude	54
---------------------------------	----

Innovative Technologie macht den Unterschied 	57
--	----

Materialkreislauf für PVC-Altfenster 	60
--	----

UV-Schutz-Pakete: bewährt, begehrt – bestellen!	63
---	----

Fachbegriffe erklärt...	64
-------------------------	----



RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE	<b>66</b>	Ministertalk auf der RATL in Karlsruhe	<b>92</b>
Recycling Technik Dortmund	<b>68</b>	LV Sachsen traf sich in Leipzig / Halle	<b>94</b>
Branchenveranstaltungen	<b>69</b>	Trauer um Rolf Denner	<b>95</b>
		FA Recycling und Entsorgung	<b>96</b>
		Inserentenverzeichnis   Impressum	<b>98</b>
<b>VERBAND</b>			
5 Fragen an... Alexander Herzog	<b>70</b>		
Michael Pfeiffer 50 Jahre	<b>72</b>		
Martin Hopfe 70 Jahre	<b>72</b>		
Wir gratulieren...	<b>72</b>		
Mitgliedsportrait Johann Schröder GmbH	<b>74</b>		
Bericht aus Berlin	<b>78</b>		
DA-Veranstaltungen	<b>83</b>		
<b>Neues DA-Seminar – Bauleitung im Rückbau – Basiswissen</b>	<b>84</b>	<b>Folgen Sie Deutscher Abbruchverband auf LinkedIn, Twitter, Facebook, Instagram und YouTube.</b>	
Rückblick auf die FACHTAGUNG ABBRUCH 2023	<b>86</b>		
LV Baden-Württemberg tagt auf der Messe RecyclingAktiv	<b>91</b>		





# Unternehmensführung zwischen Tagesgeschäft und Vision

**... ist das Hauptthema dieses Heftes. Die Unternehmen der Abbruchbranche stehen vor den gleichen Herausforderungen wie die gesamte deutsche Wirtschaft: Fachkräftemangel, Verunsicherung der Wirtschaft durch den Ukraine-Krieg, steigende Energiepreise, eine überbordende Bürokratie z.B. im Bereich Schwerlasttransportgenehmigungen und die große Aufgabe, den Klimawandel durch nachhaltigeres Wirtschaften zu stoppen.**

In dieser ABBRUCH AKTUELL widmen wir uns der Frage, wie sich die Abbruchunternehmen in diesen Zeiten am besten aufstellen. Wir haben Unternehmensberater\*innen und eine Wissenschaftlerin gebeten, Ihnen Wege aufzuzeigen, wie man zu guten Entscheidungen angesichts der großen Herausforderungen der Zeit kommt. Die Unternehmensberaterin Karin Burmeister nimmt das Thema Wertewandel ins Visier, die Wirtschaftsprofessorin und Management-Trainerin Susanne Böhlich betrachtet den Themenbereich „agile Transformation“

und gibt Hinweise, wie dieses Konzept in Abbruchunternehmen umgesetzt werden kann und der Unternehmensberater Dr. Hamid Saberi zeigt auf, in wieweit die nachhaltige Ausrichtung von Unternehmen ihre Zukunftsfähigkeit beeinflusst.

Außerdem haben wir bei drei Familienunternehmern, die Mitglied im Deutschen Abbruchverband sind, nachgefragt, wie sie sich Richtung Zukunft orientieren, und wie sie ihre Unternehmensübergabe organisieren – denn bei allen dreien steht der Generationenwechsel an.

Zu guter Letzt bieten wir Ihnen noch ein wenig Service. Dass der Weg Richtung mehr Nachhaltigkeit für alle Unternehmen besritten werden muss, wird durch die EU-Taxonomie-Regelungen gefordert, durch die die Finanzströme Richtung nachhaltige Projekte gelenkt werden. Ob Sie schon jetzt alles tun, um sich möglichst nachhaltig aufzustellen, können Sie anhand einer Checkliste nachprüfen. Einige der aufgeführten Punkte werden in Zukunft auch wichtig für Kreditvergaben der Banken sein.

# Wertewandel und wie man in unsicheren Zeiten gute unternehmerische Entscheidungen fällt

Von Karin Burmeister, Unternehmensberaterin

„Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“ – dieses Bonmot von Helmut Schmidt wird gerne zitiert, wenn die Herausforderungen des Tagesgeschäftes schon so groß sind, dass für die Beschäftigung mit langfristigen und scheinbar unrealistischen Zukunftsaussichten keine Kapazitäten mehr bestehen. Wir leben in einer VUCA Welt (volatil/volatility, unsicher/unsecurity, komplex/complexity und mehrdeutig/ambiguity) – alles ändert sich mithin schnell und unvorhersehbar. Macht es da überhaupt Sinn sich mit Visionen zu beschäftigen und Pläne zu schmieden, die man sowieso genauso schnell wieder ändern muss? Entscheidungen müssen spontan getroffen werden, jeden Tag neu, mutig, aus dem Bauch heraus!

Ja – aber was sind die Entscheidungskriterien? Was sind die Maßstäbe entlang derer bewertet wird, was richtig und was falsch ist? Welches sind die Leitplanken innerhalb derer spontan abgewogen und entschieden wird? Wo kommt denn her, was da im Bauch ist und für uns entscheidet?

## Werte sind konstitutive Elemente der Kultur

Wie das Wort be-werten schon sagt, es kommt von unseren Werten. Werte sind konstitutive Elemente der Kultur. Sie gelten uns Menschen als Richtlinie zur Bewertung was richtig und falsch ist und leiten unser Handeln. Handeln entgegen den eigenen Werten löst innere Konflikte aus. Im Laufe der Entwicklung passen Menschen ihre Werte den äußeren Rahmenbedingungen an. Der Mensch entwickelt sich durch Coping-Mechanismen, er bewältigt Problemkonstellationen (externale Welt) und passt sich an (internale Welt). So kann erklärt werden wie Menschen, Systeme und Organisationen die Welt betrachten und verstanden werden wie Denkweisen, Glaubenssätze, innere Befindlichkeiten und Organisationsprinzipien entstehen.



Karin Burmeister ist Diplomkauffrau und hat früher unter anderem die Firma W.I.S. Sicherheit und Service geleitet. 2006 hat sie die Unternehmensberatung burmeister + partner gegründet. Sie ist Beraterin, Trainerin und Coach und berät mit ihrem Team in Fragen der Strategieentwicklung, Unternehmenskultur, Organisations- und Personalentwicklung und auch Unternehmensnachfolge.

So weit so gut, der Gründer und Familienunternehmer hat durch Sozialisation und Erfahrung gelernt, mit welchen Werten er in seinem Markt bestehen kann und wie er daher sein Unternehmen zu führen hat und welche Entscheidungen zu treffen sind. Schon daraus lässt sich ableiten, dass nicht für alle Unternehmer auf der ganzen Welt die gleichen Werte handlungsleitend und erfolgsversprechend sind. Denn der Markt und

das Umfeld eines landwirtschaftlichen Betriebes auf der schwäbischen Alp braucht andere Wertmaßstäbe als ein digitales Start-up in Berlin. Und da sind wir nur innerhalb von Deutschland unterwegs. D.h. während der eine Unternehmer vielleicht mit Werten wie Tradition, Verlässlichkeit und Stabilität erfolgreich ist, braucht der andere Kreativität, Flexibilität, Agilität.

Und nun wird es noch komplizierter: Weder die Märkte für den Unternehmer der schwäbischen Alp noch für den Start-up Unternehmer aus Berlin bleiben über Jahrzehnte hinweg gleich. Sie sind ihrerseits dem immer schneller werdenden Wandel ausgesetzt. Auf einmal erscheint ein Global Player als Wettbewerber auf dem Markt des Schwaben, plötzlich gibt es neue Regularien für das digitale Produkt aus Berlin, Nachhaltigkeitsthemen verändern die Welt, die Mitarbeitenden wollen plötzlich nicht mehr so viel arbeiten wie früher und am liebsten nur noch von zuhause und und und.

### Es braucht neue Denkweisen

Es entstehen neue Herausforderungen, für die die alten Werte als Be-Wertungsmaßstab ggf. nicht mehr genügen. „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“ hat Albert Einstein gesagt.

Nehmen wir an, die Denkweise war, durch viel Arbeit mit viel Disziplin und Loyalität, dem zu folgen, was der Firmenchef gesagt hat. Dann hat das lange funktioniert, wird aber zum Problem, wenn der Firmenchef alleine aufgrund der veränderten, komplexeren Rahmenbedingungen nicht mehr alles überblicken kann. Digitalisierung, globale Marktveränderungen im Wettbewerb, neueste Entwicklungen – das alles kann einer allein nicht immer beherrschen und so kommt es dazu, dass Themen vielleicht zu spät erkannt werden oder zu langsam gelöst werden. Diese Probleme kann man nicht mit noch mehr Machtkonzentration an der Spitze lösen. Es braucht neue Denkweisen.

Die Be-Wertungsmaßstäbe ändern sich, es kommt zu den benannten Coping-Mechanismen. Um weiterhin erfolgreich zu bleiben, öffnet sich der schwäbische Unternehmer, holt junge Leute rein, nutzt Expertenwissen, entwickelt die Mitarbeitenden zu mitdenkenden, eigenverantwortlichen Kolleginnen und Kollegen, die sich selbst auch schlau machen und Ideen einbringen. Vielleicht gibt es neue Anreizsysteme und Arbeitszeitmodelle, die bisher nicht vorstellbar waren. Die Kultur des Unternehmens passt sich also den neuen Herausforderungen an, um weiterhin erfolgreich zu sein. ►



## Wichtig ist, dass Sie wissen, warum Sie Ihr Unternehmen betreiben und was Sie damit erreichen wollen und wie Sie das machen

Wozu braucht es aber nun Visionen? Je mehr Menschen mitdenken und mitarbeiten - was wie hergeleitet in einer immer komplexeren Welt notwendig ist - umso mehr ist eine gemeinsame Vorstellung als Ausgangsbasis und auch als Ausrichtung allen Handelns notwendig. Ein Segelboot zu bauen ist ein kompliziertes Problem. Man braucht viele, viele Teile, die auf eine ganz bestimmte Weise zusammengebaut werden müssen. Dabei hilft eine genaue Anleitung, die von einem

schönes Wohnumfeld Menschen glücklicher macht (warum?). Sie bieten daher gut designte Möbel zum Zusammenbauen an (wie?). Damit sie das lange erfolgreich tun können, möchten sie dabei Gewinne erzielen, um weiter investieren zu können (abgeleitete kaufmännische Ziele).

Ikea ist schon lange erfolgreich auf dem Markt. Ich gehe davon aus, dass sich die Werte in der Zwischenzeit genauso an veränderte Rahmenbedingungen angepasst haben wie in allen Systemen. Haltung zu Diversität, Haltung zu Arbeitszeit, Haltung zu Nachhaltigkeit etc.. Die Vision ist geblieben.

## Je mehr Menschen mitdenken und mitarbeiten, umso mehr ist eine gemeinsame Vorstellung als Ausgangsbasis und auch als Ausrichtung allen Handelns notwendig

erstellt und vorgegeben wird. Es gibt ein-eindeutige Zusammenhänge. Das Problem lässt sich logisch lösen. Mit dem Segelboot eine Atlantiküberquerung zu machen, ist ein komplexes Problem. Es kann keine genaue Anleitung geben, denn die Winde und Wetterverhältnisse ändern sich jeden Tag. Und wenn man Pech hat, kommen auch noch ein paar Piraten vorbei. Das Problem lässt sich nur durch Vernetzung und Erfahrungsaustausch lösen. Man nutzt das Wissen vieler unterschiedlicher Menschen und Experten, tauscht sich aus und kombiniert dies mit dem eigenen Erfahrungswissen. Daher hat Antoine de Saint-Exupery schon gesagt: „Willst du mit jemandem ein Schiff bauen, dann erkläre ihm nicht wie man Planken zusammennagelt, Segel näht und den Mast setzt, sondern erzähle ihm von der Sehnsucht nach dem großen weiten Meer.“ Und da sind wir bei den Visionen.

Ich finde es übrigens nicht so wichtig, ob Sie das Vision, Mission, Leitstern, Purpose oder wie auch immer nennen. Wichtig ist, dass Sie wissen, warum Sie Ihr Unternehmen betreiben und was Sie damit erreichen wollen und wie Sie das machen. Das muss geteilt werden, damit Ihre Mitarbeitenden genauso denken und mit Ihnen den Törn über den Atlantik schaffen. Ikea möchte für möglichst viele Menschen bezahlbare, schöne Einrichtungen anbieten (was?), weil sie davon überzeugt sind, dass ein

Und ganz sicher werden dort auch Entscheidungen aus dem Bauch gefällt. Denn der Bauch ist eigentlich unser Frontallappen im Gehirn und dort werden Erfahrungen abgespeichert. Die sind extrem wichtig, z.B. für eine Atlantiküberquerung. Aber sie reichen eben nicht aus. Sonst gerät man in die sogenannte Erfahrungsfalle. Der Wind kann sich ändern, die Mitarbeiter sind heute nicht mehr die gleichen wie sie mal waren und die Märkte auch nicht. Daher muss der Bauch mit den neuesten Erkenntnissen und auch mit den Erfahrungen anderer gerade in diesen unsicheren Zeiten kombiniert werden, um gute Entscheidungen zu fällen. Und das alles vor dem Hintergrund einer klaren Ausrichtung.

Übrigens ist all das auch Voraussetzung für gelingende Generationswechsel. Wenn die Veränderungen disruptiv sind, muss auch die gesamte Ausrichtung überdacht werden. Dann klappt das ganze Geschäftsmodell nicht mehr (z.B. braucht es heute keine Plattenspieler mehr). Aber Häuser werden wohl immer abgerissen...

Viel Erfolg also, beim Fällen Ihrer unternehmerischen Entscheidungen in diesen unsicheren Zeiten.



#### Informationen

Karin Burmeister  
Partnerin von burmeister + partner Unternehmensberatung  
Friesenstraße 50  
50670 Köln  
Tel.: +49 221 9228 8540  
karin.burmeister@burmeisterundpartner.de  
www.burmeisterundpartner.de

 **NEBOLEX**<sup>®</sup>  
UMWELTTECHNIK

“

Unser Ziel ist es, Mensch und Natur  
vor Staub- und Geruchsemissionen zu beschützen.

nebolex.de

Tel.: +49 6763 30267-0

# Agile Transformation – Hype oder Heilsbringer

## Entscheidend für eine erfolgreiche Transformation ist vor allem die Akzeptanz, die Veränderungsbereitschaft

Wenn man auf Google nach „Agiler Transformation“ sucht, werden in Sekundenbruchteilen rund 69 Millionen Ergebnisse angezeigt. Und auch im Buchhandel gibt es zu diesem Stichwort mehr als 1.000 Werke. Schaut man sich die Bücher genauer an, fallen einem zwei Dinge auf. Erstens: Es gibt keine eindeutige Definition, was eine agile Transformation oder agile Organisation überhaupt ist. Zweitens: Sehr häufig sind die Schreibenden Beratungen, Berater oder „agile Coaches“. Die Absicht und der Tenor der Bücher ist daher – nicht überraschend – oft eher vertriebsorientiert.

### Was bedeutet „agile Transformation“?

Agilität wird meistens beschrieben als die Fähigkeit einer Organisation, sich kontinuierlich an ihre komplexe, und unsichere Umwelt anzupassen. Transformation ist die Umwandlung oder Weiterentwicklung von einem bisherigen Zustand zu einem gewünschten Zustand.

Es gibt verschiedene Gründe, warum Unternehmen agil werden wollen. Die zunehmend volatile, unsichere, komplexe und widersprüchliche Umwelt spielt ebenso eine Rolle wie Globalisierung und Digitalisierung oder der Wunsch, besser auf veränderte Kundenerwartungen reagieren zu können. Agilität ist dabei kein Selbstzweck, dahinter stehen immer wirtschaftliche Ziele.

Agile Organisationen werden sehr unterschiedlich beschrieben. Typischerweise werden genannt: selbstorganisierte Teams, Hierarchiefreiheit oder zumindest flache Hierarchien, eine fachübergreifende Zusammenarbeit, Transparenz und Vertrauen. Oft vernachlässigt, aber ein sehr wichtiges Element agiler Organisationen, sind klare Regeln, Strukturen und Rollen. Denn wenn auf der einen Seite alles flexibler wird, brauchen wir auf der anderen Seite klare Richtlinien und Verantwortlichkeiten, um nicht ins Chaos abzugleiten. Das ist auch der Hintergrund, warum es beispielsweise bei der



Prof. Dr. Susanne Böhlich hat viele Jahre Führungs- und Managementenerfahrung u.a. in einem DAX 30 Konzern gesammelt. Sie betreibt heute Managementcoachings, Trainings und Workshops im Bereich Projektmanagement und Personalentwicklung im Gesundheitswesen. Dabei hält sie regelmäßig Vorträge zu Führungsthemen, zur Personalentwicklung und zur Zusammenarbeit verschiedener Generationen und Kulturen. Sie lehrt und forscht als Hochschulprofessorin im Bereich Gesundheitswesen und Personalentwicklung.

agilen Projektmanagementmethode Scrum sehr klar definierte Rollen und Spielregeln gibt – vom Product Owner und Scrum Master bis zu genau definierten Handlungsschritten wie Daily Scrum, Produkt Backlog und Retrospektive. Doch trotz aller Regeln – der Grundgedanke der Agilität ist die absolute Wandelbarkeit. Andreas Boes, Vorstand und Institutsrat des ISF München formuliert es so schön: Es gibt keine Gewissheiten mehr, Standort, Arbeitsplatz, Teamzugehörigkeit und Arbeitsinhalte können sich jederzeit ändern. Nun wollen die

wenigsten Unternehmen komplett agil werden. Eher werden agile Methoden in einer klassischen Linienorganisation genutzt oder einzelne Abteilungen, wie zum Beispiel die IT-Abteilung, werden agil organisiert.

Und auch wenn der aktuelle Hype die Vermutung nahelegt, dass es sich bei agilen Organisationen um etwas komplett Neues handelt, täuscht dieser Eindruck. So hat der amerikanische Berater Ron Ashkenas sich bereits 1961 Gedanken gemacht, wie sich Unternehmen schnell und proaktiv an die Umwelt anpassen können, was man heute als agil bezeichnen würde. Der kanadische Professor Henry Mintzberg hat schon 1971 Adhocracies definiert, Organisationen, in denen es keine Hierarchien mehr geben soll. Entscheidungen werden vielmehr kollektiv und dezentral getroffen. Peter Senge, Direktor am MIT, hat sich 1990 mit der lernenden Organisation beschäftigt. Diese Aufzählung lässt sich beliebig fortsetzen. Was all diesen Ideen gemeinsam ist, ist das Ziel, Hierarchien abzubauen, Abteilungen aufzulösen und die Formalisierungen abzubauen – alles Elemente, die sich auch heute bei agilen Organisationen finden.

- ▶ Politisierungsprobleme: Wenn es keine Führungskräfte mehr gibt, die entscheiden, kann es zu Konflikten und Machtkämpfen kommen. Dann wird mehr mit den Teammitgliedern gerungen als mit der Konkurrenz. Ohne Führungskräfte kann es auch zu einer gewissen Orientierungslosigkeit kommen.
- ▶ Komplexitätsprobleme: Wenn keiner entscheidet, sondern kollektiv abgestimmt wird, geraten die Mitarbeitenden in einem dauerhaften Zustand des Aushandels. Die Koordination der gemeinsamen Aufgaben wird erschwert, die Mitarbeitenden beschäftigen sich mehr mit dem Aushandeln von Verantwortlichkeiten als mit der Abarbeitung ihrer Arbeitsaufgaben.

So gab es schon vor Jahren in England ein Experiment, in dem das Buspersonal über die Dienstpläne gemeinsam entscheidet und sie nicht zentral von der Disposition vorgegeben werden. Dieses Unterfangen wurde schnell abgebrochen, die Mitarbeitenden hatten überhaupt kein Interesse,

## Wichtiges Element agiler Organisationen sind klare Regeln, Strukturen und Rollen.

### Vor welchen Herausforderungen stehen agile Unternehmen?

Da es diese „neuen“ Organisationsformen schon länger gibt, sind aber auch deren Probleme schon längst bekannt. Der deutsche Soziologe Stefan Kühl nennt drei Herausforderungen:

- ▶ Identitätsprobleme: Bei einer starken Demokratisierung der Organisationsstrukturen entstehen kleine Einheiten, die eigene Identitäten entwickeln. Diese können im Widerspruch zur Identität der Gesamtorganisation stehen. Mit anderen Worten: Diese kleinen Einheiten machen, was sie wollen, das Ziel des Unternehmens steht nicht mehr im Mittelpunkt, sondern die eigenen Interessen.

sich damit auseinanderzusetzen, wer wann fährt und wer die ungeliebten Arbeitszeiten übernimmt. Sie wollten einfach nur gesagt bekommen, wann sie zu fahren haben – und eine gerechte Verteilung. Agile Organisationen stehen aber auch noch vor weiteren Herausforderungen. Um mit der neuen Situation umgehen zu können braucht es umfangreiche Kompetenzen und Qualifikationen. Mitarbeitende, aber auch Führungskräfte, müssen lernen, gut mit Konflikten umzugehen und zielführend zu verhandeln. Und wie wird mit Personen umgegangen, die nicht mithalten können oder wollen?

Wenn agile Methoden eingeführt werden, gibt es oft Schulungen und danach ‚formal‘ agile Teams, die sich erst einmal an die neue Vorgehensweise gewöhnen müssen. Wenn die Mitarbeitenden diese neue Form der Zusammenarbeit aber nicht annehmen (können), werden die neuen Methoden nur nach außen hin umgesetzt, aber nicht wirklich gelebt. Unter der ▶

Oberfläche arbeiten alle weiter wie bisher. Damit besteht die Gefahr, dass es zu einer permanenten Überforderung kommt.

Neben den Kompetenzen und Qualifikationen spielen auch bestimmte Persönlichkeitsmerkmale eine große Rolle, wie eine starke Leistungsorientierung, Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Offenheit und Mut. Manchmal wird die ideale Person als „Sensationssucher“ (sensation seeking) beschrieben, jemand, der gerne ins Risiko geht und was Neues ausprobiert. Das trifft aber nicht auf die Mehrheit der Arbeitnehmenden zu. Gerade den Deutschen wird nachgesagt, dass sie gerne die Kontrolle haben und sich gegen Risiken absichern möchten – was zu dem Grundgedanken einer agilen Organisation im Widerspruch steht.

werden Ressourcen verteilt? Wie wird die Arbeit gestaltet? Oft geht es auch um Arbeitszeit- und Arbeitsortautonomie – die Mitarbeitenden können entscheiden, wann und wo sie arbeiten. Dies ist es für die meisten Tätigkeiten in der Abbruchbranche aber überhaupt nicht möglich.

Neben dem strukturellen gibt es aber auch ein psychologisches Empowerment. Die amerikanische Forscherin Gretchen Spreitzer hat vier Faktoren definiert: Die Kompetenz (ich kann), die Bedeutsamkeit (ich will), der Einfluss (ich verändere) und die Selbstbestimmung (ich darf). Das Buspersonal in dem genannten Beispiel glaubte nicht, die notwendigen Kompetenzen zu haben, um die Einsatzpläne festzulegen. Vermutlich haben sie auch keinen Sinn darin gesehen, diese

## Wenn Mitarbeitende sich „empowered“ fühlen, steigt die Motivation, die Leistung, die Bindung an das Unternehmen und die Zufriedenheit.

Entscheidend für eine erfolgreiche Transformation ist vor allem die Akzeptanz, die Veränderungsbereitschaft. Führungskräfte müssen bereit sein, Macht abzugeben und die Mitarbeitenden müssen bereit sein, Verantwortung zu übernehmen und Sicherheit aufzugeben. Die agile Transformation ist ein riesiges Change Projekt, das nur gelingen kann, wenn die Veränderung rational und emotional akzeptiert wird, sonst wird die Leistung deutlich nachlassen.

### Wie können Mitarbeitende „befähigt“ werden?

Im Englischen gibt es den schönen Begriff „Empowerment“, den man auf Deutsch mit „Ermächtigung“ oder „Befähigung“ umschreiben könnte. Die Wissenschaft unterscheidet zwei Arten von Empowerment: Es gibt das sogenannte strukturelle Empowerment, wenn das Unternehmen die Rahmenbedingungen setzt, um ein Engagement der Mitarbeitenden zu ermöglichen und zu fördern. Das Unternehmen kann definieren, wie die Macht zwischen Organisationsspitze und Mitarbeitenden verteilt wird. Wer darf welche Entscheidungen treffen, wie wird geführt und wie

Aufgabe zu übernehmen, sie wollten es gar nicht, da sie ihre Aufgabe im „Fahren“ und nicht im „Planen“ sahen. Zum Einfluss gehört das Gefühl, die Dinge „im Griff“ zu haben, Ergebnisse beeinflussen zu können – zum Beispiel wie Baumaterialien am besten entsorgt werden. Selbstbestimmung heißt, dass die Mitarbeitenden selbst entscheiden können, wie sie zum Beispiel beim Abbruch eines Gebäudes in einem speziellen Fall vorgehen möchten. Soll ein langjähriger Mitarbeiter mehr Verantwortung in der Disposition übernehmen, der Koordination von Mitarbeitenden, Baumaschinen und Material, hat dies aber noch nie gemacht, sollte er schrittweise an diese Aufgabe herangeführt werden, um die notwendigen Kompetenzen zu erlangen. Zum Beispiel kann er einem erfahrenen Disponenten eine Weile über die Schulter schauen. Die vier Faktoren müssen nicht gleichmäßig stark ausgeprägt sein, bedingen sich aber gegenseitig. Wenn Mitarbeitende sich nicht kompetent fühlen, die Einsatzzeiten auszuhandeln, spielt es keine Rolle, ob die anderen drei Faktoren erfüllt sind. Auch wenn Mitarbeitende die notwendigen Fähigkeiten haben, die Aufgabe aber als sinnlos empfinden, fehlt psychologisches Empowerment. Empowerment darf nicht missbraucht werden. So gibt es Beispiele von Unternehmen, die Stellen



nicht nachbesetzt haben und die Aufgaben an die vorhandenen Mitarbeitenden übertragen haben, mit dem Argument, ihnen mehr Verantwortung und Einfluss geben zu wollen. Dabei war das Ziel der Unternehmen einfach nur Kosten zu sparen. Die Herausforderung für Unternehmen: Psychologisches Empowerment ist subjektiv, es hängt von der Bereitschaft der Mitarbeitenden ab, sich einzubringen und ihrer persönlichen Interpretation der strukturellen Bedingungen. Aktuelle Studien belegen, wenn Mitarbeitende sich „empowered“ fühlen, steigt die Motivation, die Leistung, die Bindung an das Unternehmen und die Zufriedenheit. Es ist aber nicht direkt von Unternehmen zu beeinflussen. Sie können nur den Rahmen setzen (das strukturelle Empowerment), die richtigen Mitarbeitenden auswählen (mit den passenden Kompetenzen, Qualifikationen und der Persönlichkeit) und sie entsprechend führen.

## Fazit

Was heißt das jetzt konkret für Unternehmen und die agile Transformation? In den sich verändernden Rahmenbedingungen erscheint eine größere Flexibilität und Agilität durchaus hilfreich zu sein. Sie passt aber nicht unbedingt für alle Unternehmen und alle Bereiche eines Unternehmens.

Wenn Ihr Unternehmen agiler werden soll und Sie Ihre Mitarbeitenden empoweren wollen, sollten Sie über die folgenden Fragen nachdenken:

- ▶ Welches konkrete Ziel verfolgen Sie? Was passt zu der aktuellen Situation, in der sich Ihr Unternehmen befindet?

- ▶ Wie wollen Sie das Empowerment Ihrer Mitarbeitenden fördern? Welche Kompetenzen brauchen Ihre Mitarbeitenden für die neue Arbeitssituation? Sind diese Kompetenzen bei Ihren Mitarbeitenden bereits vorhanden oder wie können sie diese erlangen?
- ▶ Wie viel Kontrolle sind Sie bereit an Ihre Mitarbeitenden abzugeben?
- ▶ Passt die neue Arbeitssituation zu den Bedürfnissen der Mitarbeitenden? Werden die Veränderungen akzeptiert oder ist mit Widerständen oder auch Nebenwirkungen zu rechnen? Wer gewinnt, wer verliert?
- ▶ Wie wählen Sie die passenden Maßnahmen aus und wie werden sie kommuniziert? Können Sie die Betroffenen zu Beteiligten machen?

Dabei spielt die Unternehmenskultur eine große Rolle. Wie wird mit Fehlern umgegangen? Vertrauen die Führungskräfte ihren Mitarbeitenden – und die Mitarbeitenden den Führungskräften? Besteht Transparenz bei Unternehmensentscheidungen? Ist die Strategie des Unternehmens allen bekannt? Werden Veränderungen kommuniziert? Denn es geht nicht nur um neue Strukturen, sondern vor allem um die Menschen, die erfolgreich in den neuen Strukturen agieren sollen.

---

### Informationen

Prof. Dr. Susanne Böhlich  
 Speaker • Trainer • Managementcoach  
 IU Internationale Hochschule  
 Mülheimer Straße 38  
 53604 Bad Honnef  
 Tel.: +49 228 42955045  
 kontakt@susanne-boehlich.de  
 www.susanne-boehlich.de

# Drei Unternehmen in der Generationenübergabe

Wo steht die Abbruchbranche heute, welche Herausforderungen müssen Unternehmer bewältigen – und mit welchen Strategien gehen sie sie an? Wir haben mit drei Abbruchunternehmern, die gerade in der Unternehmensübergabe stehen, gesprochen und sie gefragt, wie sie ihre Unternehmen führen – und möglichst zukunftsfest aufstellen.

## Der kleine Spezialbetrieb: Herrleben Abbruch

Es ist eine beschauliche niedersächsische Kleinstadt kurz vor den Toren Hannovers, in der Christian Herrleben sein Abbruchunternehmen seit 37 Jahren führt. Rund 20.000 Einwohner, ein belebter Marktplatz, ein Naturschwimmbad, Wiesen, Radwege, Schulen für alle Altersklassen – die Kleinstadt Hemmingen ist ein Ort, in dem sich Familien wohlfühlen. Auch Christian Herrleben lebt gerne in der Gegend – auch wenn das Leben für sein Unternehmen nicht immer einfach ist. Das Unternehmen Herrleben Abbruch kämpft mit dem Nachwuchsproblem im Handwerk, immer schwieriger wird es, für die Arbeit in der Abbruchbranche gute Mitarbeiter zu gewinnen, sagt der 59-jährige. Sein drängendstes Problem. Wie er damit umgeht? Später dazu mehr.

Zunächst der Rückblick. Seit 1986 ist Christian Herrleben Geschäftsführer seines Abbruchunternehmens, er hat es von seinem Vater und seinem Großvater übernommen. Vor einem Jahr ist auch sein Sohn Benno, 27, der zuvor eine Maurerlehre und eine kaufmännische Ausbildung absolviert hat, mit in die Geschäftsführung aufgerückt, und als dritter ist der 31-jährige Industriekaufmann Thorsten Bongartz mit an Bord.

Das Unternehmen wurde vom Großvater von Christian Herrleben 1949 gegründet, der Vertriebene aus Schlesien traute sich, mit fast 50 noch mal neu anzufangen. Mit Erfolg: aus dem Unternehmen, das mit Aufräumen, Abbruch und Erdarbeiten anfing, ist heute ein hochspezialisiertes Unternehmen geworden, das 25 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Seitdem



Christian Herrleben



Thorsten Bongartz



Benno Herrleben

Christian Herrnleben ins Geschäft eingestiegen ist, ist besonders das Thema Schadstoffe wichtiger geworden: „Ich freue mich über jeden neuen Schadstoff, der entdeckt wird“, sagt der Unternehmer mit einem Augenzwinkern – denn das bedeutet, für die Sanierung müssen spezialisierte Unternehmen herangezogen werden. Dafür hat er sogar Abbruchroboter, die in kontaminierten Bereichen arbeiten können. Außerdem hat er die Möglichkeit, umwelt- und gesundheitsfreundlich abzubauen: gerade in geschlossenen Räumen haben seine akkubetriebenen Geräte durch die Emissionsfreiheit einen Riesenvorteil.

### **Auf den Markt der Zukunft gut vorbereitet**

Die Geschäftsführung will Christian Herrnleben so langsam abgeben, aber noch wird sie kooperativ von den drei Geschäftsführern ausgeübt. Obwohl: das Wort von Christian Herrnleben hat als das des Seniors immer noch mehr Gewicht: „ich bin hier immer noch die letzte Instanz, wo kommen wir denn da hin“, denn noch sei er ja auch der mit der meisten Erfahrung. Aber wenn bestimmte Entscheidungen sowieso nur die Jüngeren betreffen, dann müssen sie es ja im Zweifelsfall auch ausbaden, sagt er. Aber meistens kommen die drei gut zusammen, denn Christian Herrnleben ist einer, der eher nach vorne guckt als zurück und sich den Herausforderungen der Zukunft stellt. Er versucht, sein Unternehmen über Kompetenz in der Nische am Markt zu positionieren: über nachhaltiges Entkernen, über Erfahrung in der Schadstoffsanierung, die Konzentration auf den Umbau. Denn das ist für Herrnleben der Markt der Zukunft: es muss mehr umgebaut als einfach abgebrochen werden.

### **„Unsere Mitarbeiter sind unser Kapital!“**

Zurück zu der Frage der Mitarbeiter: Für Christian Herrnleben ist ein gutes Arbeiterteam das Wichtigste für das Unternehmen. Und dafür tut er mittlerweile eine Menge. Er weiß: ohne gute Löhne kriegt er keine neuen Mitarbeiter, und um die zu halten, kommt er ihnen und ihren Vorstellungen entgegen. Es gibt Arbeitszeitkonten, auf die Überstunden angerechnet und als Urlaub abgebolten werden können, neben einem Überstundenzuschlag von 25%. Überstunden können aber auf Wunsch auch ausgezahlt werden. Auch bei privaten Problemen wissen die Kollegen, dass der Chef ihnen im Zweifelsfall schon irgendwie hilft. „Bei uns ist keiner eine Nummer, hier wissen wir von allen, wo sie gerade stehen im Leben“. Das

bedeutet auch, dass auch bei Auftragsflaute so schnell keiner entlassen wird – wo es Arbeitszeitkonten gibt, können die auch mal ins Minus gehen. Und natürlich gibt es Prämien: Weihnachten, Urlaub, besondere Jubiläen: im letzten Jahr hat einer seiner Mitarbeiter seine 40-jährige Betriebszugehörigkeit gefeiert. Er versucht, den Wünschen seiner Mitarbeiter entgegenzukommen, wo immer es geht. Dennoch kämpft er mit den Nachwuchsproblemen des Handwerks: „früher konnte man sich von drei



Bewerbern einen aussuchen, heute ist man froh, wenn man nach drei Stellenausschreibungen einen Bewerber hat“. Und die Bewerber heute hätten oft hohe Ansprüche an die Entlohnung, es gäbe manchmal Verständigungsprobleme aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse und oft fehle es an grundlegenden Kenntnissen: schon der Führerschein sei keine Selbstverständlichkeit mehr. Aber Verständnis für die Wünsche nach mehr work-life-balance hat er schon. Auch er möchte in den kommenden Jahren langsam die Verantwortung für das Unternehmen abgeben, mehr Reisen, Krimis schreiben. Zehn Jahre lang habe er überhaupt keinen Urlaub gehabt, erzählt er – und jetzt habe er Nachholbedarf. Trotzdem begleitet er den Betrieb weiter, denn bis das Unternehmen endgültig übergeben wird, soll es zukunftsfit sein. ►

## Qualität sollte auch im Abbruch eingefordert werden

Was er sich wünscht: dass die Qualität, die er als spezialisiertes Abbruchunternehmen leisten kann, gerade von öffentlichen Auftraggebern auch eingefordert würde. Zum Beispiel, dass es für innerstädtische Baustellen nicht nur wegen Lärmschutz, sondern auch aus Emissionsschutzgründen selbstverständlich würde, dass emissionsfreie Baufahrzeuge angefordert würden.

Das ist nämlich seine Vision: dass Abbruch noch nachhaltiger werden kann, indem überall da, wo es möglich ist, auch nachhaltiges Arbeiten eingefordert wird – am besten auf einer gesetzlichen Grundlage. Denn hochspezialisierte Abbruchunternehmen wie seines haben es aufgrund des Kostendrucks sonst schwer am Markt.

**Das ist für Herrnleben der Markt der Zukunft: es muss mehr umgebaut als einfach abgebrochen werden.**

## Die Korz Baggerbetrieb GmbH – ein mittelständisches Unternehmen

Wer zum Baggerbetrieb von Mathias Korz will, hat einen schönen Weg vor sich. Lieblich ist die Landschaft rund um den kleinen Ort Enkenbach-Alsenborn in Rheinland-Pfalz. Sanfte Hügel, saftige Felder, Weinreben und in der Nähe der Pfälzer Wald. Enkenbach-Alsenborn liegt in der Nähe von Kaiserslautern, ein etwas verschlafener Ort, aber mit einer guten Autobahnanbindung an die A63 und die A6 und nah an Mainz, Mannheim, Kaiserslautern. Und diese gute Anbindung war auch der Grund für Matthias Korz, im Gewerbegebiet am Eingang des Ortes sein Abbruchunternehmen anzusiedeln. Seit 2008 hat er hier Platz genug für seinen Maschinenpark. Begonnen hat er an diesem Standort mit 30 Mitarbeitern, seitdem hat sich die Zahl der Beschäftigten auf 150 vervielfacht.

Der 63-jährige hat, seitdem er 18 Jahre alt ist, seine ganze Energie in das Unternehmen gesteckt. Er hat auch für alle Arten von Abbruch das richtige Gerät auf dem Hof: vom Minibagger bis zum 100-Tonnen-Gerät. Hauptauftraggeber sind dabei für ihn die Straßenbaubehörden und große Baufirmen. Eine

eigene Werkstatt und ein eigener Recyclinghof sorgen dafür, dass Matthias Korz unabhängig ist von anderen Unternehmen. Etwas, was dem sportlichen Unternehmer wichtig ist.



## Der Unternehmergeist kommt aus der Familie

Angefangen hat er als 18-jähriger mit einem Radlader, einem Bagger, einem LKW und einer Raupe, einem Mitarbeiter und einem großzügigen Kredit von der Bank, für den sein Onkel bürgte. Auch sein Vater und seine Mutter waren schon Unternehmer, hatten ein Transport- und ein Taxiunternehmen, und für den gelernten Fahrzeugbauer war von klein auf klar: Selbständigkeit bringt Unabhängigkeit, Spaß - und zahlt sich aus. Aber er arbeitet dafür auch viel und gibt in seinem Unternehmen weiterhin die Marschrichtung vor - wenngleich er heute aufgrund eines gesundheitlichen Warnschusses vor ein paar Jahren die Verantwortung für die Firma mit seiner Tochter Michaela teilt und mehr und mehr Aufgaben an seinen technischen Leiter, Matthias Bernhardt, übergeben hat.



Michaela Korz (oben); Mathias Korz mit seinem technischen Leiter Matthias Bernhardt (unten)

Trotzdem ist er noch immer morgens der erste auf dem Hof. Halb fünf steht er auf, um halb sechs teilt er seine Leute für die Baustellen ein. Jeden Morgen. Erst danach nimmt er sich Zeit für eine Runde mit dem Hund, die Zeitung und einen Kaffee. Und er guckt nach: sind die Fahrzeuge, die den Hof verlassen, sauber? Denn dass die Fahrzeuge alle vor dem Feierabend geputzt wurden, das gehört zur DNA seines Unternehmens: „hier verlässt kein Tieflader schmutzig den Hof!“ betont er.

## Der Auftritt nach außen muss auch auf der Baustelle stimmen

Die Sauberkeit seiner Fahrzeuge, die Einheitlichkeit der Farben, selbst der Werbung auf den Fahrzeugen, ist ihm wichtig. Sie ist die Visitenkarten des Unternehmens in der Öffentlichkeit, sagt er, und wenn die Arbeitsgeräte schmutzig hinterlassen werden, kann er fuchsteufelswild werden. Dass seine Baggerfahrer dafür Zeit brauchen und diese Zeit bezahlt werden muss, ist es ihm wert: denn er führt den Erfolg seines Unternehmens mit darauf zurück, dass auch der Auftritt nach außen stimmt.

Mindestens genauso wichtig sind ihm aber andere Unternehmensgrundsätze: nämlich die Zuverlässigkeit und die Qualität der Arbeit. Bei schlampiger Arbeit gehe er durch die Decke, betont er. Und er kontrolliert nach Abschluss der Abbrucharbeiten an jeder Baustelle, ob sie ordentlich hinterlassen wird. Außerdem gehört ein engmaschiges Controlling zu seiner Arbeit. Seine Tochter macht die Buchhaltung, aber jeder der 10 Bauleiter bekommt täglich alle Rechnungen seiner Baustelle zugemailt und Matthias Korz überprüft sie systematisch und regelmäßig alle. Wenn Kosten aus dem Ruder zu laufen drohen, greift er lieber frühzeitig ein und steuert gegen.

## Mutige Investitionen gehören zum Erfolg

Zusätzlich dazu gibt es einmal monatlich eine betriebswirtschaftliche Auswertung. Und wenngleich er sehr auf die Kosten achtet: er ►

investiert großzügig, im Jahr sicher 2 bis 3 Millionen Euro, zum einen, um den Fahrzeugbestand gar nicht erst veralten zu lassen, zum anderen, weil er immer offen für technische Neuerungen ist und sie gerne ausprobiert, wenn er dafür eine sinnvolle Anwendung auf der Baustelle sieht. Tochter Michaela wäre da vorsichtiger, sagt manchmal: „Papa, Du machst das Geld kaputt“, aber Matthias Korz sieht es als klaren Wettbewerbsvorteil, mit einem modernen Maschinenpark antreten zu können.

Bauleiter, der Elternzeit nehmen wollte, hat er es nicht leicht gemacht - mittlerweile weiß Matthias Korz aber, dass er die guten Leute nur halten kann, wenn er ihnen da auch entgegenkommt. Und auch der Ton im Betrieb musste sich über die Jahre ändern: „früher habe ich einen Bauleiter, wenn der Mist gebaut hat, auch mal richtig in den Senkel gestellt, das geht heute so nicht mehr, sonst ist der weg.“ Der technische Leiter Matthias Bernhardt

## Saubere Maschinen mit einheitlicher Farbgestaltung sind die Visitenkarte in der Öffentlichkeit.

Und auch was das Thema Nachhaltigkeit angeht, geht er mit der Zeit: schon früh hat er eine große 100 kW Photovoltaik-Anlage auf dem Bürogebäude installieren lassen. Auch wird das Büro mit einer Wärmepumpe beheizt und vier kleine Elektroautos stehen für kürzere berufliche Fahrten den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

### Im Bereich Personal geht er seinen eigenen Weg

Nur was die Personalführung angeht, fällt es ihm schwerer, jeden Trend mitzugehen. Dem ersten

muss deshalb heute in solchen Fällen die Gespräche führen, sagt Korz, der sei diplomatischer. Wo der Firmenchef allerdings nach wie vor nicht gerne drauf eingeht, ist Teilzeit: 40 Stunden im Betrieb sind nach wie vor die Regel. Wichtig ist ihm außerdem, dass das Betriebsklima stimmt. Auch in schlechteren Zeiten legte er Wert darauf, langjährige und zuverlässige Mitarbeiter zu halten und hat auch heute noch keine Probleme, Personal zu bekommen, wenn er welches braucht. Und was dazu gehört, zum guten Klima, ist der gemeinsame Ausklang am Freitag nach Feierabend: dafür ist der Kühlschrank im Büro von Matthias Korz immer gut gefüllt.

## Unternehmen Max Wild – groß geworden im Laufe der Jahre

Max Wild ist der Unternehmer mit dem größten Betrieb, den wir besuchen. Das Unternehmen liegt in Berkheim in Baden-Württemberg, eine halbe Stunde von Ulm entfernt nahe der bayrischen Grenze. Zwiebeltürme zieren die Region, Streuobstwiesen und saftige Felder. Viel Platz gibt es hier, den die Unternehmen der Region nutzen, um zu expandieren. Schaffe, schaffe, Häusle baue, das haben hier viele verinnerlicht.

### Eines der größten Abbruchunternehmen in Deutschland

Das Unternehmen hat 650 Mitarbeiter und über 60 Azubis in insgesamt acht Geschäftsbereichen von

der Logistik über den Abbruch bis zum Tiefbau, es gehört zu den großen Abbruchunternehmen in Deutschland. Geschäftsführer des Unternehmens sind die drei Brüder von Max Wild und mittlerweile seine beiden Söhne. Max Wild, 65, hat sich selbst Anfang des Jahres aus der Geschäftsführung herausgezogen und sie an seinen Sohn Markus, 38, übergeben, er ist aber noch weitere zwei Jahre als Gesellschafter regelmäßig im Betrieb. Ein Wechsel, den er selbst von langer Hand herbeigeführt hat, denn ihm war klar, dass die Übergabe eines so großen Unternehmens nur in einem geordneten Prozess gut klappen kann. Vor vier Jahren hatte er deshalb eine externe Beraterin zum Thema Unternehmensübergabe eingeschaltet.



Seit Anfang des Jahres ist Max Wild nur noch Gesellschafter



Die gesamte Familie Wild arbeitet im Unternehmen mit

## Unternehmensübergabe gelingt, wenn es Klarheit gibt

Womit Max Wild damals nicht gerechnet hatte, war, dass die Beraterin als erstes nicht nach Zahlen, sondern nach Haltungen und Gefühlen forschte. Ihre erste Frage war nämlich, welche Werte jedem einzelnen wichtig wären: „da sitzen Sie erst mal und überlegen, wenn Sie gefragt werden: was sind denn die Werte des Unternehmens“ erzählt Max Wild, „aber das hat uns gutgetan“. Denn: die Reflexion über das Wertegerüst des Unternehmens half der Familie, Gemeinsamkeiten zu definieren und dem Unternehmen einen Wertekern zu geben, der bis dahin so klar noch nicht formuliert worden war. Und über den sich die Firma heute definiert. Dazu gehört, dass nicht immer nur streng betriebswirtschaftlich entschieden wird - sondern die Werte Solidarität, Toleranz, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt, aber auch Verantwortung und Verlässlichkeit das unternehmerische Tun leiten und Rechtstreue und Integrität die Basis dafür sind. Das Unternehmen hat sich mittlerweile auch dem EMB-Wertemanagement Bau angeschlossen. Und die Beratung hat es Max Wild leichter gemacht, tatsächlich Verantwortung abzugeben. Denn einfach war das nicht für ihn. Denn 40 Jahre lang hatte er das letzte Wort, auch wenn grundsätzlich alle Geschäftsführer in die Entscheidungsfindung einbezogen waren.

## Ein echtes Familienunternehmen

Er stieg als Ältester mit 25 Jahren, als frischgebackener Bauingenieur in das Unternehmen ein. Seine drei Brüder folgten ihm in die Geschäftsführung. Später kam auch Max Wilds älterer Sohn Christian dazu. Auch seine Schwester arbeitet heute für das Unternehmen, wenn auch nicht in der Geschäftsführung. Von einst 8 Mitarbeitern wuchs das Unternehmen stetig bis zu den heute über 700 Beschäftigten, davon rund 100 in der Verwaltung, und jeder der Brüder baute seinen eigenen Geschäftsbereich auf. Wobei bis heute alle Geschäftsbereiche zum Unternehmen Max Wild gehören: und selbst wenn eine Sparte nicht ganz so gut performed wie die anderen, wird sie mitgetragen, solange sie dem Unternehmen wichtig ist.

## Gründe für den Erfolg

Und wie kam es, dass das Unternehmen solchen Erfolg haben konnte? Max Wild führt es darauf zurück, dass sich die Firma immer an Neues herangetraut hat, und dann aber, wenn es nicht auf Anhieb gut geklappt hat, trotzdem in dem Geschäftsbereich weitergemacht hat: die gemachten Fehler wurden analysiert und daraus Konsequenzen gezogen.

Und er hat sich auch vor unbequemen Aufträgen nicht gedrückt. Ein Beispiel: Max Wild hat auch dann weiter Brücken über Autobahnen und Wasserstraßen an Wochenenden abgebrochen, als andere Unternehmer bereits abwinkten, weil sie keine Lust mehr auf Sonntagsarbeit hatten. Er dagegen fuhr trotzdem, wenn es nötig war, auch nachts auf die Baustelle und entschied mit, wie es bei Problemen weitergehen sollte, damit der Auftrag rechtzeitig erledigt werden konnte. So erwarb sich die Firma viel Erfahrung und einen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz im Bereich Brückenabbruch, die ihr heute hilft.

## Max Wild sieht auch Verbesserungsbedarf

Wobei Max Wild ärgert, dass das nicht dazu führt, dass er leichter an Aufträge kommt: „Ich fände eine Regelung wie in den Niederlanden besser, wo bei öffentlichen Ausschreibungen auch die Qualifikation eines Unternehmens eine Rolle spielt und nicht nur der niedrigste Preis.“ Und er sieht Verbesserungsbedarf bei Schwerlasttransport-Genehmigungen. Oft warten seine Mitarbeiter wochenlang auf Genehmigungen, und ►

Interventionen bei der Politik haben, so der Unternehmer, noch nicht zum Erfolg geführt.

Ein anderes Problem der Abbruchbranche sieht er in den Unwägbarkeiten, die jeder Abbruch mit sich bringt. „Abbruch ist einfach wahnsinnig schwer zu kalkulieren.“

### Nachhaltigkeit ist dem Unternehmen wichtig

Was er dagegen positiv für sein Unternehmen betrachtet, ist die Mantelverordnung: er geht davon aus, dass sie großen Unternehmen wie seinem in die Hände spielt, da er die neuen Regeln viel leichter umsetzen kann als kleinere Unternehmen.

Und er begrüßt auch die Regulierungen, die ja in erster Linie dem Wasserschutz zugutekommen, denn umweltgerechtes Handeln und Denken gehört zu den Kernwerten des Unternehmens.

Wichtig ist ihm außerdem, immer mit der Zeit zu gehen - und Neues auszuprobieren, wenn es zum



Mitarbeiterführung, und das, obwohl es mitten auf dem Dorf sitzt. Durchs Unternehmen werden Jobräder gefördert, Homeoffice kann frei vereinbart werden, bis hin zu Max Wild selbst duzen sich alle Mitarbeiter.

Max Wild selbst hat sich jetzt tatsächlich etwas herausgezogen aus dem Unternehmen und seine Geschäftsführung an seinen jüngeren Sohn Markus übergeben, der schon viele Jahre im DA-Landesverband Baden-Württemberg als Stellvertreter aktiv ist. Als Gesellschafter begleitet Max Wild das Unternehmen aber weiter, auch wenn er jetzt nur noch die halbe Woche ins Büro kommt. Aber er greift nicht mehr ins Tagesgeschäft ein, sondern bestimmt nur noch bei den strategischen Entscheidungen mit.

## Wenn ich nicht viel rede, erfahre ich ja auch nichts.

Trend der Zeit gehört. Er liest viel, redet mit vielen und probiert gerne Neues aus. „Wenn ich nicht viel rede, erfahre ich ja auch nichts“, sagt er. So ist das ganze Firmengelände mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, und die neue Werkstatthalle wird mit Geothermie beheizt. 75% der Energie des Hauptsitzes kommt von den Erneuerbaren. Auch in Hinblick auf e-Mobilität geht das Unternehmen mit der Zeit: für die Angestellten gibt es E-mobile, und jetzt ist der Kauf von 5 E-Lkw geplant, die erst mal auf fest definierten Strecken eingesetzt werden sollen. Und Max Wild ist sich sicher, dass im Recycling und dem Wiederverwerten von Baustoffen die Zukunft der Abbruchbranche liegt: deshalb hat das Unternehmen zum Beispiel gerade in eine neue Bodenwaschanlage investiert, mit der belastete Baustoffe gereinigt und so als hochwertige Recycling-Produkte weiterverwendet werden können.

### Offen für moderne Unternehmensführung

Modern und zukunftsgerwandt: so präsentiert sich das Unternehmen auch im Bereich

### Einmal Unternehmer, immer Unternehmer

Dafür hat er jetzt Zeit für ein neues Hobby: er hat eine kleine Photovoltaik-Firma gegründet. Denn dass es da derzeit eine riesige Nachfrage gibt, ist an dem Mann mit dem Unternehmer-Gen natürlich nicht vorbei gegangen.



Firmensitz der Firma Max Wild in Berkheim

# Nachhaltigkeit durch unternehmerisches Handeln



Von Dr. Hamid Saberi, Unternehmensberater

## Nachhaltigkeitsziele als Missverständnis

Nachhaltigkeit ist sicherlich eines der am meisten missverstandenen Instrumente einer Führungskraft. Während häufig damit wirtschaftsferne Illusionen von einer besseren Welt verbunden werden, verkennen die Unternehmensleitung und Mitarbeitende deren Potentiale. Sehr häufig finden andererseits Erkenntnisse aus der betrieblichen Nachhaltigkeit, wenn gleich auch sinnvoll angewendet, kaum ihren Niederschlag in dem individuellen privaten Lebensbereich.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ beschreibt die „Nutzung eines regenerativen Systems in einer Weise, dass es langfristig erhalten bleibt und sein Bestand auf natürliche Weise erneuert werden kann“. Warum sollten wir diesen Begriff nicht auf die Anstrengungen zum Erhalt eines Unternehmens anwenden? Nachhaltigkeit bedeutet in der betrieblichen Praxis, alle Aspekte einer Organisation auf Bestandsfähigkeit für heute und morgen zu überprüfen. Diese Aspekte sind in einer abstrakten Übersicht als Nachhaltigkeitsziele -SDGs (Sustainable Development Goals)- zusammengefasst. Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein „globaler Plan zur Förderung nachhaltigen Friedens und Wohlstands und zum Schutz unseres Planeten (<https://unric.org/de/17ziele/>)“. Seit 2016 arbeiten alle Länder daran, diese gemeinsame Vision zur Bekämpfung der Armut und Reduzierung von Ungleichheiten in nationale Entwicklungspläne zu überführen“.

## Drei Dimensionen der Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit beinhaltet drei Dimensionen:

1. **Ökonomie**
2. **Soziales**
3. **Ökologie**



Dr. Hamid Saberi ist Geschäftsführer der uve GmbH für Managementberatung, spezialisiert auf die Beratung und Umsetzung einer gegenwarts- und zukunfts-fähigen Organisation von Unternehmen. Er ist zweifacher Diplom-Ingenieur und lehrt in den Studiengängen internationale Agrarentwicklung, Biotechnologie und Wirtschaftsingenieurwesen in Nürtingen, Stockholm, Hagen und Berlin.

Damit ist Nachhaltigkeit gleichzeitig ein Synonym für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens, denn sie berücksichtigt alle Felder wirtschaftlichen Handelns. An einem praktischen Beispiel soll dieser Zusammenhang erläutert werden. Das Nachhaltigkeitsziel - SDG - 12 ist mit „Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen“ überschrieben. Wie jedes SDG sind zur Erläuterung Unterziele definiert, in diesem Fall sind es 11 Unterziele. Das Unterziel 12.2 zielt darauf ab, nachhaltige Produktions- und Konsummuster zu gestalten und dadurch die natürlichen Ressourcen effizient zu nutzen und zu schonen. Bei den steigenden Preisen für jedwede Rohstoffe und fossile Energien ist es das ureigene Interesse eines Unternehmens, genau diese Lösungen für sich zu suchen, einzuführen und aufrecht zu erhalten. ►

# Nachhaltigkeit ist gleichzeitig ein Synonym für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens

Um das Bewusstsein der Beschäftigten dabei auch zu vertiefen und ihre Motivation zum schonenden Umgang mit betrieblichen und privaten Ressourcen zu schärfen, eignet sich die Einführung eines Nachhaltigkeitssystems. Selbstredend sind diese Themen täglich präsent, das Nachhaltigkeitssystem bietet hierfür eine geordnete Struktur, damit das zu bewältigende Tagesgeschäft die Beschäftigung damit nicht dominiert.

## Ziele eines Nachhaltigkeitssystems

Wir sprechen von einem System, um die Wiederkehrbarkeit der Schritte zu betonen. Ein Unternehmen wird nicht einmalig nachhaltig und kann sich auf den Lorbeeren ausruhen, es ist ein Marathon mit immer neuen Zielen.

Die Ziele eines Nachhaltigkeitssystems sind

1. Übersetzung der 17 SDGs in die eigenen betrieblichen Abläufe und die tägliche Arbeitsroutine
2. Begeisterung Ihrer Mitarbeitenden im Betrieb für die SDGs und deren Realisierung auch im privaten Lebensbereich
3. Etablierung Ihres Unternehmens als Treiber der Nachhaltigkeit für Ihre Mitarbeitenden, Lieferanten, Geldgeber und Versicherungen
4. Aufbau eines bundesweiten dauerhaften Netzwerkes der Nachhaltigkeit für den Deutschen Abbruchverband
5. Schulung und reger Erfahrungsaustausch unter den Beschäftigten der Betriebe
6. Lernen von den Besten der Branche und Reduzierung der eigenen Schwächen und Ausbau der Stärken
7. Kooperation mit lokalen Initiativen und Akteuren
8. Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen von Kita bis Universität
9. Erstellung eines lebendigen, stets aktuellen Nachhaltigkeitsberichtes; das kann mithilfe von Softwaretools erfolgen
10. Ausbildung von Nachhaltigkeitskoordinatoren, um die Nachhaltigkeit in der betrieblichen Organisation auf mehrere Schultern zu verteilen

### Informationen

Dr. Hamid Saberi  
 uve GmbH für Managementberatung  
 Kalkreuthstr. 4  
 10777 Berlin  
 Tel.: +49 30 315 82 486  
 h.saberi@uve.de  
 www.uve-beratung.de

# Die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen



Die 17 Nachhaltigkeitsziele im Überblick

## SYMMETRISCH. ÜBERLEGEN. ROBUST.

Die vollhydraulischen SQ-V Schnellwechsler von Lehnhoff basieren auf dem S-Standard mit überlegener Ventiltechnik und herausragenden Eigenschaften:

- höchster Öldurchfluss für maximale Leistung
- integrierte Drucklosschaltung
- gedrehte Verwendung von hydraulischen Anbaugeräten wie Brecher- oder Schwenklöffeln

 8-70 t



mehr Infos auf:  
[www.lehnhoff.de/sq](http://www.lehnhoff.de/sq)



# Auf dem Weg zum nachhaltigen Betrieb



**Wie finde ich heraus, was mein Unternehmen eigentlich in Zukunft alles erfüllen muss, damit es möglichst nachhaltig wirtschaftet?**

Die Diskussion um Klimaneutralität, Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit nimmt immer weiter an Intensität zu. Im Fokus steht die Umsetzung der anspruchsvollen Ziele. Auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene sind bereits zahlreiche Gesetze, Standards und Empfehlungen entstanden, die der Wirtschaft genaue Vorgaben machen und Impulse setzen. Wenn es darum geht, die Wirtschaft „grüner“ und insgesamt nachhaltiger zu gestalten, rücken alle Wirtschaftsunternehmen und somit auch die Bauwirtschaft in den Fokus. Auf welche Fragen muss ich als Unternehmer in Zukunft eine gute Antwort haben, wenn das Unternehmen den als nachhaltig gelten soll?

## **Gute Gründe für eine nachhaltige Unternehmensausrichtung**

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es noch keine konkreten Nachhaltigkeitsanforderungen an die Bauunternehmen. Die Umsetzung und Relevanz von Nachhaltigkeitskriterien wird aber in den nächsten Jahren auch auf die Bauwirtschaft zukommen.

## **Sichern Sie sich Aufträge!**

Bei öffentlichen Vergaben oder bei Aufträgen aus der Industrie müssen immer häufiger belegbare Angaben zur Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette gemacht werden. Diese Vergabefaktoren werden weiter zunehmen und zur Auftragsgewinnung für Bauunternehmen immer wichtiger.

## Erhalten Sie Ihre Kreditwürdigkeit!

Dem Finanzsektor kommt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen zu. Schon jetzt müssen Finanzunternehmen verschiedenen gesetzlichen Vorgaben wie z.B. Berichtspflichten entsprechen, um die Nachhaltigkeitsauswirkungen einzelner Finanzdienstleistungen zu belegen. Unternehmen – insbesondere kleine und mittlere – werden zwar gegenwärtig noch von den meisten Regelungen „verschont“, doch auch sie müssen sich auf zusätzliche Anforderungen seitens des Gesetzgebers, des Marktes, in der Lieferkette sowie der Kredit- und Förderinstitute einstellen.

## Relevanz der Nachhaltigkeit für die Bauwirtschaft

Stärken und pflegen Sie Ihr Image! Neben den regulatorischen Vorgaben ist vor allem der Markt ein bedeutsamer Treiber von Nachhaltigkeit: Unternehmen gleich welcher Größe und Ausrichtung müssen zukünftig auf die Erwartungshaltung von Geschäftspartnern, Kunden und Investoren vorbereitet sein. Aus diesem Grunde werden interne nachhaltige Verhaltensrichtlinien immer relevanter.

## Sichern Sie sich Fachkräfte!

Der Faktor Nachhaltigkeit spielt auch bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften eine große Rolle. Als nachhaltig wirtschaftender Betrieb sind Sie attraktiv für [angehende] Mitarbeiter und stärken die Identifikation Ihrer Mitarbeiter mit dem Betrieb. Die sogenannte Generation Z zeigt uns durch ihre Wertvorstellungen, ausgedrückt z. B. durch die Initiative „Fridays for Future“, dass ein Fokus auf Nachhaltigkeits- und Umweltthemen gelegt wird, der nicht zuletzt auch bei der Wahl des Arbeitsplatzes eine signifikante Rolle einnimmt.

## Machen Sie Ihren Betrieb zukunftsfähig!

Verfolgen Sie mit Ihrem Betrieb eine langfristig nachhaltige Strategie, damit Sie zukunftsfähig, resilient und attraktiv bleiben. Dadurch sichern Sie das Bestehen über Generationen hinweg. Aus diesen Gründen ist es wichtig, frühzeitig die Weichen im Unternehmen zu stellen. Die Transformation der Wirtschaft kann dadurch als Herausforderung gestemmt, aber auch als Chance und Wettbewerbsvorteil genutzt werden. Bei der Frage zum nachhaltigen „Umbau“ der Wirtschaft

geht es mit Blick in die nahe Zukunft nicht um das „ob“, sondern vielmehr um das „wie“ und „wann“. Denn Folgendes ist inzwischen Konsens: Ohne nachhaltige Transformation geht der Klimawandel weiter und jedes einzelne Unternehmen wird entweder direkt oder über die volkswirtschaftlichen Schäden und die daraus resultierenden finanziellen Belastungen davon betroffen sein. Nicht zu handeln ist somit keine Option.

Alle angesprochenen Punkte und Fragen sind nur Beispiele und Anregungen dafür, was im Unternehmen unter Nachhaltigkeit fällt und worüber man in einem späteren Nachhaltigkeitsbericht informieren könnte. ►



# Checkliste Nachhaltigkeit



Fragestellungen aus bisher vorliegenden ESG- (environmental-, social-, governance-) Fragebögen von Banken sind zusätzlich zur Orientierung mit einem **B** für Bankenanforderung gekennzeichnet.



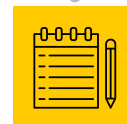
## STRATEGIE

- Nachhaltigkeit leben, Nachhaltigkeitsstrategie
- Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialfaktoren statt rein wirtschaftlicher Ausrichtung des Unternehmens
- Zertifizierung von Bauvorhaben nach anerkannten Standards [DGNB, EMPA, ...]
- Beteiligte Nachunternehmer in die Nachhaltigkeitsanforderungen einbinden
- Ermitteln des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks
- Ausrichtung auf klimaneutrale, bestenfalls klimapositive Gebäude
- B** Welche ESG-Risiken sind in Ihrem Unternehmen relevant und wie gehen Sie damit um?
- B** Planen Sie Investitionen in die Nachhaltigkeit?

## PROZESSMANAGEMENT

- Verantwortlichkeiten festlegen
- Digitale Kommunikation statt Präsenztermine
- Digitalisierung und Umstellung auf papierloses Büro, optimierte Baustellenabläufe, Materialeinsparung
- Logistik verbessern, gezielte Angebote für ortsnahe Baustellen, unnötige Fahrten vermeiden
- Regelmäßige Wartung des Fuhrparks, von Baumaschinen und -geräten
- Müllvermeidung und Mülltrennung
- B** Rücknahmen von Verpackungen durch Hersteller/Lieferanten
- B** Recycling von Verpackungen
- B** Recycling von Baustoffen
- B** Verwendung von Restmaterialien oder Rückgabvereinbarung
- B** Einsatz von R-Beton
- B** Einsatz von sonstigen Recyclingmaterialien
- B** Einsatz regionaler Baustoffe zur Verringerung der Transportwege
- B** Wiederverwertung der Baumaterialien sowie Erdaushub und Bauschutt bei Abbrucharbeiten (Cradle to Cradle)
- B** Cradle to Cradle: Berücksichtigung der späteren Trennbarkeit und Wiederverwendungsmöglichkeiten der Baustoffe; Eintrag eingesetzter Materialien in ein Materialkataster
- B** Klimaresilienz-Berücksichtigung (Robustheit gegen Klimafolgen wie Hitze, Starkregen, Sturm)
- Optimierung in der Planung: ressourcenschonendes Bauen, Nachhaltiges Wassermanagement, Optimierte Tageslichtnutzung, Photovoltaik, Windkraft, Solarthermie, Erdwärme, Thermische Bauteilaktivierung (Betonkernaktivierung)

## UMWELT



- B** Errechnen des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks
- B** Lebenszyklusbetrachtung
- B** Eigene Stromerzeugung
- B** Ökostrom einkaufen
- B** Nutzung energieeffizienter Geräte und Anlagen
- B** Einsatz erneuerbarer Energien für Gebäudeheizung, -lüftung, -kühlung
- B** Verwertung von unbelastetem Altholz als Hackschnitzel
- B** Optimierte Tageslichtnutzung für Energieeffizienz und Aufenthaltsqualität
- B** Nutzung von E-Fahrzeugen im Fuhrpark (PKW/LKW/Baumaschinen)
- B** Gebäudedämmung und Fenstererneuerung (Nachhaltigkeitsstandards für Bürogebäude KfW 55, KfW 40, Passivhaus, klimaneutrales oder klimapositives Gebäude)
- B** Dachbegrünung, Fassadenbegrünung, Begrünung auf dem Betriebsgelände, Entsiegelung
- B** Nachhaltiges Wassermanagement (Regen-/Grauwassernutzung, Abwasserminimierung, begrüntes Gebäude, Grundwasserschutz)
- B** Waschanlage durch Regenwassernutzung optimieren
- B** Ölabscheider nach neuestem Stand der Technik
- B** Einkauf umweltfreundlicher, schadstoffarmer Bauhilfsstoffe (Wohngesundheit)
- B** Bioöle, Bio-Trennmittel, Bio-Hydrauliköle
- B** Umweltfreundliches Büromaterial, Putzmittel

## GESELLSCHAFT

- B** Achtung der Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf Informationen, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit
- Mitarbeiterzufriedenheit
- B** Chancengleichheit
- B** Qualifizierung von Mitarbeitern
- Gemeinsame Aktivitäten
- Fairtrade Kaffee, Bioobst, gesunde Nahrungsmittel
- B** Bauherrenberatung zu umweltfreundlicheren Baumaterialien und Recyclingbaustoffen
- B** Bauherreninformation bezgl. Nachhaltigkeitsmöglichkeiten beim Bauen
- B** Einsatz von Produkten mit transparenter Wertschöpfungskette zum Nachweis der ökologischen Rohstoffgewinnung und -verarbeitung sowie der Einhaltung sozialer Standards
- Soziales Engagement (Sportverein, etc.)
- Mitarbeit in Verbandsgrößen und Ausschüssen, Normungsarbeit
- B** Nachweis, dass der Betrieb wirksame Maßnahmen gegen Schwarzarbeit, Korruption und illegale Beschäftigung ergriffen hat

## Praxisbeispiele

Es gibt zu allen vier Aufgabenfeldern Praxisbeispiele und Erfahrungen von Mitgliedsunternehmen der Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz:

### Strategie

- ▶ **Ermitteln des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks**  
„Das Erstellen des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks hat unser Denken positiv verändert - weg von der Währung „Euro“ und hin zum CO<sub>2</sub>-Äquivalent.“  
Stefan Hopmann, Vorstand, Albert Weil AG, Limburg

- ▶ **Checkliste**  
„Als wir uns vor gut 2 Jahren bewusst auf den Weg in Richtung Nachhaltigkeit / Klimaneutralität gemacht haben, wäre ich froh gewesen, eine solche Checkliste nutzen zu können. Sie gibt sehr gute Impulse und ist für den Prozess sehr hilfreich.“  
Stefan Hopmann, Vorstand, Albert Weil AG, Limburg

- ▶ **Nachhaltigkeit leben**  
„Wir haben festgestellt, wie wichtig und unabdingbar es ist, dass die Geschäftsleitung sämtliche Nachhaltigkeits-Maßnahmen gegenüber den Mitarbeitern aus Überzeugung vorlebt und kommuniziert. Nur so kann gewährleistet werden, dass Nachhaltigkeit im gesamten Unternehmen gelebt wird.“  
Ausschuss Nachhaltigkeit und innovatives Bauen der Bauwirtschaft RLP

### Prozessmanagement

- ▶ **Abschalt einrichtung der Baugeräte im Standbetrieb [Start-Stopp-Betrieb]**  
„Ein erhebliches Einsparpotential bei den Betriebsstoffen haben wir im Unternehmen festgestellt, seitdem wir unsere Baugeräte auf einen Start-Stopp-Betrieb, d. h. eine automatische Motorabschaltung umgerüstet haben.“  
Christoph Lehnen, Geschäftsführer, Franz Lehnen GmbH, Sehlen

- ▶ **Einsatz von emissionsarmen Fahrzeugen und Maschinen [ggfs. Elektro-Fahrzeuge und -Geräte]**  
„Wir sind mit den Maschinenherstellern aktuell in Kontakt, welche Hybrid-Lösungen für unsere Arbeitsmaschinen und -geräte möglich sind. Für einen reinen E-Betrieb der Maschinen und Geräte bräuchten wir aktuell einen 125 kW Anschluss auf unseren Baustellen, der meist nicht vorhanden ist. Daher sind solche Maschinen derzeit leider noch nicht tragbar.“  
Michael Schlag, Estrichlegermeister und Geschäftsführer, Günther Schlag GmbH, Föhren

### Umwelt

- ▶ **Eigene Stromerzeugung [Photovoltaik, Windkraft]**  
„Auf unserem Betriebsgelände erweitern wir derzeit unser Lager, dabei haben wir sämtliche Dächer geprüft und die geeigneten Flächen mit Photovoltaikanlagen ausgestattet bzw. werden wir das im Neubau noch tun. Im Vorfeld wurde hier natürlich eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt. Durch das Einspeisen des Solarstroms ins öffentliche Netz [Bestandsgebäude] und die zusätzlich zukünftige Eigennutzung des Solarstroms [Neubau] erzielen wir nicht nur ökologische Effekte, sondern auch ökonomische Vorteile.“  
Michael Schlag, Estrichlegermeister und Geschäftsführer, Günther Schlag GmbH, Föhren
- ▶ **Nutzung energieeffizienter Geräte und Anlagen**  
„Bewegungs- und tageslichtgesteuerte Stehleuchten reduzieren den Energieverbrauch und leuchten unsere Büroräume immer optimal aus. Eine Umrüstung unserer Büroräume stand für uns somit außer Frage.“  
Mesut Arslan, Technischer Bereichsleiter, STRABAG AG, Bereich Rheinhessen
- ▶ **Verwertung von unbelastetem Altholz als Hackschnitzel**  
„Anfallende Resthölzer werden als Hackschnitzel in einer entsprechend geplanten Anlage aufgearbeitet und zum Beheizen unserer neuen Gebäude und ggf. Stromproduktion verwertet.“  
Eugen Müller, Geschäftsführer, Alois Müller GmbH, Hermeskeil

- ▶ **Nutzung von E-Fahrzeugen im Fuhrpark**  
„E-Fahrzeuge werden zunehmend Bestandteil unseres Fuhrparks. Mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur erwarten wir eine steigende Nachfrage seitens unserer Kolleg:innen und Mitarbeiter:innen.“

Julia Kullmann, Kaufmännische  
Bereichsleiterin, STRABAG AG, Bereich  
Rheinhausen

- ▶ **Umweltfreundliches Büromaterial, Putzmittel etc.**

„Die Umstellung von Plastikflaschen auf Glasflaschen ist in unserem Büro auf große Akzeptanz und Zuspruch gestoßen.“

Stefan Hopmann, Vorstand, Albert Weil AG,  
Limburg

## Gesellschaft

- ▶ **Bauherrenberatung zu umweltfreundlicheren Baumaterialien und Recyclingbaustoffen**

„Wir beraten unsere Auftraggeber aktiv zum Einsatz von RC-Baustoffen als Frostschutzmaterial. In geeigneten Projekten erläutern wir außerdem unseren Auftraggebern die Vorteile der Anwendung der Kaltrecyclingbauweise [KRC-Bauweise] in situ als nachhaltige Alternative zur Deponierung oder thermischen Verwertung von pechhaltigen Ausbaustoffen in den Niederlanden.“

Elmar Schnorpfeil, Geschäftsführer, Heinz  
Schnorpfeil Bau GmbH, Treis-Karden

- ▶ **Fairtrade Kaffee, Bioobst, gesunde Nahrungsmittel**

„Unsere Mitarbeiterin im betrieblichen Gesundheitsmanagement leistet ihren Beitrag, um u.a. unsere Baustellen mit frischem Obst beliefern zu lassen. So lassen wir Worten Taten folgen und fördern nachhaltig die Gesundheit.“

Julia Kullmann, Kaufmännische  
Bereichsleiterin, STRABAG AG, Bereich  
Rheinhausen

**Mit freundlicher Genehmigung von:  
Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz**





Der Hochbunker stammt aus dem Jahr 1943

# Bunkerabbruch in Köln

## Firma Seggewiß knabbert sich durch dicke Wände

Seit Mitte März bricht die Firma Seggewiß unter der Leitung von Markus Gewers einen Hochbunker im Kölner Stadtteil Flittard ab. Das Gebäude soll dem Neubau von Eigentumswohnungen weichen. Der Bunker war aufgrund der geltenden Brandschutzbestimmungen schon seit ein paar Jahren nicht mehr nutzbar.

Bauleiter Markus Gewers ist sich sicher: „Die Nachbarn werden sich freuen, wenn das Ding mal weg ist!“ Aber bis dahin wird der kleine Stadtteil Flittard noch eine Menge Baustellenverkehr und -lärm erdulden müssen. Mit rund 15.000 Tonnen Beton rechnet der Bauleiter von der Firma Seggewiß aus Stadtlohn, der zum Teil vor Ort gebrochen und wiederverwertet, zum größeren Teil aber abtransportiert und in der firmeneigenen Aufbereitung für den Weiterverkauf aufbereitet wird.

Drei bis vier Monate, plant er, dauert der gesamte Abbruch. Und der hat seine Tücken: der Bunker hat bis zu 2,70m dicke stahlbewehrte Decken und Wände, die mühsam mit der Abbruchzange und Stemmhammer auseinandergenommen werden müssen. Aber es ist bereits der dritte Bunker, den

die Sauerländer Firma klein kriegt, und Markus Gewers weiß mittlerweile, wie es geht: „Wir haben das richtige Gerät, und dann müssen sich die Jungs da halt durchknabbern und durchbeißen!“ Das ganze Gebäude ist als L-förmiger Kubus über eine Fläche von 47 mal 42 Meter errichtet, an der breitesten Stelle misst er über 17 Meter. Es ist knapp 10 Meter hoch, und zum Schutz vor Bomben wurden die Bunkerdecke und die Außenwände aus stahlarmiertem Beton errichtet. Auch die Außenwände im Kellergeschoss sind verstärkt, um Druckwellen durch mögliche Bombentreffer im Erdreich stand halten zu können.

### Lage des Bunkers sorgt für Probleme

Die andere Herausforderung: die Lage des Bunkers. Er liegt in einer engen Straße, die erst nach Durchfahrt des engen Flittarder Zentrums erreicht werden kann, die Zufahrtstraße selbst misst gerade 3,10 Meter. Wenn schweres Gerät angeliefert wird, muss die Einbahnstraßenregelung aufgehoben werden und die Anwohner müssen ihre Autos wegparken. Die Firma Markus Bau, die das Gelände vom Bundesamt für Immobilienaufgaben erworben

hat, hatte deshalb auch die Anwohner über die auf sie zukommenden Belastungen informiert und für Verständnis geworben. Und die direkten Nachbarn, deren Haus an den Bunker angebaut ist, ziehen während der Bauarbeiten sogar auf Kosten des Bauunternehmers aus.

Der Bunker war im 2. Weltkrieg gebaut und 1943 fertig gestellt worden, er diente dem Schutz der Flittarder vor den zum Ende des Krieges hin immer häufigeren Luftangriffen der Alliierten. Rund um den Bunker wurde die Wohnbebauung dadurch auch größtenteils zerstört. Gerade wegen der Nähe zur Leverkusener Chemieproduktion, damals noch die IG Farben, wurde der Kölner Norden intensiv angegriffen.

### Der Bunker ist anders nicht mehr nutzbar

Nach Ende des Krieges verfügte die Alliierte Militärregierung, dass der Bunker nicht mehr als solcher nutzbar sein dürfe und ließ ihn entfestigen. Dafür wurden in die Außenwände Fenster und Zugänge gesprengt. Er diente dann zunächst als Notunterkunft für obdachlos gewordene Anwohner, später wurde das dreistöckige Gebäude zum Teil als Wohnraum genutzt, zum größeren Teil aber als Lager, zur Pilzzucht, für Versammlungen des Schützenvereins und eines Karnevalsvereins, für Bands als Probenraum und als Atelier für Künstler.

Noch bis 1982 wurde die mögliche Nutzung des Bunkers für den Zivilschutz offengehalten, danach konnte er für andere Nutzungen verändert werden. Aber die verschärften Brandschutzbestimmungen machten es seit 2013 unmöglich, das Gebäude vollständig und sinnvoll zu nutzen – es stand weitestgehend leer.

### Moderner Wohnraum statt Bunkercharme

Jetzt sollen dort 30 Eigentumswohnungen mit Tiefgarage entstehen, aber zuvor muss der Bunker eben weg: Markus Gewers hat seit über einem Jahr die Planung für den Abbruch ausgearbeitet. Zunächst musste das Nachbarhaus abgetrennt werden, dafür ist sein 6-köpfiges Team mit einer rund 75.000 Euro teuren Diamantseilsäge angerückt. Mit der wird zunächst ein 30 cm breiter Trennschnitt ins Mauerwerk gesägt, das ans Nachbarhaus angrenzt. Diese Mauerschnitte wird dann ein 100 Tonnen Raupenkran rausheben. Von dort aus greift dann der Abbruchbagger an und bricht dort eine Einfahrt für die Baufahrzeuge ►





Mit einer Diamantseilsäge wird eine Scheibe aus der Mauer geschnitten

durch. Denn die bisherige Zufahrt wird mit einem 10 Meter hohen Schutzgerüst zugestellt, um die Anwohner vor Dreck, Staub und Lärm zu schützen. Das Schutzgerüst wird dafür zusätzlich mit Dämmplatten versehen.

Die zwei 60 Tonnen Abbruchbagger, die seit Mai im Einsatz sind, brechen dann das Gebäude von links nach rechts vom Innenhof aus ab. Damit die Anwohner links des Gebäudes geschützt werden, werden dort noch 3 Seecontainer in doppelter Höhe gestapelt.

Eine Herausforderung ist der Keller des Gebäudes: es müssen noch Stahlträger in den Boden gerammt werden, um ein Abrutschen der Straße zu verhindern. Und Markus Gewers hofft, dass die Pläne von vor über 80 Jahren, die er bei der Recherche im Internet gefunden hatte, stimmen und unter dem Keller nicht noch eine Überraschung auf sie wartet.

Um zu vermeiden, dass Nachbargebäude Schaden nehmen könnten, stellt Seggewiß Messgeräte auf, die mögliche Erschütterungen registrieren: wenn die vorkommen sollten, müssen die Arbeiten verändert werden.

Einen Vorteil hat das alte Gebäude: es gibt keine Schadstoffprobleme. Die Entkernung war schnell und reibungslos, erzählt Gewers, es waren vor allem alte Schallschuttmatten und etwas Dämmung zu entfernen. Und beim Abbruch selbst „erntet“ Seggewiß im Bunker aller Voraussicht nach nur reinen Stahlbeton, der gut wieder zu verwenden ist.

Geplant ist, einen Teil des Betons direkt vor Ort mit einem Brecher so aufzubereiten, dass er als Tragschicht fürs neue Kellergeschoss eingebaut werden kann. Der größte Teil wird aber aller Voraussicht nach abtransportiert und vermarktet. Je nach Güte des Betons wird er auch im Hochbau wieder eingesetzt werden können.



# KEINEN CAT KÖNNEN WIR UNS NICHT LEISTEN.

Keinen Cat in unserem Maschinenpark? Das geht gar nicht! Wir sind bekannt für unseren guten Service, für Sorgfalt, Termintreue und Zuverlässigkeit. Baumaschinen von Caterpillar sind für uns unverzichtbar, ob für Abbruch, Sanierung, Entsorgung, Recycling, Erdbau oder Revitalisierung. Cat Maschinen tragen entscheidend dazu bei, dass wir immer im Plan sind, zeitlich wie kostentechnisch. Wir stehen zu unserem Wort, etwas anderes können wir uns nicht leisten.

**Barbara und Thomas Hagedorn,**  
Geschäftsführung der Hagedorn Unternehmensgruppe,  
Gütersloh

[zeppelin-cat.de](http://zeppelin-cat.de)

**ZEPPELIN®** 



# Neue Baustellenverordnung seit 01. April 2023 in Kraft

## Grundlegend für den Arbeitsschutz

Die Baustellenverordnung (BaustellV) regelt in der Planungs- und Ausführungsphase die zu ergreifenden Maßnahmen, um die Sicherheit und Gesundheit auf den Baustellen zu gewährleisten.

Ab dem 1. April 2023 gilt in Deutschland die überarbeitete BaustellV. Die Anpassung wurde nötig, da die bisherige Fassung nach Ansicht der Europäischen Kommission nicht vollumfänglich den Vorgaben der EU-Richtlinie 92/57/EWG entsprach.

Bernhard Arenz, Leiter der Hauptabteilung Prävention der BG BAU: „Die Änderungen sind nicht umfangreich, aber an einigen Stellen wesentlich. Zum Beispiel gilt die Untergrenze von zehn Tonnen Einzelgewicht für Massivbauelemente nicht mehr. Sobald kraftbetriebene Arbeitsmittel zum Heben und Versetzen der Elemente erforderlich sind, gilt dies zukünftig schon als besonders gefährliche Arbeit.“

Bei Baustellen, auf denen jeder Beschäftigte für denselben Arbeitgeber tätig ist, wurde eine neue Informationspflicht des Bauherrn in die BaustellV aufgenommen. Wenn die Dauer der Arbeiten umfangreicher ist oder besonders gefährliche Arbeiten ausgeführt werden sollen, hat nun

der Bauherr den Arbeitgeber über diejenigen Umstände auf dem Gelände zu unterrichten, die sonst, bei Anwesenheit mehrerer Arbeitgeber, in einen Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan einzubeziehen wären.

„Aus Sicht der BG BAU ist zu begrüßen, dass die Anforderung an die Informationspflichten des Bauherrn über sein Bauvorhaben erweitert wurden, damit Arbeitgeber die Arbeitsschutzmaßnahmen für ihre Beschäftigten besser planen können,“ so Arenz.

Neu in die Verordnung aufgenommen wurde des Weiteren eine Zuständigkeit des Ausschusses für Arbeitsstätten (ASTA). Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales wird zukünftig in allen Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten auf Baustellen durch den ASTA beraten.

---

### Informationen

BG BAU – Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft  
Susanne Diehr  
Hildegardstraße 29-30  
10715 Berlin  
Tel.: +49 30 85781 690  
presse@bgbau.de  
www.bgbau.de



# WIRKLICH GUT VERSICHERT.



**HOLGER PIEPER**



**CHRISTIAN KLOTZ**

#### **WIR BERATEN SIE GERNE:**

- Passgenauer Versicherungsschutz
- Engagierte persönliche Betreuung
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit
- Individuelle Konzepte
- Besondere Vereinbarungen und Konditionen für DA-Betriebe

# Wertstoffkreislauf für Bauprodukte aus Aluminium



## Der A|U|F e.V. organisiert einen Recycling-Kreislauf für Fenster-, Türen- und Fassadenelemente aus Aluminium und nennt Abbruchunternehmen als wichtige Partner

Eines der wichtigen Themen unserer Zeit ist der Klimawandel. Auch die Bauindustrie muss ihren Beitrag dazu leisten. Der intelligente Umgang mit Wertstoffen ist eine Notwendigkeit, um die Auswirkungen des Klimawandels einzudämmen. Der Verein Aluminium und Umwelt im Fenster- und Fassadenbau e.V. (A|U|F e.V.) hat sich der Verwertung von Strangpressprofilen aus Aluminium verschrieben. Aluminium am Bau hat gute Argumente: Der Werkstoff kann ohne Qualitätsverluste und mit niedrigem Energieaufwand ausgezeichnet wiederverwertet werden. Wesentliche Voraussetzung dafür ist

eine kreislaufgerechte Sammlung - auch durch qualifizierte Abbruchunternehmen.

### **Kreislaufwirtschaftsgesetz**

Ziel des A|U|F e.V. ist es deshalb, das gebrauchte Aluminium aus Bauanwendungen in einem geschlossenen Stoffkreislauf zu halten und das auch zu dokumentieren. Der A|U|F-Kreislauf erfüllt alle Anforderungen des deutschen Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Ressourceneffizienzprogrammes der Bundesregierung.



Alte Aluminium-Elemente werden im Container gesammelt (Foto: AUF)

Der A|U|F e.V. hat ein bundesweites Netz von qualifizierten Sammelstellen für Alt-Aluminium und Fertigungsreste aufgebaut. Mehr als 200 Mitglieder sammeln den anfallenden Aluminiumschrott und halten das Material im Kreislauf. Im Jahr 2021 betrug die angefallene bzw. entsorgte Aluminiumschrottmenge aus dem Hochbaubereich in Deutschland mehr als 125.000 Tonnen. Davon wurden 76.183 Tonnen über den A|U|F erfasst und zertifiziert. Die Mitglieder und Partner des A|U|F können mit einem Zertifikat nachweisen, dass sie sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Wertstoff Aluminium engagieren.

### **Moderne Technik für saubere Schrotte**

Die Aluminium-Schrotte werden von zertifizierten Betrieben nach höchsten technologischen Standards aufbereitet. In Schreddern werden die Bauteile zerkleinert, von Lacken befreit und mittels Laser-Verfahren von Fremdmaterialien getrennt. Die sortenreinen Aluminiumschrotte gehen anschließend an Gießereien, die daraus erneut Pressbolzen herstellen. Dieser Schmelzvorgang benötigt nur fünf Prozent der ursprünglich eingesetzten Energie und reduziert so den CO<sub>2</sub>-Footprint. Aus den Pressbolzen stellen Strangpresswerke wieder Bauprofile her, die an Metallbaubetriebe geliefert werden. Dort entstehen neue Fenstern, Türen und Fassaden.

### **Recycling beginnt beim Abbruch**

Für Bauherren wird die Umwelt-Bewertung von Baustoffen immer wichtiger. Ressourceneffizienz, Rückbaubarkeit und Kreislaufwirtschaft sind Innovationstreiber für die Baubranche. „Das Recycling beginnt mit dem Abbruchunternehmen auf der Baustelle. Deshalb ist uns der Kontakt zu dieser Branche besonders wichtig“, erklärt der A|U|F-Vorstandsvorsitzende Thomas Lauritzen. „Nur wenn die Schrotte kreislaufgerecht gesammelt werden, kann aus alten Elementen wieder ein Aluminium-Fenster entstehen. Deshalb suchen wir nach Kontakten zur Abbruch-Branche. Interessierte Unternehmen können sich als qualifizierte Sammelpartner bei uns registrieren lassen.“



Die zerkleinerten Profile sind von Fremdmaterial und Anhaftungen befreit (Foto: AUF)

### **Steigende Nachfrage**

In den nächsten Jahren ist mit einer massiv steigenden Nachfrage nach Aluminiumschrotten zu rechnen. Die Rücklauf- und Sammelquoten werden steigen, davon gehen Fachleute aus. „Wir versuchen, die am Weltmarkt stark nachgefragten Knetlegierungen für den Baubereich in Deutschland und Europa zu sichern. Gebrauchtes Aluminium ist eine wertvolle Rohstoffquelle zur Metallversorgung der verarbeitenden Betriebe. Zusammen mit unseren Mitgliedern arbeiten wir daran, diese Materialien in Europa zu halten und nicht quer durch die Welt zu transportieren“, betont der A|U|F-Vorstandsvorsitzende Thomas Lauritzen.

---

#### **Informationen**

A|U|F e.V.  
Walter-Kolb-Straße 1-7  
60594 Frankfurt am Main  
Tel.: +49 69 955 054 0  
info@a-u-f.com  
www.a-u-f.com



**IHR HERSTELLER FÜR INNOVATIVE  
HOCHLEISTUNGSPRODUKTE IM BEREICH  
ABBRUCH & RECYCLING SEIT 1963.**

[www.mbi-deutschland.de](http://www.mbi-deutschland.de)



## MBI TROMMELSIEBLÖFFEL „MVR“

Zur Trennung von Materialien durch unterschiedliche Siebeinsätze

Die MBI Trommelsieblöffel der Generation MVR sind unser High-End-Produkt für höchste Ansprüche in Abbruch & Recycling. Extrem haltbare Materialien, günstige und langlebige Verschleißteile sowie eine einfache Bedienbarkeit runden das MBI-Paket ab.

- Dank des **einzigartigen Designs**, das sich durch kurze und robuste Bauart auszeichnet, kann Recyclingmaterial in verschiedenen Formen und Größen perfekt gesiebt werden, wodurch **maximale Effizienz und Vielseitigkeit** gewährleistet werden.
- Die **speziellen MBI „Siebeinsätze“** erleichtern nicht nur deren Wartung und Reparatur, sondern verbessern auch die Anpassungsfähigkeit des Anbaugeräts an spezifische Arbeiten.
- Die Rotationsführungen sind verstellbar und sorgen dafür, dass die Trommel bei rotierendem Motor perfekt ausgerichtet bleibt und die beweglichen Komponenten keinem Stress ausgesetzt werden.
- Nach durchzuführender Arbeit können **verschiedene Siebeinsätze** montiert werden. Der Durchmesser der Löcher kann von 20 bis 180 mm variieren.
- Die MVR-Serie (300kg bis 2.400kg Eigengewicht) ist für Mini- bis Großbagger geeignet.



# Unerfüllbare Anforderung



## Wenn der Bieter schon bei Angebotsabgabe verbindlich erklären soll, wo er die Wundertüte Bodenaushub entsorgen lassen will

Bei der Ausschreibung der Sanierung einer Böschung heißt es in den Vergabeunterlagen, dass dabei mit gefährlichem Abfall zu rechnen sei. Die ausgehobenen Bodenmaterialien sollen erst dann durch einen Bodengutachter untersucht, von ihm verbindlich abfallrechtlich eingestuft und dementsprechend dann einer ordnungsgemäßen Verwertung oder Beseitigung zugeführt werden. Bereits bei Angebotsabgabe sollen die Bieter allerdings für alle Abfälle einen fachgerechten Entsorgungsweg vorweisen und die annehmende Stelle benennen; mögliche kommunale Andienungspflichten seien zu berücksichtigen.

Der preisgünstigste Bieter gibt für die bereits genannten Bodenmaterialien seinen Hauptentsorgungsunternehmer an und benennt die ihm von diesem angegebenen Deponien.

Die Vergabestelle schließt sein Angebot aus mit der Begründung, dass er damit die kommunale Andienungspflicht umgangen habe.

Die Vergabekammer Rheinland (Beschluss vom 20.09.2022 – Az. VK 21/22) erachtet diesen Ausschluss für vergaberechtswidrig.

Im Zeitpunkt der Angebotsabgabe stehe noch nicht fest, welcher Abfall in welchen Mengen in welchen Kategorien anfallt. Dies stehe erst nach erfolgtem Bodenaushub sowie der erst danach vorgenommenen abfallrechtlichen Klassifizierung durch den Bodengutachter fest. Und wiederum danach erfolge erst eine Zuordnung zu einer bestimmten Entsorgungsanlage.

Bei diesem von der ausschreibenden Stelle selbst festgelegten Ablauf, stelle ihre Vorgabe, bereits bei Angebotsabgabe verbindlich einen fachgerechten Entsorgungsweg vorzuweisen und die annehmende Stelle – unter Berücksichtigung etwaiger kommunaler Andienungspflichten – schon zu diesem frühen Zeitpunkt zu benennen, eine unerfüllbare Anforderung dar. Und unerfüllbare Anforderungen im LV sind vergaberechtswidrig.





# HEUTE ANS MORGEN DENKEN

## Nachhaltige Projekte unserer Mitgliedsunternehmen

### Neue Rubrik in der ABBRUCH AKTUELL

Was passiert mit dem Material, das die Mitgliedsunternehmen des DA abbauen? Häufig begegnet die Branche dem Vorurteil, der größte Teil des anfallenden Bauschutts würde auf Deponien landen. Wenig bekannt in der breiten Öffentlichkeit ist dagegen, dass die Branche bereits seit über 25 Jahren nach Lösungen sucht, wie sie möglichst nachhaltig wirtschaften kann – und erstaunliche Recycling-Quoten vorweisen kann.

Schon 1995 gründete sich die Initiative Kreislaufwirtschaft Bau, die seitdem im zweijährlichen Rhythmus über den Verbleib

mineralischer Bauabfälle informiert. Der Deutsche Abbruchverband war Gründungsmitglied. 1996 gab es den ersten Bericht über den Verbleib mineralischer Baustoffe. Schon damals waren die Recycling-Quoten beachtlich: Bauschutt wurde zu 70,2 % recycelt, und das Bewusstsein war schon damals ausgeprägt, dass Bauabfälle nicht einfach auf die Deponie gehören. Schon im ersten Bericht der Kreislaufwirtschaft Bau wurde die Marschrichtung für eine nachhaltige Bauwirtschaft definiert, in der auch der heute vermeintlich neue Begriff des „urban mining“ schon als Leitziel definiert wurde, nur noch nicht auf Englisch: ►



„Die wesentlichen Ziele des nachhaltigen Bauens sind Kreislaufwirtschaft und Energieeinsparung (Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, Energieeinsparungsgesetz) mit Auswirkungen auf Rohstoffe: vom Verbrauch endlicher Rohstoffe einschließlich Entsorgung über Verbrauchsminderung und Mehrfachnutzung hin zur weitest möglichen Kreislaufführung der Stoffe (Stoffstrommanagement).

Hierzu wurde ein Kaskadenmodell entwickelt, dem die These zugrunde liegt, dass „jedes Bauwerk ein Zwischendepot für künftige Bauabfälle“ bildet. Verlängert man die Nutzungsphase von Bauwerken, können die Bauabfälle in etwa proportional zu den Zeitansätzen reduziert werden. Abfälle sind im Sinne des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes zu vermeiden.

#### **Daraus lässt sich folgende Kaskade ableiten:**

- ▶ vom Verbrauch endlicher Rohstoffe einschließlich Entsorgung über Verbrauchsminderung und Mehrfachnutzung hin zur weitestmöglichen Kreislaufführung der Stoffe (Stoffstrommanagement)
- ▶ Bedarfshinterfragung Ist zur Deckung des Baubedarfs ein Neubau erforderlich oder kann auf den Bestand zurückgegriffen werden (eine kleine Quasi-UVP)
- ▶ Lange Nutzungsdauer von Bauwerken
- ▶ Dauerhaftigkeit der Gebäude
- ▶ Vermeidung von Spezialgebäuden und Schaffung von Möglichkeiten zur mehrfachen Nutzung/ Umnutzung bei Wegfall einer bisherigen Nutzung zur Reduzierung der Zahl der Gebäude
- ▶ Dauerhaftigkeit von Baustoffen und Bauteilen Ziel ist eine Verlängerung der Lebensdauer der Gebäude und eine Reduzierung des Unterhaltungs- und Erneuerungsaufwandes.
- ▶ Einfache Bauteilgeometrie Eine einfache Bauteilgeometrie erlaubt eine größere Verwendungsbreite und eine bessere Weiter- und Wiederverwendung.
- ▶ Vermeidung von schwer trennbaren Verbundbaustoffen und -teilen Durch Vermeidung von schwer trennbaren Verbundbaustoffen und -teilen wird eine bessere Recyclingfähigkeit erzielt und die Aufarbeitung und Weiter- bzw. Wiederverwendung von gebrauchten Baustoffen und Bauteilen gefördert.
- ▶ Geringe Schadstoffbelastung der Baustoffe Eine geringe Schadstoffbelastung der Baustoffe erleichtert die Weiter- bzw. Wiederverwendung von Baustoffen bzw. ermöglicht die einfache Endlagerung nicht verwendbarer Reststoffe.
- ▶ Kontrollierter Rückbau bei Wegfall jeglicher Nutzungsmöglichkeit Durch einen kontrollierten Rückbau können die anfallenden Stoffe von Beginn an getrennt werden mit dem Ziel, eine weitestgehende hochwertige Weiter- und Wiederverwendung zu ermöglichen.“

**Quelle: 1. Monitoring-Bericht Kreislaufwirtschaft Bau,2000**

Seitdem konnten die Recycling-Quoten gerade im Bereich Bauschutt deutlich nach oben verbessert werden, mittlerweile werden 94% des anfallenden Bauschutts verwertet, über alle beim Bau anfallenden mineralischen Bauabfälle sind es 89,5%.

Also: nichts, was heute im Bereich Kreislaufwirtschaft diskutiert wird, ist für die Abbruchbranche neu – im Gegenteil, rund um die Wiederverwendung von Baumaterialien haben sich neue Verfahren etabliert, und viele Firmen haben auf deren Grundlage ein neues Geschäftsmodell entwickelt.

Dennoch ist klar: es ist immer noch Luft nach oben, und über eine noch bessere Wiederverwertung von Baustoffen auch bei eigenen Projekten können Abbruchunternehmen dazu beitragen, dass zum Teil enorme CO<sub>2</sub>-Einsparungen erzielt werden.

Was das konkret bedeutet, möchten wir in der neuen Reihe „Nachhaltigkeit im Abbruch“ vorstellen – und freuen uns über jede Meldung der Mitgliedunternehmen des DA, die ein nachhaltiges Projekt in dieser Reihe vorstellen möchten.



---

# Abbrucharbeiten – immer höher, immer schneller

---

## Der R 960 Demolition Litronic: Partner für Ihre Ambitionen

Der R 960 Abbruch ist speziell für die Anforderungen bei Abbrucharbeiten konzipiert und ermöglicht ein präzises, schnelles und sicheres Arbeiten in bis zu 33 m Höhe. Das LDC-System (Liebherr Demolition Control), eine bewährte Liebherr-Technologie für Abbruchbagger, signalisiert dem Bediener ständig die Position des Abbruchwerkzeugs und gewährleistet so die Stabilität der Maschine. Das sorgt für maximale Sicherheit auf der Baustelle und erhöht zugleich die Produktivität.

[www.liebherr.com](http://www.liebherr.com)

# LIEBHERR

Abbruch



Diese Halle konnte 400 km weit entfernt weiterverwendet werden

# 137 Tonnen CO<sub>2</sub> gespart!

## Firma Heermann aus Gescher demontiert eine alte Lagerhalle und verwendet sie wieder



Im November 2020 stellte Mathias Heermann von Heermann Abbruch bei einer Begehung einer Abbruchbaustelle in Heidelberg fest: eine der Lagerhallen dort, 110x25 m groß, könnte er gut auf seinem eigenen Gelände gebrauchen - und sie sah gut demontierbar aus.

Zwar bekam ein anderer Unternehmer den Zuschlag für den Abbruch des gesamten Geländes, aber die Firma Heermann vereinbarte mit dem beauftragten Abbruchunternehmen, die Stahlkonstruktion der Halle zu einem guten Schrottpreis abbauen zu können.

Der größte Teil der Halle ließ sich gut zerlegen, denn die Stahlträger waren nur miteinander verschraubt. Nur für die 44 Stützen war der Aufwand größer: sie waren einzementiert und mussten vorsichtig heraus gestemmt werden. Zwei Stahlträger gingen dann trotz aller Vorsicht bei der Demontage kaputt.

Bis in die kleinsten Einzelteile wurde die Stahlkonstruktion demontiert, selbst die mehreren hundert Schrauben sammelten Heermanns Abbrucharbeiter ein. Die Demontage dauerte zwei Wochen. Insgesamt kamen dabei 55t verzinkter

Stahl zusammen, die dann zur Firma Heermann nach Gescher transportiert und dort wieder aufgebaut wurden.



Bis ins Kleinste wurde die Halle zerlegt



Die neue Halle ist fast fertig

Die Faserzementplatten, die die Halle verkleideten, nahm die Firma Heermann nicht mit – sie wurden von der beauftragten Abbruchfirma entsorgt.

Die neue Verkleidung besteht aus recyclingfähigen Sandwich-Platten aus Blech und Schaumstoff. Gerne hätte die Firma Heermann für das neue Fundament Recycling-Beton verwendet, aber zum Zeitpunkt des Baus konnte das Betonwerk in der Nähe den noch nicht herstellen. Immerhin: jetzt wurde die Stahlkonstruktion nur aufgeschraubt, nicht wieder einbetoniert: damit wäre ein erneuter Abbau einfacher möglich, und damit auch die erneute Wiederverwendung.

Die alte neue Halle, die gerade fertig wird, soll jetzt in Gescher als Lager und Fahrzeugunterstand dienen.

Was Mathias Heermann sehr wichtig ist: Durch die Weiterverwendung des Stahls konnten 137t CO<sub>2</sub> eingespart werden - das entspricht dem Verbrauch

eines älteren Einfamilienhauses, das 35 Jahre mit Gas beheizt wird!

Je Tonne Rohstahl werden nämlich 1,7t CO<sub>2</sub>-Emissionen erzeugt. Bis zum fertigen Stahlerzeugnis sind es sogar bis zu 2,5t (Quellen: www.stahl-online.de; Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle).

Als eigene CO<sub>2</sub>-Emissionen müsste Heermann noch die eigenen Arbeiten berechnen. Aber dabei ist in Rechnung zu stellen, dass Transport und Aufbau der Hallenelemente ja in jedem Fall stattgefunden hätten. Die nur bei der Demontage entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen sind im Vergleich zur Stahlproduktion so gering, dass sie vernachlässigt werden können.

Es zeigt sich also, dass im Abbruch ein großes Potenzial liegt, CO<sub>2</sub> einzusparen: wobei das am besten gelingt, wenn die Baustoffe nicht erst zerkleinert oder eingeschmolzen werden, sondern direkt weiterverwendet werden können.



**Jetzt beraten lassen:**  
0451 - 899 470

## PRONAR MPB 20.55G KETTENMOBILES TROMMELSIEB

Unsere Nummer 1 für schwieriges Siebgut.



**Effizienz:** Exaktes Absieben von Mutterboden, Kompost, Holz oder Biomasse.



**Nachhaltigkeit:** Günstiges und leistungsstarkes Modell für professionelle Anwender.



**Bedienbarkeit:** 6m<sup>3</sup> Trichtervolumen für großzügiges Bevorraten und automatische Kontrolle der Zuführgeschwindigkeit.



**Mobilität:** Selbständiges Umsetzen zum Einsatzort mit Kettenlaufwerk.



Unsere Maschine im Video:

# Abbruch in Zahlen

2.588

**Abbruchunternehmen**

gibt es in Deutschland.

Stand: Juni 2022

2.342

**davon sind Abbruch-**  
**unternehmen**

mit bis zu 19 Mitarbeitern

Stand: Juni 2022

22.597

**Mitarbeiter**

beschäftigt die Abbruchbranche

Stand: Juni 2022

3.147,7 Mio. €

**Umsatz**

machte die Abbruchbranche im Jahr 2021

Quelle: destatis.de



# Kein Zick Zack mehr!

# Think **V**

United. Inspired.

Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie einen Graben einfach grade ausheben könnten, ohne dabei im Zick Zack arbeiten zu müssen?

Wollen Sie zeitgleich auch noch Zeit und Geld sparen und zusätzlich Ihr Trägergerät und die Umwelt schonen?



Klingt zu gut um wahr zu sein?  
Nicht mit dem neuen V Cutter. Think V!

[epiroc.com/thinkV](https://epiroc.com/thinkV)

# Auszeichnungen Kiesel Group

**Kiesel Group wurde mit dem Innovationspreis TOP 100 und als bester Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet**



Von links nach rechts: Melissa Hafner (Kiesel GmbH, Teamleiterin Garantie), Kathrin Kiesel (Geschäftsführerin Kiesel GmbH und Coreum GmbH), Maximilian Schmidt (Geschäftsführer Kiesel GmbH), Markus Neiszer (Kiesel GmbH, Servicespezialist)

Das Familienunternehmen Kiesel hat mit seinen Innovations-Qualitäten überzeugt und deshalb das TOP 100-Siegel 2023 erhalten. Diese Auszeichnung bekommen nur besonders innovative mittelständische Unternehmen. „Als Familienunternehmen denken wir nicht in Quartalen, sondern in Generationen und beschäftigen uns aktiv mit Zukunftsthemen. Innovation und Nachhaltigkeit sind Grundlage für unser gesamtes Handeln. Heute verfügen wir zum Beispiel über ein Produktportfolio im Zero-Emission-Bereich, das einmalig ist. Gleiches gilt für unser Coreum, eine europaweit einmalige Plattform für Innovationen und eine einzigartige Kulisse für Events“, freut sich Toni Kiesel (Geschäftsführender Gesellschafter der Kiesel GmbH) über den Innovationspreis Top 100. Maximilian Schmidt (Geschäftsführer der Kiesel GmbH) ergänzt: „Wir bei Kiesel leben im Management den engen und direkten Austausch mit unseren Mitarbeitenden. Dies geht Dank der flachen Hierarchien, verbunden mit kurzen Entscheidungswegen. Wir denken nicht in Standards, sondern schaffen Lösungen für die Probleme unserer Kunden!“

Außerdem zählt Kiesel zu den besten Arbeitgebern Deutschlands. Ausgezeichnet wurde das Familienunternehmen Kiesel mit über 1.200 Mitarbeitenden vom Zentrum für Arbeitgeberattraktivität (zeag GmbH) auf Basis

einer wissenschaftlich fundierten Mitarbeiter- und Managementbefragung. Die zeag GmbH kürt alljährlich die attraktivsten Arbeitgeber des deutschen Mittelstandes. Das „Top Job“-Siegel 2023 wurde vom ehemaligen Vize-Kanzler Sigmar Gabriel als Schirmherr verliehen. „Arbeitgeber erster Wahl zu sein, ist eine wichtige strategische Entscheidung, wenn Unternehmen auch langfristig erfolgreich sein wollen“, betont Gabriel als Schirmherr des Projekts. Das Familienunternehmen Kiesel überzeugte unter anderem durch ein besonders gutes Mitarbeiterfeedback im Bereich „Motivation & Dynamik“.

„Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir von Kiesel möchten für unsere Mitarbeitenden ein Fels in der Brandung und ein verlässlicher Partner sein“, sagt Jens Rädels, Leitung Personal und Mitglied der Geschäftsleitung. „Über die wissenschaftlich begleitende Umfrage erhalten wir Kennzahlen, die für unsere Arbeit wichtig sind. Und ja, wir sind stolz auf die Top-Job-Auszeichnung, denn diese ist auch ein Dankeschön von unseren Mitarbeitenden an uns als Arbeitgeber“, so Jens Rädels weiter.

Großes Engagement beweist das Familienunternehmen auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Zehn Prozent der Belegschaft sind Auszubildende und Studierende, knapp 100 Auszubildende in technischen Berufen werden

zentral in einer „Kiesel-Klasse“ an der Berufsschule in Hürth bei Köln unterrichtet. Für den Nachwuchs wurde dort extra ein Wohnheim gebaut. Mitarbeitenden Karrierechancen mit Entwicklungsperspektiven zu bieten, darum geht es bei Kiesel. Lebenslanges Lernen ist Teil der Kiesel-DNA. Das Familienunternehmen investiert jährlich ein Prozent des Jahresumsatzes in die Aus- und Weiterbildung. Die kontinuierliche Steigerung ihrer Arbeitgeberqualitäten ist für die Kiesel GmbH ein zentrales Anliegen.

#### Informationen

Kiesel GmbH  
Beate Zarges  
Baindter Str. 29  
88255 Baienfurt  
Tel.: +49 751 50 04 46  
b.zarges@kiesel.net  
www.kiesel.net

# HS Schoch®

## Ihr Experte für Abbruch

### THE BEAST

HS-Reißlöffel  
Das Original

15 - 75 to.



Wir haben auch  
Schaufeln im  
Sortiment!



Tieflöffel Stahl  
Heavy Duty

Einsatzgewicht  
15 - 75 to.



Sieblöffel

Einsatzgewicht: 15,0 - 75,0 to.  
erhältlich mit querlaufenden  
Streben oder  
Stegprofil



Abbruchstiel

starr oder verstellbar, in individuellen  
Größen und Ausführungen erhältlich

Alle Angaben ohne Gewähr, Irrtümer und  
Änderungen vorbehalten. Ein Angebot der  
HS-Schoch® Gruppe. Es gelten unsere  
Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

#hsschoch  
hs-schoch.de

# Bodenwaschanlage für Baustoffrecycling



## Max Wild arbeitet in einer nassmechanischen Aufbereitungsanlage mineralische Bauabfälle zu zertifizierten Sekundärbaustoffen auf

### Die Bodenwaschanlage

Die nassmechanische Aufbereitungsanlage von Max Wild ist seit August 2020 auf dem firmeneigenen Entsorgungszentrum in Eichenberg (Berkheim) im Einsatz und nimmt es mit den unterschiedlichsten Abfällen auf: Gleisschotter sowie Bodenaushub. Sogar belastete Böden werden gereinigt und aufgearbeitet. Die Recyclinganlage trennt den Boden in seine Einzelbestandteile durch ein mehrstufiges Verfahren; die Eingangsmaterialien werden also „gewaschen“. Die bei der Reinigung freigelegten Sand- und Kiesfraktionen führt Max Wild als gleichwertige Sekundärbaustoffe in den Wirtschaftskreislauf zurück. Auch in Betonfertigteilen, Kellerwänden, Geschossdecken oder als Asphalt-Zugschlagstoffe bekommen die recycelten Bauabfälle ein zweites Leben.

„97 Prozent des Input-Materials, das wir geliefert bekommen, können wir in unserer Anlage dank modernster Aufbereitungstechnologien zu

zertifizierten Sekundärbaustoffen aufarbeiten. Das sind im Jahr rund 145.000 Tonnen“, erklärt Gregor Silvers, Geschäftsfeldleiter Flächenrecycling bei Max Wild. Mithilfe der Bodenwaschanlage entstehen aber nicht nur hochwertige Recyclingprodukte und individuelle Korngemische. Sondern sie schont auch Deponieraum dadurch, dass nur noch geringe Mengen (rund drei Prozent) entsorgt werden müssen. Das minimiert auch die Entsorgungskosten. Die nassmechanische Aufbereitungsanlage steigert somit die Wertschöpfung der enthaltenen Bestandteile und reduziert die Entsorgung für die Gesamtfractionen auf ein Minimum.

### Der Reinigungsprozess

Das im Entsorgungszentrum Eichenberg angelieferte Material wird vor der eigentlichen Wäsche, der nassmechanischen Aufbereitung, auf eine Korngröße von 0/80 mm abgeseibt und direkt der Anlage zugeführt. In der Recyclinganlage wird das Waschgut (0/80 mm) durch den





Eintrag mechanischer Energie getrennt und aufgeschlossen. „Wir können uns das vorstellen wie bei in einer Kartoffelwäsche“, verdeutlicht Gregor Silvers. Nachgeschaltete Siebanlagen trennen die einzelnen Gesteinskörnungen.

Dieses Separieren ist die wesentliche Leistung der Anlage: Sie trennt bzw. klassiert das Gut in die unterschiedlichen, marktgängigen Gesteinskörnungen. Max Wild produziert daraus individuelle Korngemische, die wiederum als recycelte Sande und Kiese auf Baustellen bzw. als Zuschlagstoffe in Beton- oder Asphaltmischwerken zum Einsatz kommen.

### **Ganz ohne Abwasser**

Klar, die Bodenwäsche benötigt Wasser – aber auch mit dieser Ressource geht Max Wild verantwortungsvoll um: Das Wasser, das für den Prozess der nassmechanischen Aufbereitung genutzt wird, wird in einer Kläranlage abgereinigt und dem Waschprozess direkt wieder zugeführt. Die Bodenwaschanlage wird komplett abwasserfrei betrieben.

### **Max Wild steigert die Recyclingquote**

„Wir brauchen einen nachhaltigen Umgang mit Primärrohstoffen. Gerade die Baubranche spürt, was es heißt, wenn Rohstoffe wie Sand immer knapper und damit teurer werden. Nur ein Wiederverwenden und Aufarbeiten kann die Antwort auf die Rohstoffknappheit und die Lösung für Verfügbarkeit und stabile Preise sein. Im Recycling von mineralischen Baustoffen liegt ein großes Potenzial“, ist sich Geschäftsführer Markus Wild sicher. Jedes Jahr fallen in Deutschland rund

200 Millionen Tonnen mineralische Abfälle an. Laut der Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e.V. machen sie somit den größten Abfallmassenstrom in der Bundesrepublik aus. Allein in Baden-Württemberg sind es jährlich rund 28,5 Millionen Tonnen Boden und Steine, wie der Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. 2019 mitteilte. Die Recyclingquote bei Bodenmaterial aber ist gering: gerade einmal 10,6 Prozent wurden 2020 recycelt, wie die Initiative Kreislaufwirtschaft Bau in ihrem 2023 veröffentlichtem Bericht „Mineralischen Bauabfälle“ ermittelte.

„Mit unserer nassmechanischen Aufbereitungsanlage leisten wir einen wichtigen Beitrag, um die Recyclingquote weiter zu erhöhen und den Einsatz von Sekundärbaustoffen zu etablieren. Wir wissen, dass die Akzeptanz für Sekundärrohstoffe am Bau heutzutage häufig noch fehlt. Dabei stehen sie den Primärrohstoffen in nichts nach“, betont Markus Wild. Alle von Max Wild im Recycling-Kompetenzzentrum Eichenberg aufbereiteten Sekundärbaustoffe sind güteüberwacht und zertifiziert. Sie erfüllen sowohl die hohen Qualitätsansprüche für den Tief- und Straßenbau als auch für die Beton- und Asphaltindustrie.

---

#### **Informationen**

Max Wild GmbH  
 Johanna Bail  
 Leutkircher Straße 22  
 88450 Berkheim  
 Tel.: +49 8395 920 640  
 jbail@maxwild.com  
 www.maxwild.com

# Ein Bunker wird zum Wohngebäude

## Betonabbruch mit KEMROC-Fräsen

Mit beachtlichen Abmessungen von 40 m Länge, 16 m Breite und aktuell 10 m Höhe bildet ein ehemaliger Hochbunker in Koblenz ein markantes Wahrzeichen aus vergangener Zeit. Während des Zweiten Weltkriegs im zentralen Stadtteil Oberwerth errichtet, bot er einstmals knapp 1.000 Menschen Schutz. Mittlerweile hat sich eine willkommene Folgenutzung ergeben: Das mächtige Gebäude wird in einen Wohnkomplex umgewandelt. Dabei werden eine Seite des Gebäudes sowie der Deckel entfernt. Auf drei Seiten bleiben die Außenwände bestehen und sollen später mithilfe von Seilsägen mit Fensteröffnungen versehen werden.

Allerdings ist im dicht bebauten Koblenzer Stadtteil auf der ehemaligen Rheininsel Oberwerth kein Platz für einen Kran vorhanden, um größere, aus dem massiven Gebäudekörper herausgeschnittene Betonteile zum Abtransport umzuschlagen und in unmittelbarer Nähe zu den umgebenden Wohngebäuden war auch der Einsatz von Hydraulikbaggern mit Abbruchhämmern

keine Option. Zudem besteht das Gebäude aus völlig unbewehrtem Beton, der beim Einsatz von Hämmern strukturell beschädigt werden könnte. Als einzige Option blieb daher der Einsatz von Frästechnik.

### Schneidige Techniklösung

Zum Einsatz kam zunächst eine Querschneidkopffräse KR 150 (120 kW) vom Hersteller KEMROC in Verbindung mit einem 35-t-Bagger. Nach mehreren Wochen Dauereinsatz erwies sich diese Kombination als technisch praktikabel. Für einen schnelleren Arbeitsfortschritt wollte man jedoch eine leistungsfähigere Bagger-Fräsen-Kombination einsetzen. Schließlich fiel die Wahl auf einen 50-t-Bagger zusammen mit einer Querschneidkopffräse KEMROC KR 165 (160 kW). Mit dieser Kombination wurden die Hauptöffnungen in Außenwände und Deckel des Betongebäudes gefräst, um später mithilfe von Seilsägen die nicht gebrauchten Betonstrukturen zu entfernen bzw. Fensteröffnungen auf das vorgegebene Zielmaß zu erweitern.



**Sprengen ist Vertrauenssache.**  
**Ihre Experten für Bohr- und Sprengarbeiten**

Fachmännische Planung und Umsetzung von Abbruch- und Gewinnungssprengungen. Unsere Expertise für Ihr Projekt. Jetzt Kontakt aufnehmen.

Thüringer Sprenggesellschaft mbH . [www.sprenggesellschaft.de](http://www.sprenggesellschaft.de)



Querschneidkopffräsen der Baureihe KRD vom Hersteller KEMROC sind für Bagger von 0,5 t bis 50 t Einsatzgewicht verfügbar. Mit ihrer robusten und kompakten Bauform bieten sie viel Leistung bei wenig Gewicht. Der Direktantrieb setzt die Hydraulikleistung des Trägergerätes sehr verlustarm um. Die verwendete KRD 165 ist das größte Modell dieser Baureihe und für Trägergeräte von 35 bis 50 t geeignet.

Anfang Februar 2023 waren die Fräsarbeiten in Koblenz abgeschlossen und die Bagger-Fräsen-Kombination wurde von der Baustelle abgezogen. Beim Arbeitsfortschritt und Kraftstoffverbrauch, so der Bauleiter, hielt sich das Fräsen im unbewehrten Beton die Waage mit dem Einsatz eines hydraulischen Abbruchhammers. Zudem zeigte sich, dass ein hoher Anpressdruck, resultierend aus einer schweren Bagger-Fräsen-Kombination und einer geringen Arbeitshöhe, den Arbeitsfortschritt beschleunigte. Auch die für Mensch, Maschine und Umgebung schädlichen Vibrationen waren bei hohem Anpressdruck geringer.

Bagger-Anbaufräsen werden sicherlich im innerstädtischen Abbruch immer bedeutsamer werden und die klassischen Stemmhämmer weitgehend verdrängen.

---

#### Informationen

Joachim Zeitner  
communications + co  
Schumannstrasse 2  
76185 Karlsruhe  
Tel.: +49 721 359786  
joachim.zeitner@t-online.de





## Komatsu PC390HRD-11

Der Komatsu PC390HRD-11 wurde als Abbruchbagger ab Werk konzipiert und hergestellt und ermöglicht schnellste und sichere Konfigurationsänderungen vor Ort. Mit seinem Betriebsgewicht von 45 bis 61 Tonnen ist er extrem standfest und kann bis zu 4 Tonnen schwere Anbaugeräte verwenden.



# Innovative Technologie macht den Unterschied



## Wie Unternehmen mit niedrigerem CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei Baumaschinen geldwerten Vorteil sichern können



Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß hat längst einen direkten und immer größeren Einfluss auf die Kostenseite eines Unternehmens. „Kunden fragen daher gezielt bei uns an, wie sie mit ihren Baumaschinen CO<sub>2</sub> vermeiden können, und das steht in direktem Zusammenhang mit den Spritverbräuchen von Baumaschinen. Hier muss man die Faustformel kennen: Ein Liter Diesel entspricht rund 2,64 Kilogramm CO<sub>2</sub>. Jeder Liter, der weniger anfällt, ist daher besser für die Klimabilanz und trägt zu einer Kostenersparnis bei. Unternehmen, die im Zuge des Emissionshandels CO<sub>2</sub>-Zertifikate erwerben, müssen davon ausgehen, dass die Zertifikate immer teurer werden und es immer schwieriger werden wird, diese Zertifikate zu erhalten, zumal das Verfahren auf Verknappung ausgelegt ist. Umso wichtiger ist es, sich damit zu beschäftigen, den Emissionsausstoß zu senken. Sonst holt einen das irgendwann ein“, meint Matthias Sowada, Zeppelin Projekt- und Einsatzberater.

Stark betroffen von den höheren Spritpreisen sind energieintensive Branchen, insbesondere Produzenten von Zement, Beton und Asphalt, aber

auch die Stahlindustrie und metallverarbeitende Betriebe. Auch immer mehr Gewinnungsbetriebe reagieren zunehmend sensibel.

Gesucht wird die maximal mögliche Effizienz. Innovationen bei der Antriebstechnik, insbesondere bei alternativen Antrieben, sind gefragt wie nie. Die nächsten zehn Jahre werden Themen rund um Nachhaltigkeit bestimmend bleiben und wegen der CO<sub>2</sub>-Neutralität an Fahrt gewinnen. Umso wichtiger wird es, Sprit durch neue Technik zu sparen und Emissionen zu reduzieren.

Welche Möglichkeiten sich hier auftun, erklärt Matthias Sowada an einem Rechenbeispiel für einen Cat Radlader 980K, der auf der Motorentechnik der EU-Stufe IIIB basiert. Der durchschnittliche Dieserverbrauch pro Betriebsstunde liegt bei 22,4 Litern und bei 59,14 Kilogramm an CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Stunde. Im Vergleich dazu beträgt der Spritverbrauch des Stufe-V-Motors bei einem Cat 980 rund 18,2 Liter pro Stunde. Umgerechnet sind das 48,05 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Emissionen. Noch bessere Werte erzielt im ►

Vergleich dazu ein Cat Radlader 980 XE mit seinem leistungsverzweigten Getriebe. Der durchschnittliche Dieserverbrauch erreicht einen Wert von 16,7 Litern in der Stunde und 44,09 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Emissionen. „Wenn man von 2 000 Betriebsstunden im Jahr ausgeht, dann stößt die alte Radladertechnik 118,28 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen aus. Mit dem Cat 980 der neuen Generation und dem konventionellen Getriebe kommt man auf 96,10 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Noch niedrigere Werte erreicht das XE-Getriebe, nämlich 88,18 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Bedenkt man, dass Unternehmen energieintensiver Branchen den CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch CO<sub>2</sub>-Zertifikate kompensieren müssen, dann macht die Reduktion von 118,28 auf 88,18 Tonnen an CO<sub>2</sub>-Emissionen schon einen Unterschied aus. Das sind dann im Ernstfall 60 Euro die Tonne. Das ist somit ein geldwerter Vorteil zusätzlich zu einem geringeren Kraftstoffverbrauch, in dem weiteres Sparpotenzial steckt“, so Matthias Sowada.

Die Effekte erzielt man, wenn man bewährte Technik durch ein besseres und neueres Gerät ersetzt oder eben Abläufe verändert“, so Matthias Sowada. Als Beispiel führt er einen Tieflöffelbagger und zwei Dumper an, die im Schnitt auf einen

Dieserverbrauch von 58 Litern und somit 153,12 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Stunde sowie 306,24 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen kommen. Werden sie durch einen Cat Radlader 988K XE im Load-and-Carry-Verfahren abgelöst, dann erreicht der Dieserverbrauch 29,9 Liter in der Stunde, die CO<sub>2</sub>-Emissionen 78,94 Kilogramm in der Stunde und 157,88 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen. „Ist das ein Betrieb, der Emissionszertifikate erwerben muss, spart er sich zwei Fahrer, Kraftstoff und fast die Hälfte der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Es ist klar: Die Gerätetechnik lässt sich nicht in jedem Betrieb einsetzen, aber wenn es passt, ist es wirklich die wirtschaftlichste Lösung und dank fortschrittlicher und innovativer Motoren- und Antriebstechnologie können Unternehmen hier mit niedrigeren Emissionen punkten“, betont der Zeppelin Mitarbeiter.

#### Informationen

Zeppelin Baumaschinen GmbH  
 Andreas Denk  
 Graf-Zeppelin-Platz 1  
 85748 Garching-bei München  
 Tel.: +49 89 32000 341  
 andreas.denk@zeppelin.com  
 www.zeppelin.com



■ Vermietung ■ Beratung ■ Verkauf ■ Reparatur von Anbaugeräten

■ Wir sind Ihr kompetenter Partner für Abbruchwerkzeuge!  
 Partnerschaft wird bei uns „GROSS“ geschrieben –  
 Ihre Zufriedenheit liegt uns am Herzen  
 Sascha Zeigner Abbruchtechnik ist seit 1990 für Sie da!





GET THE  
**RED**  
CRUSH!

# ABBRUCH

- ✓ MAXIMALE LEISTUNG
- ✓ NIEDRIGSTE BETRIEBSKOSTEN
- ✓ HÖCHSTE ZUVERLÄSSIGKEIT



# Material- kreislauf für PVC-Altfenster

Das von der Rewindo GmbH Fenster-Recycling-Service, Bonn, organisierte bundesweite PVC-Altfensterrecycling hat sich zu einem branchenübergreifenden Netzwerk entwickelt. Insbesondere Fensterbauunternehmen leisten wichtige Beiträge zur Erhöhung der jährlichen Recyclingmengen. Zu den Premium-Partnern aus dem Bereich Fensterbau zählt beispielsweise die Höning GmbH für Fenster und Türen, Jesewitz. Die Firma fungiert für ihre Kunden selbst als Sammelstelle für PVC-Altfenster. „Wir holen von ihnen eigenhändig mit unseren Lkw die ausgedienten Bauelemente ab. Die Kunden haben diese zuvor bei uns mit einem Formular zur Abholung angemeldet“, berichtet Geschäftsführer Peter Schouren. „Auf diese Weise tragen wir Sorge dafür, dass alle ausgebauten PVC-Altfenster unserer Kunden in unseren Besitz und ohne Verluste in den Recyclingkreislauf gelangen.“ Gesammelt werden die Fenster in einem 40 Kubikmeter Container auf dem Werksgelände in Jesewitz.

## Recyclingprofile in den letzten Jahren verdoppelt

Dort werden sie von Lkw der VEKA Umwelttechnik GmbH abgeholt und anschließend in der Recyclinganlage in Hörselberg-Hainich werkstofflich recycelt. Der Rewindo-Recyclingpartner stellte der Höning GmbH für das Jahr 2022 eine Verwertungsbestätigung für knapp 113,64 Tonnen an PVC-Fenster- und -Rolllädenprofilen sowie 235,56 Tonnen Profilschnitte aus der PVC-Fensterproduktion aus. „Unser Unternehmen trägt darüber hinaus zur weiteren Schließung des Materialkreislaufes bei, indem es bei seinen Kunden nicht nur PVC-Fenster mit Neuware-Profilen montiert, sondern bevorzugt auch Fenster mit Rezyklatkern“, betont Schouren. Die Menge der für die Fensterproduktion verwendeten Recyclingprofile habe man in den beiden letzten Jahren fast verdoppeln können. Schouren: „Aktuell beträgt der Anteil 40,1 Prozent. Ziel ist es, sowohl die Mengen der eingesammelten Altfenster als auch den Rezyklatanteil bei Neuware in den nächsten Jahren weiter zu steigern.“

ANBAUGERÄTE

ABBRUCHMASCHINEN

RENT

SERVICE

BRANCHEN-KNOWLEDGE

## > VIELSEITIGE ANBAUGERÄTE FÜR JEDEN EINSATZ PASSEND

- > **LEISTUNGSSTARKE PARTNER**  
NPK, GENESIS UND STARMAG
  - > Fachspezifisches Branchen-Knowhow
  - > Bundesweite Verfügbarkeit
  - > Vermietung an allen Standorten
  - > Werkzeug für den Primär- und Sekundärabbruch
- > **QUALITÄT, DIE ÜBERZEUGT**
  - > Robustes, starkes und schnelles Werkzeug
  - > Maximale Produktivität
  - > Zuverlässigkeit und Langlebigkeit



[www.schluter-baumaschinen.de](http://www.schluter-baumaschinen.de)



Von den Kunden abgeholte PVC-Altfenster warten auf den Weitertransport zur Recyclinganlage

2016 wurde ein Netzwerk von mittlerweile 16 Premium Partnern aus dem Bereich Fensterbau ins Leben gerufen. Hinzu kommen entlang der PVC-Wertschöpfungskette acht weitere Premium-Partner aus den Branchen Extrusion, Folien und Recycling-Maschinenbau.


### Weitere Steigerung der Recyclingmengen

„Unsere Premium-Partner tragen mit dazu bei, dass wir die jährlichen Recyclingmengen von PVC-Altfenstern, -rollläden und -türen weiter steigern können und unsererseits einen wichtigen Beitrag zu VinylPlus®, dem Nachhaltigkeitsprogramm der

europäischen PVC-Branche, leisten können“, so Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter. Für das Jahr 2021 konnte er eine Recyclingmenge von 42.500 Tonnen Regranulat aus PVC-Altfenstern und über 100.000 Tonnen aus Produktionsabfall und -abschnitten verzeichnen.


#### Informationen

Rewindo GmbH, Fenster-Recycling-Service  
 Am Hofgarten 1-2  
 53113 Bonn  
 Tel.: +49 228 921 283 0  
 info@rewindo.de  
 www.rewindo.de





**ACDE EUROPE**  
 +41 62 58 80 164  
 info@acde-europe.com  
 www.acde-europe.com

**ADVANCED CONSTRUCTION & DEMOLITION EQUIPMENT**

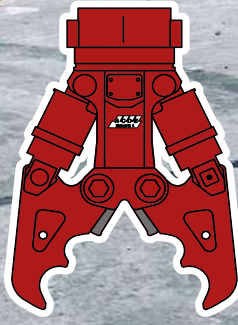


**DA** DEUTSCHER  
 ABBRUCHVERBAND  
**EDA** EUROPEAN  
 DEMOLITION  
 ASSOCIATION






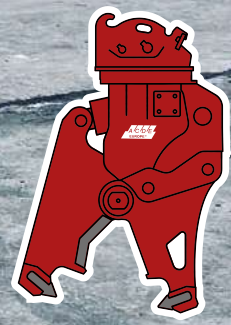
**ASC-Serie**  
Pulverisierer




**ACC-Serie**  
Betonzangen




**ASG-Serie**  
Abbruch und Sortiergreifer



**ATC-Serie**  
Kombischere




**ASS-Serie**  
Schrottscheren



**ACDE® Europe AG**  
 Sitacherstrasse 11  
 CH-6062 Wilen (Sarnen)

**+ 4 1 6 2 5 8 8 0 1 6 4**  
**info@acde-europe.com**  
**www.acde-europe.com**





# GEOSEC

**IMMER NAH AN UNSEREN KUNDEN!**

**POLICEN-  
CHECK 2023**  
Schnell. Übersichtlich. Umfassend

**Udo Kornmann**  
Inhaber



u.kornmann@kovers.de  
Fon 06441 5000-444

**Steffen Petry**  
Firmenkundenberater



s.petry@kovers.de  
Fon 06441 5000-446

**Tim Kornmann**  
Firmenkundenberater



t.kornmann@kovers.de  
Fon 06441 5000-426

Wir prüfen	Preis	Leistung
Maschinenbruch- versicherung	✓	✓
Betriebshaftpflicht	✓	✓

Wir beraten Sie gern tele-  
fonisch oder per Video Call  
zu Ihren Versicherungen.



# UV-Schutz-Pakete: bewährt, begehrt – bestellen!

Ab sofort können wieder die beliebten UV-Schutz-Pakete der BG BAU bestellt werden – solange der Vorrat reicht. Sie sind für Mitgliedsunternehmen der BG Bau kostenfrei.

Die UV-Schutz-Pakete bestehen aus einer blauen Stofftasche mit praktischem Klettverschluss und sind innen mit Kühlungsfolie beschichtet – damit erfrischendes Trinkwasser bei der Arbeit immer griffbereit ist. Außer Informationsmaterial sowie einer Sonnenbrille in einer Schutzhülle beinhaltet das Paket auch eine Tube wasserfeste Sonnenschutzcreme mit Lichtschutzfaktor 50. Die Broschüre „Gut geschützt durch den Sommer“ bietet reichlich Lesestoff und Aufklärung, während die UV-Check-Karte kurz und knapp über den UV-Schutz-Index informiert.

Mit den UV-Schutz-Paketen will die BG BAU den steigenden Zahlen von Hautkrebs entgegenwirken und alle am Bau Beteiligten sensibilisieren.

Ultraviolette Strahlung ist eine Gefahr für alle, die im Freien arbeiten. Auch wenn die Sonne nicht scheint – UV-Strahlung ist trotzdem vorhanden und kann zu Schädigungen der Haut und im schlimmsten Falle zu Hautkrebs führen. Deshalb unterstützt die BG BAU ihre Mitgliedsunternehmen dabei, die richtigen Schutzmaßnahmen für Mitarbeitende vorausschauend zu planen und rechtzeitig umzusetzen.

Das UV-Schutzpaket kann auf der Internetseite der BG Bau unter dem Thema Sicherheit und Gesundheit bestellt werden.



BG BAU/Jan-Peter Schulz

## Informationen

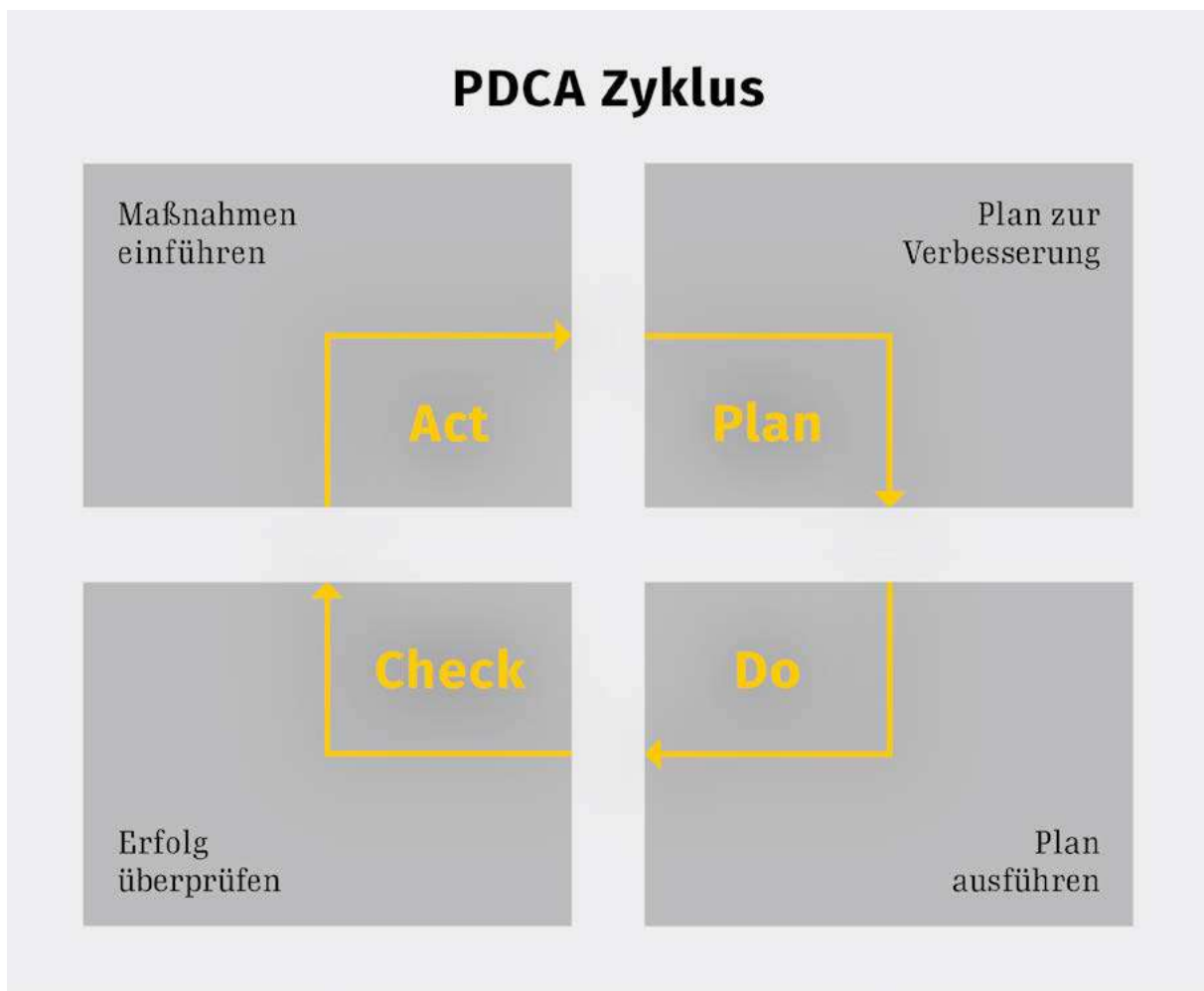
BG BAU - Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft  
Referat Presse: Holger Wenk  
Hildegardstraße 29-30  
10715 Berlin  
Tel.: +49 30 85781 821  
Holger.Wenk@bgbau.de  
www.bgbau.de

# Fachbegriffe erklärt...

## “ Kontinuierlicher Verbesserungsprozess – KVP ”

Wenn es im Unternehmen hakt, wenn Abläufe nicht optimal laufen, kann es sich lohnen, systematisch nach der KVP-Methode vorzugehen. KVP bedeutet die systematische Analyse von Problemen, die Identifikation von Verbesserungspotenzialen, die Umsetzung von Lösungen und die Überwachung der Ergebnisse unter Einbeziehung der Mitarbeiter. Mit dieser Methode soll die Qualität von Produkten, Prozessen oder Abläufen in Unternehmen immer weiter verbessert werden.

Die Methode ist auch unter dem Namen Kaizen bekannt und stammt aus Japan: Toyota hat sie als erstes Unternehmen seit den 1950er Jahren eingesetzt. In Deutschland wurde sie seit den 1990er Jahren zunächst in der Fertigung und Montage der Automobilindustrie übernommen. Mittlerweile hat sie sich in alle Arbeits- und Wirtschaftsbereiche verbreitet.



Das Besondere von KVP: alle Mitarbeiter eines Unternehmens werden eingebunden in die Verbesserungsbemühungen. In selbständig arbeitenden Teams entwickeln sie ihren eigenen Verantwortungsbereich sowie ihr Umfeld immer weiter. Dabei hat die KVP kein Ende, sondern der Prozess läuft in einem Kreislauf immer weiter. Das Grundprinzip lautet: „Plan – Do – Check – Act“ (PDCA).

Es geht also zunächst um das Beobachten von Prozessen, anschließend das Analysieren der Schwächen, dann die Entwicklung und Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen. Die Ergebnisse werden dann evaluiert und führen dazu, dass die Verbesserungen als Standard übernommen werden oder neu geplant wird.

Wichtig ist dabei, dass die Strategie auf kleine, immer fortlaufende Verbesserungen gewohnter Abläufe abzielt, statt große Gesamtveränderungen anzustreben.

### **Voraussetzungen für den „kontinuierlichen Verbesserungsprozess“**

Damit die Methode Erfolg hat, muss die Unternehmensführung sie in die Unternehmenskultur integrieren. Dafür braucht es bestimmte Rahmenbedingungen: Arbeitszeit muss zur Verfügung gestellt werden u.a. für Weiterbildungen. Wichtig ist außerdem, dass nicht der besonders hohe Gewinn, sondern die Kundenzufriedenheit klar im Fokus steht. Aber auch die Arbeitseffizienz und die Mitarbeiterzufriedenheit sollen durch die KVP verbessert werden.

### **In den Teams werden dafür folgende Fragen behandelt:**

- ▶ Was soll verbessert werden? Ein Prozess, ein Bereich oder ein Ablauf?
- ▶ Wie ist es jetzt, wie soll es sein? Dafür werden Kennzahlen ermittelt, und ein Ist- und Soll-Zustand definiert.
- ▶ Woher kommt der Unterschied zwischen Ist- und Soll-Zustand?
- ▶ Welche Folgen haben die Probleme? Führen sie beispielsweise zu Kosten, Zeitverlust oder Ineffizienz?
- ▶ Was verursacht die Probleme?
- ▶ Welche Lösungsvorschläge gibt es? Das Team brainstormt und berät sich.

- ▶ Welche Lösungsidee ist die Beste? Das Team entscheidet.
- ▶ Welche Maßnahmen werden für die Lösung benötigt? Lohnt sich der Aufwand für den Nutzen?
- ▶ Die Ergebnisse werden den Entscheidern vorgestellt
- ▶ Konkrete Maßnahmen werden beschlossen
- ▶ Die Maßnahmen werden umgesetzt
- ▶ Und schließlich wird der Erfolg der Maßnahmen überprüft.

Die KVP gilt mittlerweile als Qualitätsstandard des Managements und ist in einer eigenen DIN Norm verankert.

Unternehmen können sich nach ISO 9001 zertifizieren lassen und stellen damit unter Beweis, dass ihre internen Unternehmensabläufe dem internationalen Standard für Qualitätsmanagement entsprechen.

# RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE

## Fachmessen überzeugen – einzigartiges Demonstrationsmessen-Format

Zweistellige Wachstumsraten bei Ausstellenden und belegter Fläche – das war die bisher größte Demonstrationsmesse RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE (kurz: RATL) in der Messe Karlsruhe. Rund 10.000 Besuchende aus über zwanzig Ländern informierten sich an drei Messetagen bei mehr als 260 Herstellern, Händlern und Dienstleistern, die ein breites Angebotsspektrum der Tiefbau- und Recyclingbranche abbildeten. Die zahlreichen Live-Demonstrationen und der praxisnahe Austausch zwischen den Ausstellenden und Fachbesuchenden runden das Demomesse-Erlebnis der RATL 2023 ab. „Die Themenkombination aus Tiefbau und Recycling zahlt in herausragender Weise auf das Thema Kreislaufwirtschaft und damit den nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen ein. Die demonstrierten E-Antriebe, recyclebaren Baustoffe und System- und Prozessinnovationen verdeutlichen sichtbar die Veränderungen in Richtung Nachhaltigkeit innerhalb der Branchen. Die Demonstrationsmesse ist damit in der Technologieregion Karlsruhe ein Umschlagplatz für innovative Ideen“, sagt Britta Wirtz, Geschäftsführerin der Messe Karlsruhe.

Der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann, Schirmherr der RATL, betont in Verbindung mit seinem Messe-Besuch: „Sowohl die Tiefbaubranche als auch die Recyclingwirtschaft stecken in einer großen Transformation. Recycling wird zunehmend wichtiger und die Verfahren werden zunehmend ausgeklügelter und bedeutungsvoller. In allen Bereichen beim Bauen kommen wir zunehmend in eine Kreislaufwirtschaft. Das ist auch notwendig, um Energie und Material zu sparen, insofern hängen die beiden Messen auch thematisch sehr eng zusammen und haben ein gemeinsames Ziel: Sie wollen dazu beitragen, dass man Umweltressourcen und das Klima schonen kann mit neuen Verfahren.“

### Demo-Formate begeistern das Fachpublikum

Die fünf hochkarätig besetzten Demo-Formate mit rund 40 Shows an allen drei Messetagen schufen den idealen Rahmen, damit die Besuchenden Innovationen und passgenaue Lösungen für den Einsatz im eigenen Betrieb



Foto: Messe Karlsruhe, Jürgen Hösner



Vorstandsmitglied Thomas Lück und Geschäftsführer Andreas Pocha auf der Messe (v.re.)

vergleichen und ausloten konnten. Auch die Jobbörse Baustelle:Zukunft, die sich dem Nachwuchskräftemangel in den Branchen widmete, erhielt großen Zuspruch und Bestnoten. Dass der einzigartige Charakter des Konzeptes der Demonstrationsmesse bei den Branchen ankommt, zeigt sich auch in der hohen Investitionsbereitschaft der Fachbesuchenden. Mehr als Dreiviertel der Besuchenden sind Entscheider. „Wir sind vor allem mit der Qualität der Gespräche, die wir mit Interessierten führen, sehr zufrieden“, fasst Marc Kallies, Niederlassungsleiter bei Zeppelin Baumaschinen, seine Messebeteiligung zusammen. „Auf der RATL herrscht eine lockere, aber gleichzeitig fachlich gute Atmosphäre. Hier haben wir im Gegensatz zu anderen Messen die Möglichkeit, uns intensiv mit den Kunden zu befassen. Nur so können wir in die Tiefe der Themen gehen.“

Die große Zufriedenheit der Ausstellenden spiegelt sich auch in der Wiederkehrabsicht wider: Bereits jetzt haben über 90 Prozent der Ausstellenden ihre Teilnahme an der nächsten RATL im September 2025 zugesichert. Olivia Hogenmüller, Projektleiterin

sagt: „Die tolle Resonanz unserer Ausstellenden ist eine große Motivation im Hinblick auf Herbst 2025. Besonders hat mich gefreut, dass wir bereits zahlreiche Gespräche mit potenziellen Neukunden geführt haben, die sich vor Ort von dem Demonstrationsmesse-Format überzeugen konnten.“

Die RecyclingAKTIV und TiefbauLIVE arbeitet mit den Branchenverbänden Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen (BDSV), Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung (bvse), Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik (VDBUM), Deutscher Abbruchverband (DA), Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Verband Deutscher Metallhändler und Recycler (VDM) sowie dem Verband Garten- Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg zusammen.

**Die nächste RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE findet vom 9.-11. Oktober 2025 statt.**

---

**Informationen**  
[www.ratl-messe.com](http://www.ratl-messe.com)

# Recycling Technik Dortmund

## Fachmesse für Recycling-Technologien und mit Fachvortrag des DA

Auf der Recycling-Technik-Messe, einer von 3 Messen, die zusammen mit der Solids und der Pumps & Valves am 29. und 30. März in Dortmund stattfand, wurden die neuesten Technologien der Wiederaufbereitung beim Abbruch- und Baustoffrecycling präsentiert.

Eines der Top-Themen auf der Messe „Recycling-Technik“ war Urban Mining. Aus Sicht des Umweltbundesamtes ist Urban Mining die integrale Bewirtschaftung des anthropogenen Lagers mit dem Ziel, aus langlebigen Gütern sowie Ablagerungen Sekundärrohstoffe zu gewinnen. Hintergrund ist, dass die natürlichen Ressourcen in Europa und Deutschland immer knapper werden. Bestehende Lieferketten funktionieren nicht mehr wie bisher, einige Länder fallen als Lieferanten aus oder sind aufgrund von Pandemie und Krieg problematisch oder nicht stabil. Folge ist, dass viele Rohstoffe in Deutschland und der EU nicht verfügbar sind. Dabei wird oft übersehen, dass es in Deutschland ein großes Rohstoffpotential gibt, das anthropogene Lager. Hierbei handelt es sich um Rohstoffe, die bereits in Gebäuden und Infrastruktur verbaut sind. Im Wesentlichen sind dies mineralische Rohstoffe, aber auch eine relevante Menge an Metallen.

Beim Urban Mining können vor allem mineralische Rohstoffe zurückgewonnen werden. Es gibt bereits zahlreiche Methoden, die bei der Rückgewinnung dieser Rohstoffe helfen können. Nationale sowie

internationale Aussteller präsentierten auf der gut besuchten Fachmesse ihre neusten Technologien und Lösungen für die Wiederaufbereitung.

Zudem konnten sich die Fachbesucher neben vielen weiteren Fachvorträgen über den aktuellen Stand der Mantelverordnung informieren. Hierzu gab es im WFZruhr-Pavillon verschiedene Vorträge. Ein Vortragsblock widmete sich den Sekundärbaustoffen im Hoch- und Tiefbau. Moderiert von Thomas Fischer, dem Geschäftsführer der QUBA GmbH referierte unter anderem Katrin Mees, die Leiterin des Berliner Büros des Deutschen Abbruchverbandes, über den aktuellen Stand der Ersatzbaustoffverordnung und Klaus Mesters, Geschäftsführer der KM GmbH für Straßenbau- und Umwelttechnik, informierte im Anschluss über die Auswirkungen der Ersatzbaustoffverordnung auf die Praxis.

Die Recycling-Technik konnte nicht nur einen guten Überblick über die aktuellen Techniken der Wiederaufbereitung, sondern auch viele wertvolle Informationen rund um die Anforderungen an das zukünftige Baustoffrecycling liefern.

Die nächste Messe findet vom 09.-10. Oktober 2024 statt.

**Informationen**  
<https://www.recycling-technik.com/>



# Branchenveranstaltungen



Veranstaltung	Termin	Veranstaltungsort	Homepage
Steinexpo 2023	23.08. - 26.08.2023	Homberg / Nieder-Ofleiden	<a href="http://www.steinexpo.de">www.steinexpo.de</a>
NordBau 2023	06.09. - 09.09.2023	Neumünster	<a href="http://www.nordbau.de">www.nordbau.de</a>
World Demolition Summit 2023	17.10. - 18.10.2023	Toronto, Kanada	<a href="http://www.demolitionsummit.com">www.demolitionsummit.com</a>
DCONex 2024	23.01. - 24.01.2024	Münster	<a href="http://www.dconex.de">www.dconex.de</a>

**trumptechnik**<sup>®</sup>  
Maschinenhandel. Servicedienste

FULL-SERVICE PARTNER FÜR  
GEWINNUNG, AUFBEREITUNG  
UND RECYCLING

T. 02053 8498-222  
M. [info@trump-technik.de](mailto:info@trump-technik.de)

[WWW.TRUMP-TECHNIK.DE](http://WWW.TRUMP-TECHNIK.DE)



**SANDVIK**

# 5 Fragen an...

## 1

### Welchen Abbruch haben Sie noch ganz besonders in Erinnerung?

Am meisten ist mir wohl ein Auftrag vor 5 Jahren in Immerath im rheinischen Braunkohlerevier in Erinnerung geblieben. Der lief doch sehr anders ab als gedacht. Ein befreundeter Abbruchunternehmer hatte mich gefragt, ob wir ihm mit einem größeren Bagger beim Abbruch des sogenannten Immerather Doms aushelfen könnten, der St. Lambertus-Kirche im Erkelenzer Stadtteil Immerath. Er sagte, dass wahrscheinlich ein paar Schaulustige und ehemalige Dorfbewohner sich das Schauspiel angucken wollen.

Morgens um halb sieben bekam ich dann einen Anruf von dem Baggerfahrer, den ich dahin geschickt hatte. „Du musst kommen Alex, hier ist die Hölle los!“ Ich habe mich dann ins Auto gesetzt und bin so schnell wie möglich dahin und das Bild, das sich mir bot, hatte mit „da sind höchstens ein paar Schaulustige“ aber mal gar nichts zu tun: Zu dem Zeitpunkt war der ganze Platz vor der Kirche voll von Demonstrierenden; mehrere waren in die Kirche geklettert und drei hatten sich auch an unseren Bagger gekettet! Das Fernsehen war da, überall auch Einsatzkräfte der Polizei und über dem Ganzen rotierte ein Polizeihubschrauber. Einfach Wahnsinn!

Es kam dann etwas später ein Sonderkommando der Polizei: Die räumten dann die Demonstration. Und das ging auch ganz friedlich - es war den Demonstrierenden nur darum gegangen, ein Zeichen zu setzen - die ließen sich ohne Probleme abführen und vom Bagger abknipsen. Mit ein paar Stunden Verspätung konnte der Abbruch dann beginnen, und im Laufe des nächsten Tages waren wir dann damit auch schon fertig. Über den Abbruch ist aber tatsächlich weltweit berichtet worden. Es war ja auch außergewöhnlich, dass eine Kirche - ein Kulturdenkmal - für einen Braunkohletagebau abgebrochen wurde.



### Steckbrief

**Name:** Alexander Herzog

**Funktion:** Geschäftsführer

**Firma:** H. Herzog KG Mönchengladbach

**Firma Mitglied im DA seit:** 4. April 2017

## 2

### Was ist für Sie die aktuell größte Herausforderung der Branche?

Das ist - ganz klar - der Fachkräftemangel, aber auch die Einstellung zur Arbeit. Ich muss sagen, wir hatten jetzt Glück mit den Azubis, aber grundsätzlich merkt man schon, dass sich die Arbeitseinstellung verändert hat. Früher hatten viele eine andere Einstellung zur Arbeit - heute muss man froh sein, wenn man Leute bekommt, die Bock auf den Job haben, die ihn einfach gut machen wollen, auch wenn sie den ganzen Tag draußen arbeiten - im Lärm und im Staub.

Das andere ist das Thema Nachhaltigkeit bei der Maschinenentwicklung in Bezug auf die Betriebsmittel. Da wird sich noch einiges tun müssen - da sind die ersten Schritte mit Elektro- und Wasserstoffbagger gemacht, aber da liegt noch ein langer Weg vor uns. Eine andere Herausforderung ist das Thema Deponien: Die werden immer knapper, was neben Preiserhöhungen u. a. auch dazu führt, dass Entsorgungswege unterbrochen und zu Problemen bei der Baustellenabwicklung führen. Und das Thema Überbürokratisierung beschäftigt uns auch. Die Dokumentationspflichten, denen wir mittlerweile nachkommen müssen, kosten uns unglaublich viel Personal und Aufwand.

**3**

### **In welchen Bereichen erwarten Sie in den nächsten 10 Jahren einen großen Entwicklungssprung?**

Den größten Entwicklungssprung erwarte ich im Bereich Digitalisierung von Arbeitsprozessen. Und ich glaube, dass wir im Abbruch irgendwann nur noch mit BIM-Modellen arbeiten werden. Außerdem kann das Thema Urban Mining sich noch weiterentwickeln. Wir arbeiten jetzt mit Concular GmbH (zirkuläres Bauen) zusammen, und ich sehe da durchaus eine Chance, dass in Zusammenarbeit mit deren Netzwerk noch mehr wiederverwertet werden kann als bisher. Allerdings muss man immer sehr genau schauen, was auch wirtschaftlich ist. Bisher fand ich es sehr schwierig, gebrauchtes Inventar wieder loszuwerden: Ich hatte beispielsweise bei einem Abbruch mal zwei große Trampoline „gerettet“ - die habe ich versucht, an Schulen zu verkaufen - die durften sie aber wegen fehlender TÜV-Genehmigung nicht nehmen. Ich habe sie schließlich an Private verschenkt, nachdem sie länger bei mir in der Halle gestanden haben.

**4**

### **Warum sollten sich Berufseinsteiger für die Abbruchbranche entscheiden?**

Spannend ist, dass der Abbruch so viele wechselnde Tätigkeiten bedeutet und jede Baustelle anders ist. Man muss schon auch Spaß daran haben, etwas kaputt zu machen - dazu kommt: man kann echt was bewegen! Die Maschinen sind ja sehr kraftvoll, und es ist eine Herausforderung, die zu fahren - das muss man können. Aber: Man muss Lust aufs Handwerkliche haben und am besten auch etwas handwerkliche Erfahrung mitbringen.

**5**

### **Warum sind Sie Mitglied im Deutschen Abbruchverband?**

Grundsätzlich finde ich es sehr schön, mich im Verband mit anderen Unternehmern auszutauschen und zu beraten, mal eine Standortbestimmung vorzunehmen. Man fragt sich ja manchmal: Bist du nun doof oder hast du eventuell die gleichen Probleme wie die anderen. Man kann zusammen gut über Lösungen nachdenken, auch über den Standard, die Qualität sprechen, den die Abbrucharbeiten haben sollten. Außerdem finde ich es gut, dass über den Verband unsere Interessen an die Politik herangetragen werden. Nach wie vor steht die Befürchtung im Raum, dass durch die Mantelverordnung 30 % des Bauschutts auf Deponien gebracht werden. Da wird es gut sein, wenn der Verband sich für eine möglichst hohe Verwertungsquote der Materialien und eine praxistaugliche Umsetzung der Verordnung stark macht.



## Michael Pfeiffer 50 Jahre

Michael Pfeiffer, früherer Landesvorsitzender des LV NRW Region Ruhrgebiet und Mitglied im DA-Vorstand von 2016-2022, wurde im Mai 50 Jahre jung.

**Herzlichen Glückwunsch!**

## Martin Hopfe 70 Jahre

Martin Hopfe, Mitglied im DA-Vorstand von 2010-2018 und seit 2004 Vorsitzender des FA Sprengtechnik, wurde im April 70 Jahre.

**Wir wünschen ihm viele weitere Jahre bei guter Gesundheit und gratulieren herzlich.**



# Wir gratulieren...



**und bedanken uns für ihre langjährige Mitgliedschaft im DA:**

**Redlich Erd- u. Abbrucharbeiten**, Ahaus-Alstätte

**30 Jahre** 19.05.1993

**Heinz Werner GmbH Aschara**, Bad Langensalza

**25 Jahre** 27.05.1998



**IHR HERSTELLER FÜR INNOVATIVE  
HOCHLEISTUNGSPRODUKTE IM BEREICH  
ABBRUCH & RECYCLING SEIT 1963.**

[www.mbi-deutschland.de](http://www.mbi-deutschland.de)



## COMBICUTTER SERIE CC-R

Anbaugerät für den Abbruch von hochbewehrtem Beton und Metallkonstruktionen

Die MBI Combicutter der Generation CC-R sind unser High-End-Produkt für höchste Ansprüche in Abbruch & Recycling. Extrem schnelle Öffnungs- & Schließzyklen, günstige und langlebige Verschleißteile sowie eine einfache Bedienbarkeit runden das MBI-Paket ab.

- Dank des **einzigartigen Designs**, das sich durch kurze und robuste Bauart auszeichnet, können Metalle und Beton in verschiedenen Formen und Größen perfekt geschnitten und gebrochen werden, wodurch **maximale Effizienz und Vielseitigkeit** gewährleistet werden.
- Das „**spezielle zwei Mittelbolzensystem**“ erleichtert nicht nur deren Wartung und Reparatur, sondern verbessert auch die Eindringung in den Beton während der Arbeit.
- Die **ausgewogene Gewichtsverteilung (Point of Cravity)** ermöglicht den Einsatz mit Standard- und Longfrontbaggern.
- Die automatische Schmierung durch das **patentierete „Manto- Autolube“-System** sorgt dafür, dass die großen Combicutter beständig geschmiert werden, wodurch der Wartungsaufwand reduziert wird.
- Die CC-Serie (2.500kg bis 10.500kg Eigengewicht) ist für Bagger mit einem Einsatzgewicht von 25-90t geeignet.



# Mitgliedsportrait



Firma Schröder bricht derzeit eine Fertigungshalle eines Delmenhorster Maschinenbauunternehmens ab



Jens Schröder (54) und sein Vater Werner Schröder (80)

## „Halb Delmenhorst ist auf Schröders Sand gebaut.“

Delmenhorst, eine beschauliche Kleinstadt vor der Toren Bremens, umgeben von grünen Wiesen und sandigen Böden. Hier sitzt schon seit über 80 Jahren die Firma Schröder, ein Familienbetrieb mit 25 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Seit Januar ist der Betrieb Mitglied im Deutschen Abbruchverband. Früher hat die Firma vor allem Erdarbeiten gemacht, aber mittlerweile gibt es auch mehr und mehr Abbruchaufträge.

Gerade hat die Firma fünf Baustellen, drei Einfamilienhäuser und zwei Industriegebäude müssen abgebrochen werden. Dabei gibt es keine weiten Wege zu den Baustellen: die Firma ist, wie auch Familie Schröder selbst, in der Stadt verwurzelt, es gibt auch im Umkreis von 50 Kilometern genug zu tun. Und für das, was bisher hier abzubauen war, reichen auch die beiden 25 Tonnen Bagger, obwohl die Firma auch vor größeren Objekten wie Windkraftanlagen nicht zurückschreckt.

Seit 1937 haben Schröders ihren Firmensitz in Delmenhorst. Die Firma wurde von Johann Schröder gegründet, der damals mit dem Pferdegespann auf den Acker fuhr, den Mutterboden abtrug und darunter den Sand hervorbuddelte. Von ihm übernahm zunächst der heute 80-jährige Werner Schröder die Firma, erst vor ein paar Jahren hat er sie seinem Sohn Jens, 55, übertragen, und noch heute kommt der Senior regelmäßig in den Betrieb und steht den Jüngeren mit Rat und Tat zur Seite.

Jens Schröder selbst ist studierter Betriebswirt, nach dem Abitur zog es ihn erst nicht in den Abbruch. Aber wie es in einem Familienbetrieb so üblich ist, wurde parallel zur Schule und dem Studium in der Firma gejobbt. Schließlich stieg er in den Betrieb mit ein: seit 1998 ist er Geschäftsführer.

Seit 2 Jahren unterstützt ihn der 34-jährige Bauleiter Tim Nienaber, die beiden teilen sich

# Johann Schröder GmbH

## Wir haben bisher noch keine Probleme gehabt, neue Mitarbeiter zu finden.

die Betreuung der Projekte. Was ihm besonders gefällt an der Firma? „Das Betriebsklima ist sehr kollegial, wir gehen hier alle respektvoll miteinander um“, sagt er, „das Unternehmen ist anders als andere, hier ist der Mitarbeiter was wert. Die Hierarchien sind flach, wir haben mittlerweile drei Mitarbeiter, die schon seit 30 Jahren dabei sind und haben bisher auch noch keine Probleme gehabt, neue Mitarbeiter zu finden, wenn wir welche brauchten.“ Und wenn das Wetter mitspielt, wird vor dem Wochenende auf dem Hof gerne der Grill angeschmissen, und die Belegschaft belohnt sich gemeinsam für die geleistete Arbeit.

Die Firma ist noch heute im alten Fachwerkhaus von Jens Schröders Eltern untergebracht, in dem Werner Schröder nach wie vor sein Zuhause hat. Auch Dagmar Schröder, die Ehefrau von Jens Schröder und seine Schwester Andrea Kaufmann arbeiten im Büro mit. Eigentlich läuft alles rund

im Familienbetrieb, wäre nicht die am 1.8. in Kraft tretende Mantelverordnung, die die Firmenleitung beunruhigt: „Wir haben schon Sorge, dass die Arbeitsplätze kosten kann - und wir nicht mehr vor Ort brechen können, weil es sich einfach nicht rentiert.“ Und sie befürchten, dass die Umstellung viel Arbeit mit sich bringt.

Einen eigenen Brecher hat die Firma nicht, und sie verzweifelt derzeit an den Regularien, die es schwer machen, eine neue Mietbrechanlage genehmigt zu bekommen. Tim Nienaber: „Wir haben eine Zulassung für einen alten Brecher, brauchen jetzt aber eine neue für einen größeren: aber die Genehmigung dafür dauert bestimmt über ein Jahr, wurde uns gesagt – wenn wir überhaupt eine bekommen.“

Werner Schröder hat im Laufe seines Lebens fünf Sandgruben in der Umgebung leer gebaggert. ▶



Bauleiter Tim Nienaber und Inhaber Jens Schröder arbeiten Hand in Hand und teilen sich die Geschäftsführung



Noch heute ist die Firma im Elternhaus von Jens Schröder untergebracht



Sand ist rund um Delmenhorst ein gut verfügbarer Rohstoff

„Half Delmenhorst ist auf Schröders Sand gebaut“, meint Jens Schröder. Der Sand wird vor allem für Erdarbeiten verwendet. Außerdem betreibt die Firma einen Containerdienst und nimmt Bauschutt an, der für den Straßenbau und für RC-Beton für ein nah gelegenes Betonwerk aufbereitet wird.

Ein gesundes Unternehmen, das sich auch schon mit den Herausforderungen der Zukunft befasst: „also an wasserstoffbetriebenen LKW wären wir schon interessiert“ sagt Nienaber. Und auch das Thema Ausbildung will der Betrieb neu angehen: ab Sommer 2024 sollen hier neue Berufskraftfahrer und Bauwerksmechaniker für Abbruch und Betontechnik ausgebildet werden.

verluste reduzieren.



ressourcen schonen.



Neue Fenster bieten den Rahmen für mehr Energieeffizienz. Architekten planen deshalb mit innovativen nachhaltigen Kunststofffenstern. Das ressourcenschonende Rezyklat darin wird aus Altfenstern gewonnen. Für die Organisation des Recyclingsystems für Kunststofffenster und die Schließung des Wertstoffkreislaufs sorgen wir von Rewindo mit unseren Partnern. Mit Erfolg und auch dank Architektenhilfe. Infotelefon 0228. 921 28 30 / [www.rewindo.de](http://www.rewindo.de)

# EFFIZIENT ARBEITEN

KTEG KMC1000-P

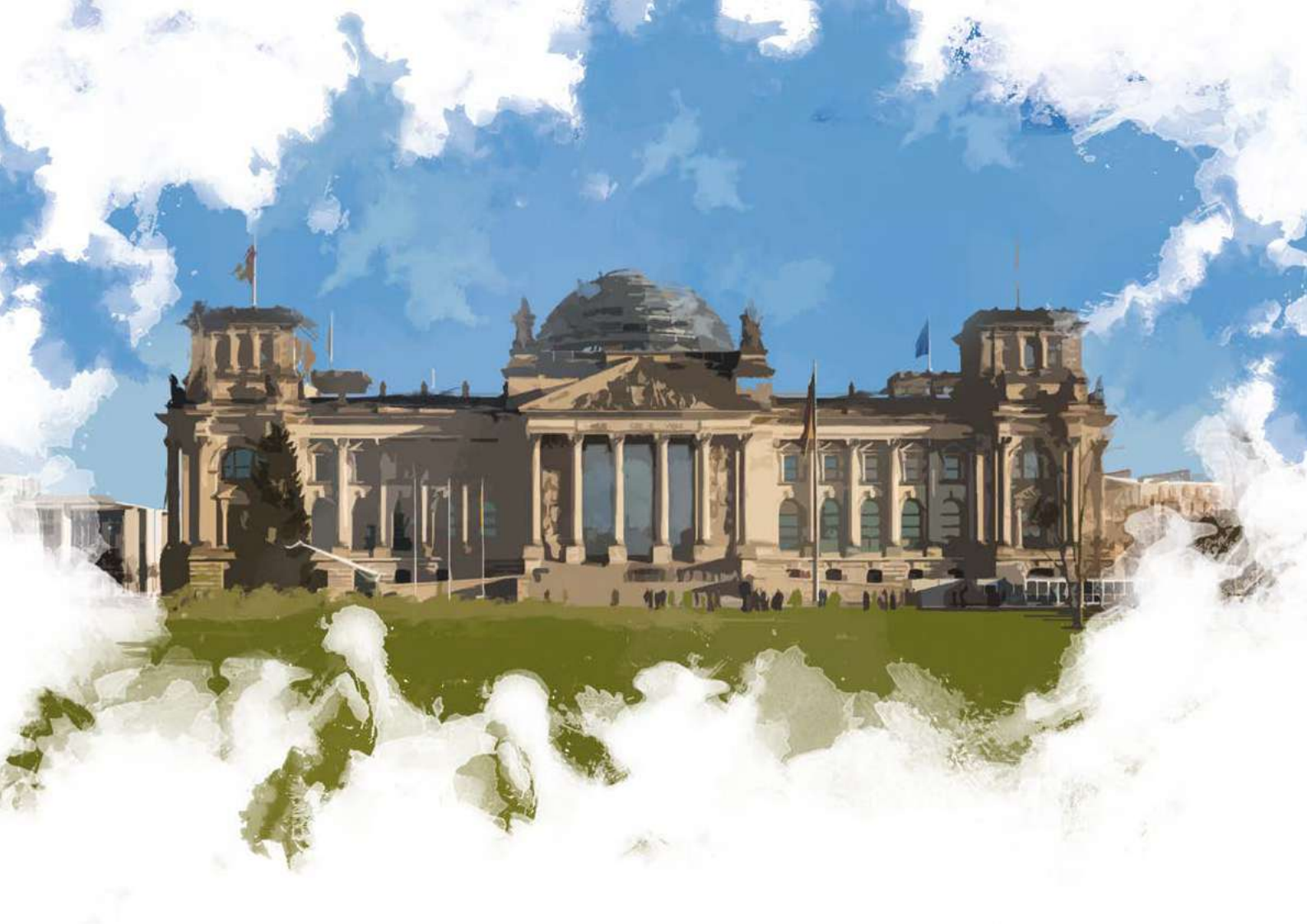


**KIESEL**

Mein Systempartner.



[www.kiesel.net](http://www.kiesel.net)



# Bericht aus Berlin

## Tu Gutes und sprich darüber... Chancen für KMU bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Nachhaltiges Bauen ist zu einem der Schlagwörter der letzten Jahre geworden. Ohne eine Auseinandersetzung mit all den Gesetzesanpassungen in Richtung Nachhaltigkeit kann ein Unternehmen heute nicht mehr zukunftsfähig bestehen. Förderbedingungen sind an Nachhaltigkeit gebunden und die Nachweis- und Dokumentationspflichten werden auf allen Ebenen immer mehr.

Die Bau- und Abbruchbranche sieht sich einer Masse an Veränderungen gegenüber, die alle im laufenden Geschäft angepasst werden müssen. Das ähnelt eher einer Not-OP am offenen Herzen als einem strukturierten und planbaren Eingriff.

Aber all diese Veränderungen sind auch eine Chance, die eigenen Strukturen kritisch zu hinterfragen und

das eigene Geschäftsmodell zukunftsfähig neu aufzustellen - und gleichzeitig einen Beitrag dafür zu leisten, die notwendigen Veränderungen aktiv mitzugestalten.

**Wie sich aus einem DU MUSST ein ICH WILL machen lässt.**

**Nachhaltiges Bauen** ist uns mittlerweile als Schlagwort geläufig und wir haben eine Idee davon, was hiermit gemeint ist. Bauen soll als Kreislauf neu gedacht und dementsprechend aufgebaut werden. Kreislaufwirtschaft und damit die Herstellung von geschlossenen Stoffkreisläufen ist derzeit das zentrale Thema. Regionale Lieferketten stehen im Fokus. Primärrohstoffe sollen geschont und durch Sekundärrohstoffe ersetzt werden. Die Erhöhung von Recyclinganteilen in Bauprodukten soll durch

die öffentliche Hand unterstützt werden. Die Unabhängigkeit von Lieferketten ist eine weitere Zielstellung sowie die Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen und die CO<sub>2</sub>-arme Herstellung von Bauprodukten.

**Das nachhaltige Bauunternehmen** ist dementsprechend die logische Konsequenz der aktuellen Entwicklung. Natürlich gibt es auch hierzu gesetzliche Regelungen, die auf uns zukommen und in Teilen bereits in Kraft gesetzt sind wie die Taxonomieverordnung.

### **Vorteile der TAXONOMIEVERORDNUNG nutzen**

Mit dem Beschluss des Green Deals in 2019 stellte die Europäische Union die Weichen für mehr Nachhaltigkeit bei Investitionen. Das Ziel ist es, bis 2050 in der EU klimaneutral zu wirtschaften, wobei 2030 bereits eine Reduktion von 55% erzielt werden soll. Um diese Klimaziele zu erreichen, beinhaltet der Green Deal einen Investitionsplan von 1 Billion Euro über die nächsten 10 Jahre. Trotz dieser enormen Investitionssumme ist die EU zur Erreichung der Pariser Klimaziele auf die Unterstützung der Privatwirtschaft angewiesen. Um Wettbewerbsgleichheit und Rechtssicherheit für alle innerhalb der EU tätigen Unternehmen zu gewährleisten, wurde die **EU Taxonomie Regulation** entwickelt, die der Zielsetzung des Green Deals folgt. Hierdurch sollen die Kapitalströme mit dem Fokus auf nachhaltige Investitionen neu ausgerichtet werden. Wer also Nachhaltigkeit bei seiner Investition anhand von teilweise heute schon geltenden Taxonomiekriterien nachweisen kann, wird bei Finanzierungen und Förderungen bevorzugt.

### **Die Taxonomie besteht aus zwei wichtigen Anforderungen:**

Einmal werden **technische Kriterien** für klima- und umweltfreundliche Tätigkeiten und Investitionen festgelegt. Hierzu wurden sechs Klima- und Umweltschutzziele herausgearbeitet:

- ▶ Klimaschutz
- ▶ Anpassung an den Klimawandel
- ▶ Wasser- und Meeresressourcen
- ▶ Kreislaufwirtschaft
- ▶ Umweltverschmutzung
- ▶ Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Als taxonomiekonform gilt eine Aktivität dann, wenn sie einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen von mindestens einem dieser Ziele leistet und keines der anderen Ziele wesentlich beeinträchtigt. Derzeit arbeitet die EU noch an den konkreten Bewertungskriterien für Unternehmensaktivitäten in Bezug auf die sechs Klima- und Umweltschutzziele. Bislang wurden die technischen Bewertungskriterien für die beiden Umweltziele „Klimaschutz“ (Treibhausgasvermeidung) und „Anpassung an den Klimawandel“ ausgearbeitet und zum 1. Januar 2022 in Kraft gesetzt. Derzeit werden die Bewertungskriterien zum Umweltziel „Kreislaufwirtschaft“ finalisiert, die im Herbst 2023 in Kraft treten sollen.

Die zweite wichtige Anforderung der Taxonomie-Verordnung betrifft die **Berichterstattung**. Unternehmen sollen darüber berichten, inwieweit ihre Tätigkeit nachhaltig im Sinne der Taxonomie-Ziele ist. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung soll künftig auf eine Stufe mit der Finanzberichterstattung gestellt werden. Damit soll die Transparenz hinsichtlich nachhaltiger Aktivitäten erhöht werden.

Bislang besteht nur eine Berichtspflicht für größere Unternehmen ab 250 Mitarbeitern und einer Bilanzsumme von über 20 Millionen Euro und einem Umsatz von über 40 Millionen Euro. (Wenn zwei von diesen drei Merkmalen überschritten werden, ist ein Unternehmen berichtspflichtig).

Da aber nur in der geforderten Tiefe berichtet werden kann, wenn die gesamte Wertschöpfungskette die notwendigen Informationen zur Verfügung stellt, ergibt sich eine indirekte Berichtspflicht für kleinere Unternehmen. Geschäftspartner wie Banken, Versicherungen, Investoren oder Großunternehmen müssen Berichte erstellen und benötigen dementsprechende Informationen der kleineren, nicht berichtspflichtigen Unternehmen. ▶

## Genau hier liegt die Chance für eine aktive Mitgestaltung der KMU

Der Weg ist klar, auch wenn es noch keine Verpflichtung gibt, werden sich auch KMU mit der Bereitstellung von Informationen beschäftigen müssen, denn wer nicht die notwendigen Informationen zur Verfügung stellen kann, wird zukünftig vielleicht bei einer Auftragsvergabe nicht mehr berücksichtigt. Auch Banken und Versicherungen müssen nachweisen, dass ihre Investitionen und Geschäftskunden nachhaltig sind und werden dementsprechende Informationen von ihren Unternehmenskunden einholen müssen.

Eine gute Lösung hierfür ist eine freiwillige Berichterstattung. Gestalten Sie Ihr Geschäftsfeld aktiv um und berichten Sie über Ihre nachhaltigen Aktivitäten. Eine sehr gute Hilfestellung erhalten Sie beim DNK (Deutscher Nachhaltigkeitskodex). Der DNK ist ein anerkannter Berichtsstandard, der von der Bundesregierung empfohlen wird und zu 100% steuerfinanziert und kostenfrei in der Anwendung und Prüfung ist. Mit dem DNK kann taxonomiekonform berichtet und so eine nachhaltige Betriebsführung gegenüber Auftraggebern, Banken, Versicherungen und Investoren nachgewiesen werden.

Der DNK behandelt vier Handlungsfelder mit insgesamt zwanzig DNK-Kriterien über die ein Unternehmen berichten soll.

### Strategie

Unternehmensziele

### Prozessmanagement

Alle Prozesse im Unternehmen

### Umwelt

Wie wirkt das Unternehmen auf die Umwelt und wie die Umwelt auf das Unternehmen

### Gesellschaft

Wie wirkt das Unternehmen auf die Gesellschaft und wie die Gesellschaft auf das Unternehmen

Anhand dieser Handlungsfelder und den dazugehörigen Kriterien verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Unternehmen und allein das zeigt Ihnen schnell, wo Sie Prozesse optimieren oder Systeme nachhaltig umstellen können. Gestalten Sie selbst Ihren Prozess zur nachhaltigen Betriebsführung. Machen Sie Ihr Unternehmen zukunftsfähig. Sichern Sie sich Ihre Aufträge, erhalten Sie Ihre Kreditwürdigkeit, sichern Sie sich Fachkräfte und stärken und pflegen Sie Ihr Image.



**Tu Gutes und sprich darüber...**

[www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/DNK/how-to-do](http://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/DNK/how-to-do)

#### Informationen

Dipl.-Ing. (FH) Katrin Mees  
 Leiterin Büro Berlin  
 Deutscher Abbruchverband e. V.  
 Kronenstraße 55-58  
 10117 Berlin  
 Tel.: +49 30 20314 524  
 Fax: +49 30 20314 565  
[info@deutscher-abbruchverband.de](mailto:info@deutscher-abbruchverband.de)  
[www.deutscher-abbruchverband.de](http://www.deutscher-abbruchverband.de)



# HYDRARAM<sup>®</sup>

SPEZIALGERÄTE FÜR ABBRUCH & RECYCLING

**HDG Serie Abbruch- und Sortiergreifer**

- 27 Geräte von 100 bis 14200 Kg
- Baggerklasse 0,7 bis 240 Tonnen



**WWW.HYDRARAM.DE**

**+49(0)33432-746133**



Husqvarna®



# HOCHEFFIZIENTE WANDSÄGEN FÜR DAS SCHNEIDEN VON SCHWERBETON

Husqvarna Wandsägen sind mit leistungsstarken Hochfrequenz-Elektromotoren ausgestattet, die mit einer maximalen Schnitttiefe von 730 mm von einer Seite große Öffnungen in starke Stahlbetonwände schneiden können.

Typische Anwendungen für diese Wandschneidemaschinen sind das Schneiden von Tür- und Fensteröffnungen sowie der Abriss von Wänden, Betonbalken und Treppen – sowohl im Innen- als auch im Außenbereich. Wählen Sie die ideale Größe für Ihre Wandsäge – groß: **WS 482 HF**, mittel: **WS 442/440 HF** oder klein: **WS 220**.

Entdecken Sie unsere Wandsägen unter  
[www.husqvarnaconstruction.com/de/wandsaegen/ueber/](http://www.husqvarnaconstruction.com/de/wandsaegen/ueber/)



# DA-Veranstaltungen

Termine



Veranstaltung	Termin	Veranstaltungsort	Teilnehmerkreis
Ladungssicherung gemäß VDI 2700 für GST	13.07.2023	Memmingen	Nur für DA-Mitglieder
Der Auftrag nach VOB/B inklusive Nachtragsmanagement	21.09.2023	Köln	Nur für DA-Mitglieder
Arbeitssicherheit kompakt	27.09.2023	Frankfurt am Main	Nur für DA-Mitglieder
Bauleitung im Rückbau - Basiswissen	16.10. - 19.10.2023	Köln	Nur für DA-Mitglieder
Aktuelle Änderungen im Arbeitsrecht	18.10.2023	Fürstfeldbruck	Nur für DA-Mitglieder
Arbeitsvorbereitungen für eine Abbruchbaustelle	25.10.2023	Köln	Nur für DA-Mitglieder
Arbeitsvorbereitungen für eine Abbruchbaustelle	07.11.2023	Karlsruhe	Nur für DA-Mitglieder
Der Auftrag nach VOB/B inklusive Nachtragsmanagement	13.12.2023	Frankfurt am Main	Nur für DA-Mitglieder
<b>FACHTAGUNG ABBRUCH 2024</b>	<b>22.03.2024</b>	<b>Berlin</b>	<b>Offen für jedermann</b>

Teilnahmebedingungen, weitere Informationen und Anmelde­möglichkeiten zu allen Veranstaltungen der DA Service GmbH finden Sie unter [www.deutscher-abbruchverband.de/seminare](http://www.deutscher-abbruchverband.de/seminare)

# Neues DA-Seminar – Bauleitung im Rückbau – Basiswissen



## Praxisnahes Fachwissen für angehende Bauleiter

Die Abbruchbranche steht vor stetig wachsenden Herausforderungen aufgrund von veränderten gesetzlichen Vorschriften, technologischen Fortschritts und steigenden Anforderungen an Umwelt- und Arbeitsschutz. Um diesen Entwicklungen gerecht zu werden, hat der Fachausschuss Aus- und Weiterbildung des DA ein neues Seminar entwickelt, das angehenden Bauleitern im Rückbau grundlegendes Wissen vermittelt.

Das 3-tägige Seminar „Bauleitung im Rückbau - Basiswissen“ wurde konzipiert, da die Schlüsselposition bei Rückbau- und Sanierungsbaustellen der Bauleiter ist. Er ist ein Bindeglied zwischen der Geschäftsführung oder dem Oberbauleiter zur Baustelle. Mithilfe von diesem Seminar wird die langfristige berufliche Entwicklung zum Bauleiter fachlich fundiert vermittelt durch Theorie sowie mit praktischen Anwendungen an Fallbeispielen aus Abbruchprojekten.

### Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an angehende oder Jung-Bauleiter unserer Rückbau- und Sanierungsunternehmen.

### Referenten

- ▶ Thilo Weigele, Geschäftsführer der Recon Baumanagement GmbH & Co. KG
- ▶ M.Sc. André Widera, Leiter Abbruchtechnik - Deutscher Abbruchverband e. V.

### Übersicht der Seminarinhalte

- ▶ Definition Rückbau
- ▶ Rückbauverfahren seit dem 18. Jahrhundert bis heute mit praktischen Beispielen
- ▶ DIN 18007 Rückbauverfahren
- ▶ Herausforderungen beim Rückbau
- ▶ Voraussetzungen für einen erfolgreichen Rückbau
- ▶ Arbeitsschutz
- ▶ Rückbaukonzept
- ▶ Entsorgungskonzept
- ▶ Schadstoffkataster



### Seminar-Termin

▶ 16.10. – 19.10.2023

mittags in Köln





**Aktuell in Großverbreitung**  
Print & Digital: Wir erreichen die Entscheider und Planer

### Die ABZ-Abbruchtechnik-Fachbeilagen

- **ABZ-Ausgabe 36/2023** Redaktionsschluss: **30.08.2023**, Anzeigenschluss: **05.09.2023**  
Erscheinungstermin: 08.09.2023
- **ABZ-Ausgabe 49/2023** Redaktionsschluss: **29.11.2023**, Anzeigenschluss: **05.12.2023**  
Erscheinungstermin: 08.12.2023



### Näheres und Weiteres? – Sprechen Sie uns an:

**ABZ-Redaktion:** Tel. (05 11) 6 74 08-60/61/62/64 · Fax (05 11) 6 74 08-53 · E-Mail: [abz-fajga@patzerverlag.de](mailto:abz-fajga@patzerverlag.de)  
**ABZ-Werbeabteilung:** Tel. (05 11) 6 74 08-31/35/42 · Fax (05 11) 6 74 08-53 · E-Mail: [abz-werbung@patzerverlag.de](mailto:abz-werbung@patzerverlag.de)

# Rückblick auf die FACHTAGUNG ABBRUCH 2023

## Die Abbruchbranche ist längst nachhaltig!

Am 3. März fand erneut die FACHTAGUNG ABBRUCH in Berlin statt. 117 Aussteller und über 1.200 Teilnehmende waren in diesem Jahr der Einladung des Deutschen Abbruchverbandes (DA) zu Europas größter Fachtagung zum Thema Abbruch und Rückbau gefolgt. Wieder erzielte das Branchenevent in der Station Berlin einen neuen Besucherrekord.

Die Besucher informierten sich über aktuelle Entwicklungen, technologische Neuheiten und interessante Projekte und nutzten die Gelegenheit zum intensiven Austausch und zum Netzwerken.



### Thema Nachhaltigkeit zentral bei der Tagung

Das Thema Nachhaltigkeit und Baustoffrecycling beschäftigte dieses Jahr die Branche ganz besonders. DA-Geschäftsführer Andreas Pocha

betonte in seiner Begrüßungsansprache, dass die Abbruchbranche schon lange für den Umweltschutz arbeitet: schließlich werden in Deutschland über 90% aller mineralischen Bauabfälle bereits wiederverwertet, beim Bauschutt sind es sogar 94%. Die EU fordert beim mineralischen Bauschutt gerade mal eine Wiederverwertungsquote von 70%: „Recycler und Abbrecher sind also die wahren Umweltschützer“, so Pocha.



### Die großen Krisen der Zeit als Chance für Neues nutzen

Die Keynote wurde in diesem Jahr von dem Journalisten und Publizisten Dr. Hajo Schumacher gehalten. Der ehemalige Spiegel-Journalist schlug den Bogen von den maroden Brücken in Deutschland zu den großen Krisen dieser Zeit: er sieht in der Zeit von Ukraine-Krieg und Klimakrise die deutsche Gesellschaft am Scheideweg. Er plädiert dafür, Politikerinnen und Politikern mehr Verständnis entgegenzubringen. Die Politik könne nicht besser sein als das Volk, das sie wählt - und

Wählerinnen und Wähler, die in ihrer Mehrheit derzeit zu den Älteren gehören, wollten auch nicht unbedingt dringliche Probleme wie die Klimakrise oder die Digitalisierung als allererstes lösen. Aber: Krisen würden Möglichkeiten aufmachen, und er hoffe sehr, dass die jetzige Regierung die Chancen nutze, die sich durch die Krisen ergäben, um Deutschland in eine gute Zukunft zu führen. Zum Schluss plädierte er dafür, gut auf unsere Demokratie aufzupassen – und die Vorteile nicht aus dem Blick zu verlieren. Denn, so Schumacher: „Demokratien können Fehler korrigieren – Diktaturen können das nicht“.

### **Ersatzbaustoffverordnung in der Kritik**

Mehrere der folgenden 13 Fachvorträge gingen darauf ein, welche Herausforderung der Wandel zu mehr Nachhaltigkeit auch für die Abbruchbranche bedeutet. Sarah Sinnwell und Michael Wagner von BST Becker Sanierungstechnik GmbH in Bottrop beschrieben die aufwändigen Wege, die beschritten werden müssen, wenn ein Gebäudeabbruch durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zertifiziert werden soll; der Jurist Dr. Peter Kersandt von der Kanzlei AVR Berlin beschrieb die Herausforderungen, die durch die am 1.8.2023 in Kraft tretende Ersatzbaustoffverordnung auf die Branche zukommen. Eines der Probleme: noch immer fehle es an einer rechtssicheren Regelung zum Thema Abfallende von Ersatzbaustoffen.

### **Recycelte Baustoffe sind gut, weil sie geprüft sind**

Thomas Fischer von der QUBA GmbH zeigte auf, welche Wege für die Zertifizierung von Sekundärbaustoffen gegangen werden müssen, bevor diese in technischen Bauwerken oder in Bauprodukten verwendet werden dürfen: die Zertifizierung durch die QUBA ist derzeit die einzige, die bundesweit gültig ist.

Wie dringend diese Baustoffe gebraucht werden, zeigten Corinna Lee Schmitz und Gianna Kung vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW auf: die gesamte Landesverwaltung NRW will bereits im Jahr 2030 klimaneutral wirtschaften. Der Baubereich soll seinen Anteil mithilfe von recycelten Baustoffen, der Wiederverwertung von Bauteilen und der Nutzung von recyceltem und umweltfreundlichem Beton leisten.

### **Die Branche bewältigt anspruchsvolle Großprojekte**

Welche Herausforderungen gerade Großprojekte mit sich bringen, zeigten unter anderem die Vorträge von Robert Oettinger von der Oettinger GmbH ▶



# MULTI- FUNKTIONALER 48 T ABBRUCHBAGGER

## 830E

► DEMOLITION

### Multifunktional und leistungsstark

- 3 t Traglast bei 23 m Arbeitshöhe über 360°
- Viele Ausrüstungsoptionen verfügbar

### Mehr Sicherheit und optimale Sicht

- Extrem stabil durch breites Abstützquadrat (4,5 m)
- Hochfahrbare und neigbare Kabine

### Kostengünstig im Transport

- < 3 m Transportbreite
- Kontergewicht hydraulisch ablegbar (optional)

NEUE AUSRÜSTUNG  
MIT 23 M REICHHÖHE



Weitere Informationen  
► [sennebogen.com/830-abbruch](https://sennebogen.com/830-abbruch)



Teleskoplader

Balancer

Materialumschlag

Seilbagger

Raupenkran

Telekran

Hafenkran



Alexander Sturm

SENNEBOGEN  
Vertriebs GmbH & Co. KG  
94315 Straubing, Germany  
[alexander.sturm@sennebogen.de](mailto:alexander.sturm@sennebogen.de)

# SENNEBOGEN



über den Rückbau des KSC-Stadions: der musste bei laufendem Spielbetrieb stattfinden, und von Stefan Scholz und Kurt Bicker von der Firma Max Wild GmbH über den Abbruch der Neckartalbrücke bei Heilbronn: hierfür durfte für gerade mal 48 Stunden der Schiffsverkehr gestoppt werden. Schließlich zeigten die Mitglieder des Sprengausschusses des DA noch eindrucksvoll ihr Leistungsvermögen und -spektrum, unter anderem am Beispiel des „Weiße Riesen“-genannten Wohnkomplexes in Duisburg, dass Sprengen auch in enger Nachbarschaft zu anderen Häusern sicher möglich ist und gegenüber einem herkömmlichen Abbruch u.a. einen großen Zeitvorteil hat.



Neben den Fachvorträgen gab es die Möglichkeit, sich über die neuesten technischen Entwicklungen zu informieren. Dieses Jahr haben 117 Aussteller mit über 1.060 qm vermieteter Netto-Ausstellungsfläche ihre Produkte und Dienstleistungen rund um die Themen Abbruch, Schadstoffsanierung und Recycling den interessierten Tagungsteilnehmern präsentiert.

Besonders unterstützt wurde die FACHTAGUNG ABBRUCH 2023 dankenswerterweise durch die zahlreich gewonnenen Sponsoren. ►





Die Gelegenheit zum Austausch!  
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzen den Tag von 8 Uhr früh an bis weit nach Mitternacht außerdem zum intensiven Austausch und Netzwerken – am Abend dann auch ganz entspannt beim gemeinsamen Essen und Trinken beim sogenannten Dialogabend, der vom Berliner DJ Twizzstar musikalisch begleitet wurde.

Interessierte können sich bereits jetzt den Termin für die **FACHTAGUNG ABBRUCH 2024** vormerken, die am **22. März 2024** wiederum in der STATION-Berlin stattfindet.

Informationen zur FACHTAGUNG ABBRUCH stellt der DA auf der Webseite <https://www.fachtagung-abbruch.de/> bereit.



**DA** FACHTAGUNG  
DEUTSCHER ABBRUCHVERBAND **2024**  
22. MÄRZ | BERLIN  
**SAVE THE DATE**



# LV Baden-Württemberg tagt auf der Messe RecyclingAktiv

## Robert Oettinger zum neuen Vorsitzenden gewählt

Am 28.04.2023 trafen sich die Mitglieder des Landesverbands (LV) Baden-Württemberg im Zuge der Messe RecyclingAktiv & TiefbauLive (RATL) in Karlsruhe zu einer Sitzung.

Trotz des schlechten Wetters an diesem Messetag konnten etwas mehr als 30 Mitglieder auf der Sitzung des LV begrüßt werden.

Thomas Lück, Vorstandsmitglied des DA, begrüßte die Teilnehmer, unter denen sich auch das Vorstandsmitglied Philipp Bunde befand und fasste den im Rahmen der Messe RATL unmittelbar zuvor stattgefundenen Ministertalk zusammen, an welchem er als Redner und Vertreter des DA teilgenommen hatte.

DA-Geschäftsführer Pocha leitete als ersten Programmpunkt die nach der Satzung erforderliche Wahl eines Landesvorsitzenden sowie der Stellvertreter ein. Dabei wählten die Mitglieder einstimmig Robert Oettinger zum

Landesvorsitzenden. Ebenso einstimmig wurden Markus von Olnhäusen und Markus Wild als Stellvertreter wiedergewählt. Dem langjährigen Vorsitzenden Markus Christadler, der im Vorfeld erklärt hatte, nicht erneut zu kandidieren, dankte Pocha herzlich für seine im LV geleistete Arbeit.

Anschließend informierte André Widera (Leiter Abbruchtechnik des DA) die Teilnehmer mit einem Vortrag über den aktuellen Stand der Mantelverordnung, welche im August dieses Jahres in Kraft tritt. Danach gab Herr Pocha noch einen kurzen Überblick über Neues aus dem DA.

Nach Beendigung dieses offiziellen Teils waren die Teilnehmer durch den DA zu dem im Anschluss der Messe stattfindenden Netzwerkabend eingeladen. Hier bot sich den Mitgliedern bei Essen und Getränken die Gelegenheit für den weiteren fachlichen Austausch zu aktuellen Themen.



Andreas Pocha, Markus von Olnhäusen, Robert Oettinger, Markus Wild, Thomas Lück (v.li)



DA Vorstandsmitglied Thomas Lück im Ministergespräch, Quelle: Jürgen Rösner, Messe Karlsruhe

# Ministertalk auf der RATL in Karlsruhe

## Schwerlasttransporte müssen erleichtert werden!

Auf der Karlsruher RecyclingAKTIV und TiefbauLIVE-Messe kam DA-Vorstandsmitglied Thomas Lück mit dem baden-württembergischen Verkehrsminister Winfried Hermann zum Ministergespräch zusammen.

Zusammen mit den Verbandsvertretern von VDBUM, BVSE und VDMA konnte Thomas Lück als Sprecher und Vertreter des DA auf die derzeitigen wirtschaftsschädigenden Probleme mit Schwerlasttransportgenehmigungen hinweisen und auf Verbesserung drängen.

Denn die Branche ächzt: Schwerlasttransportgenehmigungen dauern zu lange, sie sind zu oft auf die Nacht begrenzt, und die Beantragung ist viel zu kompliziert.

Seit Anfang 2021 werden Genehmigungen für Schwertransporte zentral von der Deutschen Autobahn GmbH erteilt. Seitdem müssen nicht mehr, wie zuvor üblich, nur die schwersten Maschinen, die auf die Baustelle gebracht



von links nach rechts: Eric Rehbock, Hauptgeschäftsführer des bvse; Winfried Hermann, BW-Verkehrsminister; Dr. Sarah Brückner, Geschäftsführerin des VDMA; Peter Guttenberger, Präsident des VDBUM; Thomas Lück, Vorstandsmitglied des Deutschen Abbruchverbandes und Geschäftsführer der InduRec GmbH

werden, eine Transportgenehmigung erhalten, sondern fast alle Fahrzeuge. Zudem gab es früher Dauergenehmigungen für drei Jahre, seit letztem

Jahr ist der Genehmigungszeitraum auf ein Jahr verkürzt worden. „Wenn ich auf die Baustelle drei Maschinen mit unterschiedlichem Gewicht bringe, brauche ich heute für jede eine Genehmigung – früher reichte eine für die schwerste Maschine. Das ist für uns nicht nachvollziehbar“, erklärte Thomas Lück dem Minister.

### **Bis zu 16 Wochen Warten auf Genehmigungen**

Das führe nämlich in der Praxis dazu, dass seitens der Abbruchunternehmen viel mehr Genehmigungen angefragt werden müssen – und auf diese müssen die Unternehmen unter Umständen bis zu 16 Wochen warten. Für die Abbruchbranche bedeute das eine nicht nachvollziehbare Mehrbelastung und Arbeitsbehinderung. Bauherren verlangten oft einen Arbeitsbeginn innerhalb weniger Wochen nach Auftragserteilung. Das werde durch die derzeitige Genehmigungspraxis oft verhindert, Bauvorhaben so verzögert, so Lück.

### **Schwerlasttransportgenehmigungen sollten gebündelt bewilligt werden**

Winfried Hermann zeigte sich offen gegenüber den Beschwerden der Abbruchbranche. Er sagte, das Land Baden-Württemberg habe als Exportland kein Interesse daran, dass Schwerlasttransporte durch Überbürokratisierung behindert würden. Der Bund habe vor 2 Jahren alle Genehmigungen an sich gezogen, aber jetzt sehe man, dass das in der Praxis nicht gut funktioniert. Der Minister will sich dafür einsetzen, dass es eine Bündelung geben muss bei Schwerlasttransportgenehmigungen.

Winfried Hermann wies außerdem darauf hin, dass ja nicht nur die Abbruchbranche, sondern auch die Windkraftbranche, die derzeit



**Solche Schwerlasttransporte werden durch die derzeitige Genehmigungspraxis erschwert**

mit neuen Windrädern die Energiewende vorantreiben soll, unter den zu langsamen Schwerlasttransportgenehmigungen leidet.

Zusammenfassend stellte Thomas Lück fest, das Thema Schwertransporte sei von allen Seiten kritisch beleuchtet worden und er habe das Gefühl, dass dieses Thema sowie die damit verbundenen Probleme vom baden-württembergischen Verkehrsminister Hermann ernst genommen würden und eine hohe Bereitschaft seitens des Ministers für Verbesserungen zu erkennen wäre. Thomas Lück fordert dazu auf, ihm oder dem DA die Probleme der Mitgliedsfirmen in Bezug auf die Beantragung und Genehmigung von Schwertransporten zu benennen, um diese gebündelt an die Politik über die durch den Ministertalk entstandenen Kanäle weitergeben zu können.

# LV Sachsen traf sich in Leipzig / Halle

## Rico Wolfram als Landes-Vorsitzender bestätigt

Am 25.05.2023 kamen die Mitglieder des Landesverbandes (LV) Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen nach längerer Pause wieder zu einer Sitzung zusammen.

DA-Vorstandsmitglied Philipp Bunde, der Landesvorsitzende Rico Wolfram und DA-Geschäftsführer Pocha diskutierten zunächst mit den Mitgliedern über ihre Wünsche an die Verbandsarbeit wie auch umgekehrt der seit September 2022 neu im Amt befindliche Vorstand gerne Impulse für seine Arbeit aus den Landesverbänden entgegennimmt. Auch mögliche Maßnahmen für den Rahmen zukünftiger Landessitzungen zur Steigerung ihrer Attraktivität und Akzeptanz bei den Mitgliedern wurden dabei angesprochen.

Als weiterer Programmpunkt stand danach die nach der Satzung erforderliche Wahl eines Landesvorsitzenden an. Dabei bestätigten die Mitglieder einstimmig Rico Wolfram in seinem Amt. Der langjährigen stellvertretenden und früheren Landesvorsitzenden Dagmar Caruso, die im Vorfeld erklärt hatte, nicht erneut zu kandidieren, dankte Pocha herzlich für ihre im LV geleistete Arbeit.

Anschließend informierte Katrin Mees, Leiterin des Berliner Büros des DA die Teilnehmer mit einem Vortrag über den aktuellen Stand der Mantelverordnung, welche im August dieses Jahres in Kraft tritt.

Zum Abschluss der Sitzung freute sich Herr Pocha, dem anwesenden Ralf Werner eine Urkunde für die 25-jährige Mitgliedschaft seiner Firma Heinz Werner GmbH Aschara im DA persönlich übergeben zu können und bedankte sich für die Verbandstreue.

Der Abend klang dann aus mit einem Abendessen auf Einladung des DA, bei dem sich den Mitgliedern die Gelegenheit für einen weiteren fachlichen Austausch zu aktuellen Themen bot.



Ralf Werner, Andreas Pocha (v.li)



Andreas Pocha, Rico Wolfram, Philipp Bunde (v.li)

# Trauer um Rolf Denner

## Vielfältiges ehrenamtliches Engagement im DA

**Am 13. April 2023 ist Rolf Denner im Alter von 91 Jahren verstorben.**



Rolf Denner gehörte zu denen, die für die Abbruchbranche etwas bewegt haben, ihm lag die Professionalisierung des Gewerbes am Herzen, und mit großem Engagement hat er sie vorangetrieben.

Im Alter von 30 Jahren begann Rolf Denner in der Abbruchbranche zu arbeiten und bekam direkt Kontakt zum Deutschen Abbruchverband: er trat damals in Dortmund in die Abbruchfirma seines Onkels Gustav Rosenhoff ein. Der wiederum war einer der Mitbegründer des Deutschen Abbruchverbandes. Die Nähe zum Verband war damit hergestellt.

1972 begann dann sein Engagement für den Verband. Zunächst wurde er in den Technischen Ausschuss gewählt, dessen stellvertretender Vorsitzender er 1979 wurde. Er und drei weitere Kollegen erarbeiteten im Rahmen der Ausschussarbeit die „Allgemeinen Technischen Vorschriften Abbrucharbeiten“, die Grundlage für die spätere TV Abbrucharbeiten, das berühmte „gelbe Heft“. Diese ging schließlich 2006 in die ATV DIN 18459 „Abbruch und Rückbauarbeiten“ ein und wurde Bestandteil der VOB Teil C.

Außerdem befasste sich der Technische Ausschuss Mitte der 70er Jahre erstmalig damit, das Berufsbild des Abbrucharbeiters zu definieren. 2004 endeten diese damals begonnenen Bemühungen schließlich in der Schaffung des 3-jährigen Ausbildungsberufs „Bauwerksmechaniker für Abbruch und Betontrenntechnik“.

Rolf Denner kümmerte sich außerdem darum, dass die Satzung des DA überarbeitet wurde, schrieb mit an den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen des DA“ und führte dazu die Abschlussverhandlungen mit dem Kartellamt in Berlin. Denner war auch Mitglied des Finanzausschusses. In dieser Funktion erwarb er sich schon nach kurzer Zeit den Ruf eines Sparkommissars. Im Jahre 1986 wurde er dann Vorsitzender des Finanzausschusses und damit Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes. Allerdings musste er die Verbandsarbeit Anfang der 90er Jahre kurzfristig ruhen lassen: drei Jahre lang musste er sich vorrangig um seine Firma kümmern. 1994 stieg er wieder voll ein, wurde erst zum Vorsitzenden des Landesverbandes NRW und noch im gleichen Jahr zum Bundesvorsitzenden gewählt. Er sorgte in dieser Funktion dafür, dass der Verband in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen wurde, und dass sich die Mitgliedsfirmen des DA zur Baubranche abgrenzen konnten. Die Bedeutung des DA wuchs: Denner sorgte auch dafür, dass der DA zu den acht Gründungsmitgliedern der Initiative „Kreislaufwirtschaftsträger Bau“ gehörte.

Und auch auf europäischer Ebene wirkte er: Er war 1976 an den Vorarbeiten zur Gründung der EDA in Den Haag beteiligt. 1989/1990 war er Mitglied der EDA - Kommission I, die das europäische Handbuch „Gesundheit und Sicherheit bei Abbrucharbeiten“ erarbeitete.

1998 beendete Rolf Denner sein umfassendes ehrenamtliches Engagement im DA. Aber auch danach war er noch oft gern gesehener Gast auf den Jahreskongressen des DA.

Rolf Denner hat sich um die Abbruchbranche und den Deutschen Abbruchverband sehr verdient gemacht.

Der Deutsche Abbruchverband wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

# FA Recycling und Entsorgung

## Zahlreiche Nachfragen und Diskussionen zu neuen Verordnungen prägten die Sitzung

Am 19.04.2023 kam der Fachausschuss Recycling und Entsorgung des Deutschen Abbruchverbandes e.V. wieder in Präsenz in Köln zusammen.

Da sich seit der letzten Sitzung im Herbst 2022 im Umweltbereich sehr viele Rechtsverordnungen geändert haben oder sich in der Novellierung befinden, war das Interesse an der Sitzung und den Themen groß. Schwerpunkt bildete noch immer die Umsetzung der Mantelverordnung sowie die Novelle der Verordnung zur Änderung der Ersatzbaustoffverordnung.

Ergänzend wurden auch die im Anhörungsverfahren der LAGA befindlichen „Fragen – Antworten zur Ersatzbaustoffverordnung (FAQ'S Version 1), Entwurfsstand 16.11.2022“ intensiv diskutiert.

Aber auch die Novellierung der Gefahrstoffverordnung und die Novelle der LAGA M 23 sowie die zu erwartenden Auswirkung auf das Recycling waren Inhalt intensiver Diskussionen. Trotz zahlreicher mittlerweile veröffentlichter Kommentare, FAQ's etc. bleiben immer noch Fragen im Detail offen.

### „Die Ersatzbaustoffverordnung – aus der Praxis für die Praxis“

Ralf Brune, stellvertretender Vorsitzender des FA Recycling und Entsorgung, erläuterte zu Beginn der Sitzung in seinem Vortrag „Die Ersatzbaustoffverordnung – aus der Praxis für die Praxis“ sehr anschaulich - untersetzt mit zahlreichen Beispielen aus seiner Praxis - wie sich die Firma Frauenrath Recycling GmbH auf die Ersatzbaustoffverordnung vorbereitet. Er appellierte an alle, sich intensiv mit der Mantelverordnung, hier vor allem der Ersatzbaustoffverordnung, auseinanderzusetzen und vor diesem Hintergrund die eigenen Betriebsabläufe zu prüfen und anzupassen. Dies insbesondere auch, da sich in der Sitzung erneut zeigte, dass die Änderungen der EBV zu bestehenden Ländererlassen zu ganz unterschiedlichen Auswirkungen führen können. Beispielhaft sind hier die Grenzwerte für PAK im Feststoff zu nennen, die in NRW zu Massenverschiebungen führen könnten, in Bayern aber - aufgrund bereits derzeit geltender strengerer Grenzwerte - keine relevanten Auswirkungen zu erwarten sind.

Auch die Anforderungen für die Annahme in einer Aufbereitungsanlage, zur Charakterisierung des Materials, wurde diskutiert: Will der Aufbereiter von dem Anlieferer Analysen fordern? Oder reichen allgemeine Angaben zur Charakterisierung aus?

Einig war man sich auch, dass sich die Unternehmen nicht nur als Hersteller von güteüberwachten Ersatzbaustoffen verstehen, sondern auch im Sinne einer Beratung des Bauherrn/des Verwenders Kenntnis haben müssen von den zulässigen Einbaubedingungen nach EBV. Angeregt wurde z. B., dass die Unternehmen auf den Lieferscheinen darauf hinweisen, dass die hergestellten Ersatzbaustoffe ausschließlich in den gemäß EBV zugelassenen Einbauweisen in technische Bauwerke eingebaut werden dürfen. Diese und weitere Anregungen sollen für die Mitglieder des Deutschen Abbruchverbandes in einem Handlungsleitfaden zusammengefasst werden.

## Fragen-Antwort-Katalog der LAGA zur Ersatzbaustoffverordnung

Dass auch jetzt - nur wenige Monate vor Inkrafttreten der Verordnung - viele Fragen im Detail noch nicht rechtssicher geklärt sind, wurde an der Diskussion zu dem von Frau Sodermanns vorgestellten Fragen-Antwort-Katalog der LAGA (Version 1) deutlich, der als bundeseinheitliche Vollzugshilfe für die Behörden erarbeitet wird.

## Aktuelle Übergangsregelungen der einzelnen Bundesländer

Auch die in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich gehandhabten Übergangsregelungen zeigen, dass, obwohl die Mantelverordnung eine Bundesverordnung ist, die einzelnen Bundesländer unterschiedliche Vorgehensweisen bis zum 01.08.2023 vorsehen. Lobend wurde die pragmatische Übergangsregel NRW zur Gleichwertigkeit von Materialklassen hervorgehoben.

## Novellierung der Gefahrstoffverordnung und Novelle der LAGA M 23 - Entsorgung asbesthaltiger Abfälle

Wie stark die verschiedenen Umweltbereiche mittlerweile untrennbar miteinander verzahnt sind, zeigte sich im weiteren Sitzungsverlauf auch an den intensiven fachlichen Diskussionen zur Novellierung der Gefahrstoffverordnung und zur Novelle der LAGA M 23 - Entsorgung asbesthaltiger Abfälle, da sowohl Angaben zur Erkundung und zur Entsorgung, aber insbesondere die Definition von Asbestfreiheit Auswirkungen auf das Recycling von Bau- und Abbruchabfällen haben werden. Eine besonders wichtige Neuerung ist die Abgrenzung von asbestfreien zu asbesthaltigen Bau- und Abbruchabfällen und den Vorgaben, wie eine Asbestfreiheit in der Praxis im Sinne der LAGA M 23 sichergestellt werden kann.

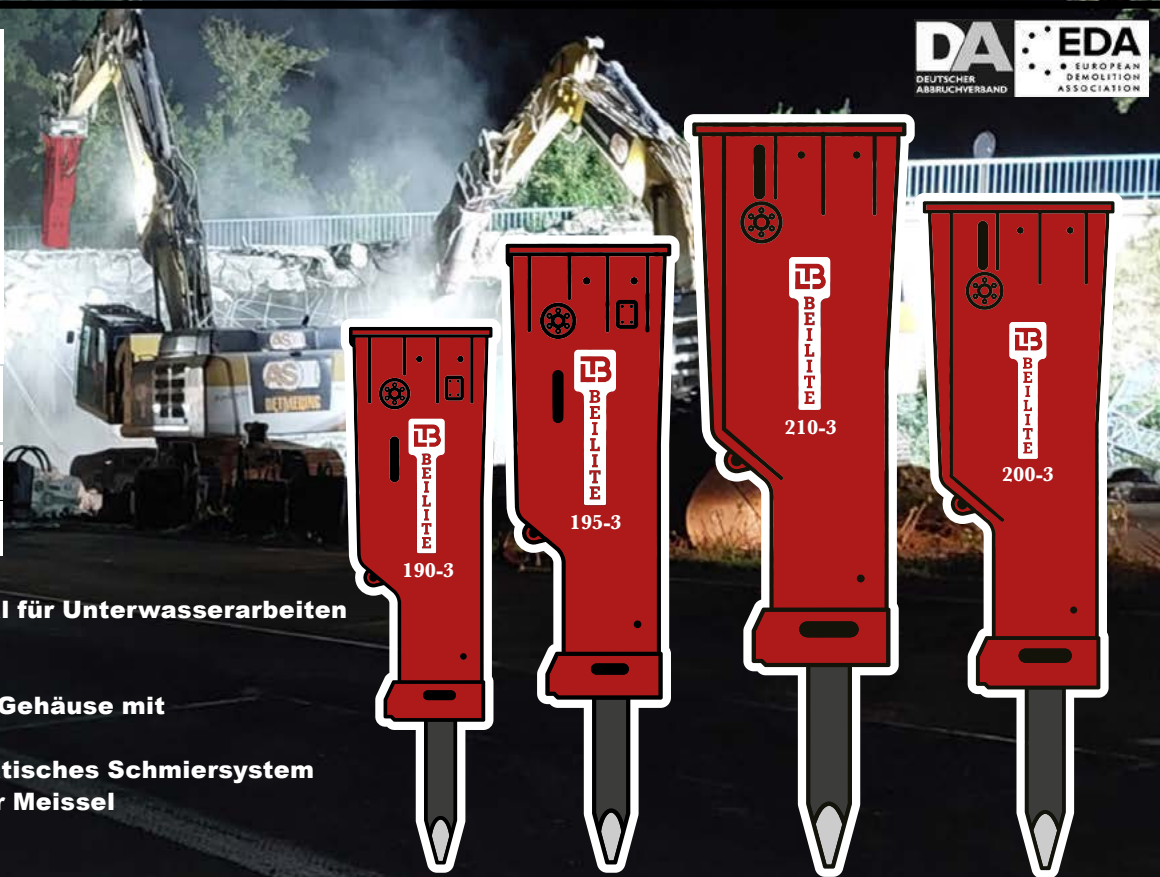


BEILITE® EUROPE B.V.

**GOLIATH**

**Hydraulikhammer**

**für Bagger vom 45-100t**



**DA** **EDA**  
DEUTSCHER ABBRUCHVERBAND EUROPEAN DEMOLITION ASSOCIATION

- Professioneller Luftkanal für Unterwasserarbeiten
- Lehrs Schlag Sicherung
- Wasserkanal
- Extra verschleißfestes Gehäuse mit Sperrschensicherung
- BLTB-BI-B®Lube automatisches Schmiersystem
- Optional Staubschutz für Meissel



**BEILITE®Europe B.V.**  
**Parallelweg 36**  
**NL-6922 HR Duiven**

**+ 31 316 267291**  
**info@beilite-europe.com**  
**www.beilite-europe.com**



# Inserentenverzeichnis

(alphabetisch sortiert)



Allgemeine Bauzeitung	www.allgemeinebauzeitung.de	85
ACDE EUROPE AG	www.acde-europe.com	61
BEILITE EUROPE B.V.	www.beilite-europe.com	97
C. Christophel GmbH	www.christophel.com	47
Epiroc Deutschland GmbH	www.epiroc.com	49
Furukawa Rock Drill Germany	www.frd.eu	2
HCA GmbH Assekuranzmakler	www.hca-makler.de	37
Husqvarna Deutschland GmbH	www.husqvarnaconstruction.com	82
HS-Schoch GmbH	www.hs-schoch.de	51
HYDRARAM DEUTSCHLAND GMBH	www.hydraram.de	81
Kiesel GmbH	www.kiesel.net	77
Komatsu Germany GmbH	www.komatsu.eu	56
Kornmann Assekuranzmakler GmbH & Co. KG	www.geosec.de	62

Lehnhoff Hartstahl GmbH	www.lehnhoff.de	25
Liebherr-International Deutschland GmbH	www.liebherr.com	45
MBI Deutschland GmbH	www.mbi-deutschland.de	40, 73, 100
NEBOLEX Umwelttechnik GmbH	www.nebolex.de	11
OilQuick Deutschland KG	www.oilquick.de	99
Rewindo GmbH	www.rewindo.de	76
Rotar International B.V.	www.rotar.com	59
SENNEBOGEN Maschinenfabrik GmbH	www.sennebogen.com	88
Schlüter Baumaschinen GmbH	www.schlueter-baumaschinen.de	60
Thüringer Sprenggesellschaft GmbH	www.sprenggesellschaft.de	54
TTS Trump Technik Service GmbH	www.trump-technik.de	69
Zeigner Abbruchtechnik	www.zeigner.eu	58
Zeppelin Baumaschinen GmbH	www.zeppelin-cat.de	35

## Impressum

### Herausgeber

Deutscher Abbruchverband e.V.  
Oberländer Ufer 180 - 182, 50968 Köln  
Telefon: +49 221 367983 0  
Telefax: +49 221 367983 22  
info@deutscher-abbruchverband.de  
www.deutscher-abbruchverband.de

### Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Johannes Schlenter  
c/o H.P. SCHLENTER GMBH  
Strangenhäuschen 38, 52070 Aachen  
Tel.: +49 241 154094  
Fax: +49 241 158826  
info@schlenter.net  
www.schlenter.net

### Redaktion

Jan Fleck, Alexander Kellner, Katrin Mees, Andreas Pocha,  
Walburga Sodermanns-Peschel, Inga Thiede,  
Viola Ridderbusch, Kai Wist

### Design, Satz, Vertrieb und Anzeigen

alle freiheit Werbeagentur GmbH  
Lichtstraße 43b, 50825 Köln  
Telefon: +49 221 292357 0  
ichwill@allefreiheit.de  
www.allefreiheit.de

### Druck

TheissenKopp GmbH  
Am Kieswerk 3, 40789 Monheim am Rhein  
Telefon: +49 221 37697 0  
info@kopp-koeln.de  
www.kopp-koeln.de

### Urheberrecht

Alle veröffentlichten Beiträge und Abbildungen unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

### Veröffentlichungen

Alle mit Namen gezeichneten Veröffentlichungen geben ausschließlich die Meinungen der Verfasser wieder. Für Veröffentlichungen trägt der Herausgeber nur die allgemeine presserechtliche Verantwortung im Sinne des Pressegesetzes.

### Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint viermal pro Jahr.  
Redaktionsschluss für Ausgabe 03/2023: 18.08.2023  
Anzeigenschluss für Ausgabe 03/2023: 25.08.2023

ISSN: 1438-4671

## Titelschwerpunkt 03/2023



**Industrieabbruch**  
Besonderes Know-how  
in sensiblen Bereichen

# INNOVATIVE POWER FÜR DEN ABBRUCH

Einreißen, Abtragen, Demontieren, Zerschlagen:  
Beim Abriss und Rückbau sind OilQuick Schnellwechsler  
in ihrem Element. Gemeinsam schafft Ihr was weg!

*»Bei Abrissen müssen  
wir uns zu 100 % auf unsere  
Maschinen verlassen können. Die  
robusten OilQuick Schnellwechsler  
trotzen selbst schwierigsten  
Baustellenbedingungen – wir  
wollen nicht mehr ohne!«*





**IHR HERSTELLER FÜR INNOVATIVE  
HOCHLEISTUNGSPRODUKTE IM BEREICH  
ABBRUCH & RECYCLING SEIT 1963.**

[www.mbi-deutschland.de](http://www.mbi-deutschland.de)



## **MBI SCHROTTSCHEREN „SH EAGLE III“**

Abbruch jeder Art von Stahl- und Metallstrukturen sowie deren anschließende Weiterverarbeitung

Die MBI Schrottscheren der Generation SH Eagle III sind unser High-End-Produkt, das auch die ambitioniertesten Ansprüche in Abbruch & Schrottreycling zufrieden stellt.

Als Weiterentwicklung unserer 2. Generation verbindet sie deren Zuverlässigkeit und Robustheit mit verbesserter Leistung, erhöhter Lebensdauer und optimiertem Design.

Noch schnellere Öffnungs- & Schließzyklen, langlebige Verschleißteile sowie eine einfache Bedienbarkeit runden das MBI-Paket ab.

- Die SH Eagle III-Serie im neuen Design, das sich durch eine noch kompaktere Form und eine größere Öffnungsweite im Vergleich zur Vorgängerserie auszeichnet, bietet maximale Effizienz und Vielseitigkeit.
- Die Unterkieferflanken werden jeweils aus einem Stück und ohne Schweißnähte gefertigt.
- Die neuen geschlossenen Frontmesser des Oberkiefers und die mit austauschbaren Hardox® 500 Verschleißplatten verstärkten Unterkiefer minimieren die Abnutzung der Schere.
- Das vollintegrierte Führungssystem garantiert eine gerade Ausrichtung des Oberkiefers beim Schneiden des Materials.
- Der nach hinten verlagerte Lastschwerpunkt (Center of Gravity) erhöht die Stabilität des Trägergerätes.
- Auf Wunsch können die Scheren ab Werk mit Adaptern für alle gängigen Schnellwechselsysteme ausgestattet werden.
- Die SH Eagle III-Serie (2.400 kg bis 14.400 kg Eigengewicht) ist für Bagger von 17-170 t geeignet.

